1. Blatt. Nr. 270. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 30. September 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise; mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Ruhig und unblutig.

Große politische Kundgebungen der österreichischen Heimwehren.

Scharfe Worte der Heimwehrführer.

ⓞ Wien, 28. Sept. (Drahtb.)

Der berühmte und seit Wochen mit Spannung erwartete 29. September ist ruhig und unblutig verlaufen. Der Aufmarsch von insgesamt 30 000 Heimwehrleuten in vier Städten Niederösterreichs wurde keine Kampfkundgebung, sondern eine politische Kundgebung von zweifellos großer Bedeutung. Der Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Buresch, der damals den Aufmarsch nicht ohne jedes Bedenken hingenommen hatte, nahm diesmal als aktives Mitglied an der größten der vier Kundgebungen teil. Der Obmann des Niederösterreichischen Bauernbundes, der Landeshauptmannstellvertreter Reither, beteiligte sich ebenfalls.

In den vier Aufmarschorten der Heimwehrkundgebung, in Stockerau, Mödling, Töchlarn und Zwettel, herrschte schon in den frühen Morgenstunden reges Leben. Mit der Eisenbahn und in Kraftwagen kamen die Heimwehrleute in Uniform zu den Sammelplätzen. Die einzelnen Feiern begannen mit einem Wecken, dem einer Feldmesse mit Ansprachen der Heimwehrführer und ein Umzug durch die Orte folgten. Ein reicher Blumenregen ergoß sich während der Festzüge auf die Marschkolonnen. Die Orte hatten alle reichlich geflaggt. Die Häuser waren vielfach mit Tannenreisig und Blumengewinden geschmückt. Die Kundgebung verlief in allen Orten ohne ernstere Zwischenfälle. Das zur Bereitschaft befohlene Militär und die verstärkten Polizeiposten hatten keinen Anlaß, einzuschreiten. Militärpatrouillen waren in den Ortschaften nicht zu sehen. Auch Feldpolizeibeamte genügten in kleiner Zahl.

In Mödling

versuchten die Kommunisten mehrere Male, die Kundgebung zu stören. Ihre Versuche konnten jedoch von der dort in Bereitschaft stehenden Abteilung der Wiener Bundespolizei verhindert werden. Einer Kommunistin gelang es, ihre Anhänger, zum größten Teil Frauen und Jugendliche, gegen die Wache aufzureizen, die das Bajonett gebrauchen mußte. Die Kommunisten versuchten, den Polizeiring zu durchbrechen, wodurch ein Kommunist durch einen Bajonettstich leicht verletzt wurde. 30 Kommunisten wurden verhaftet. Sonst verliefen die Kundgebungen in voller Ruhe und Ordnung.

In Stockerau

waren rund 9200 Heimwehrleute versammelt. Als erster Redner sprach der Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Buresch, der die Heimwehrleute im Namen des Landes Niederösterreich als die Männer begrüßte, die bereit seien, einzutreten für die wahre Freiheit des Bürgertums in diesem Staate. Als zweiter Redner begrüßte der zweite Bundesführer der Heimwehren, Dr. Pfriemer, Bundeskanzler Schober und Vizekanzler Vougoin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Männer den richtigen Weg finden werden, um das Ziel zu erreichen, das sich der Heimatschutz gestellt hat, der heute die Verkörperung des Volkswillens darstelle. Der neue Kanzler könne mit Stolz sagen, daß er mit der Zustimmung des Heimatschutzes sein Amt angetreten habe und wenn ihm bei seinem Werke Hindernisse bereitet werden sollten, dann möge er sich an das Volk, vertreten durch den Heimatschutz, wenden, der dann an seine Seite treten werde. Dr. Pfriemer betonte, daß die Verfassungsänderung voll und ganz und nicht verwässert durchgeführt werden müsse. Die Reform dürfe nicht mehr im Schneckentempo, sondern müsse im Eilzugstempo durchgeführt werden.

Dann sprach

der erste Bundesführer der Heimwehren, Dr. Steidle.

Er wandte sich gegen die Verdächtigungen von links, daß die Heimwehren Gewalttaten begehen wollten. „Wenn wir so wären, wie wir immer dargestellt werden, dann hätten wir gewußt, was wir zu tun haben. Wir hätten das Beispiel der Sozialdemokraten befolgt, die in den Julitagen 1927 die Not des Vaterlandes und die Krise der Regierung dazu benutzen wollten, um diese Regierung von ihren Sesseln zu jagen und um sich selbst darauf zu setzen. Wir haben das nicht nötig gehabt. Wir haben die Regierung auf verfassungsmäßigem Wege zustande kommen lassen und werden auch jetzt zuerst den Versuch machen, den legalen Weg zu beschreiten.

Wir lassen aber keinen Zweifel darüber, daß, wenn dieser verfassungsmäßige legale Weg verrammelt wird, es ein Notstandsrecht des Volkes gibt, von dem wir rücksichtslos Gebrauch machen werden.

Der Kanzler ist in der Lage, sich der in unserer Volksbewegung aufgespeicherten Kräfte zu bedienen, auch zu einer entscheidenden Tat, wenn sie notwendig sein sollte. Wir werden auf der Warte bleiben und in Bereitschaft stehen, falls die großzügigen und reinen Absichten der derzeitigen Regierung durchkreuzt werden sollten. Dr. Steidle wurde nach seiner Rede, die großen Beifall fand, von Heimwehrleuten auf den Schultern aus der Versammlung getragen.

Landeshauptmann-Stellvertreter Reither betonte, daß der österreichische Bauernbund durch seinen Eintritt in die Heimwehr das öffentliche Bekenntnis abgelegt habe, daß der Bauer die Notwendigkeit anerkenne, sich in diese Volksbewegung einzureihen. Die Bauern seien entschlossen, dem roten System nicht mehr mit Ruhe zuzusehen. Ihr Beitritt zu der Heimwehr möge den Sozialdemokraten ein Fingerzeig sein, daß die Heimwehr kein Spielzeug sei.

Das neue Republik-Schutzgesetz.

Eine unmögliche Bestimmung.

AZ. Berlin, 29 Sept. (Eig. Drahtb.)

Eine linksstehende Korrespondenz veröffentlicht den Entwurf des neuen Republik-Schutzgesetzes, der sich von dem alten dadurch unterscheidet, daß einmal der verfassungsändernde Kaiser-Paragraph fehlt und zum anderen die Einzelbestimmungen zum Schutze der Republik schärfer herausgearbeitet sind.

An amtlicher Stelle weiß man nicht, ob es sich um den Entwurf handelt, der nunmehr vom Reichsinnenminister dem Reichskabinett vorgelegt wurde und dann dem Reichstag zugeleitet werden soll oder ob man es mit einer der zahlreichen Ausarbeitungen zu tun hat, die in den letzten Wochen angefertigt wurden. Infolgedessen wird man gut daran tun, dieser Veröffentlichung mit einer gewissen Reserve gegenüberzustehen.

Trotzdem scheint es aber notwendig, einen Paragraphen dieses Entwurfes hervorzuheben, und zwar denjenigen, wonach sogar Zwangsaufenthalt in bestimmten Teilen oder in bestimmten Orten des Reiches zulässig sein soll. Sollten wirklich im Reichsinnenministerium derartige Erwägungen Platz gegriffen haben, dann kann dagegen nicht scharf genug Front gemacht werden. „Zwangsaufenthalt in bestimmten Teilen des Reiches" kennen wir aus dem zaristischen Rußland. Die Sowjets haben sich allerdings beeilt, dieses System zu kopieren. Wenn der Innenminister die Absicht hat, ähnlich vorzugehen, wird er sich auf heftige Kämpfe im Parlament gefaßt machen müssen.

Der Sklarek-Sumpf.

Abrechnungen der Bezirksämter bleiben mehrere Jahre auf dem Rechnungsamt unerledigt liegen. – Ein einziger Sachverständiger in dem Kreditbewilligungsausschuß der Stadtbank.

Neue Enthüllungen.

Az. Berlin, 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Enthüllungsfeldzug im Sklarek-Skandal geht in flottem Tempo weiter. Besonders die Kommunisten haben sich dieser Angelegenheit, die Sozialdemokraten in freundschaftlicher Gemeinschaft mit Schiebern vom Format der Barmat sieht, angenommen. Dabei kommt ihnen die genaue Kenntnis der Berliner Verhältnisse zugute, die sie sich in den letzten Jahren erwerben konnten, weil ihnen die Sozialdemokraten einen sehr weitgehenden Einfluß auf die Stadt einräumen mußten, so daß Berlin heute tatsächlich unter ausgesprochen sozialistisch-kommunistischer Herrschaft steht.

Ganz unbelastet stehen die Kommunisten allerdings auch nicht da, da der Stadtrat Degner tief im Sklarek-Sumpf steckt. Immerhin haben sie, um sich das ausgesprochene Kampfmaterial gegen die Sozialdemokratie nicht entgehen zu lassen, Degner abgeschüttelt und ihn aufgefordert, sein Mandat niederzulegen und seine Parteifunktionen zur Verfügung zu stellen. Was der Stadtverordnete Degner tun wird, bleibt abzuwarten.

Die kommunistische „Rote Fahne" wartet dafür in der Zwischenzeit mit einer Reihe von weiteren Enthüllungen auf, die der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen. Danach soll das System der Kontrolle der durch die Bezirke erteilten Aufträge nicht erst vor kurzem, sondern bereits vor vier Jahren aufgehoben worden sein.

Vier Jahre hindurch konnten also die Brüder Sklarek sich Waren bezahlen lassen, die sie niemals geliefert haben.

Von städtischer Seite war nun behauptet worden, daß die Abrechnungen der Bezirksämter regelmäßig innerhalb der nächsten vier bis sechs Monate dem Rechnungsamt zugeleitet worden seien, woraus der Schluß gezogen werden muß, daß das Rechnungsamt die Verfehlungen hätte feststellen müssen. Nach der „Roten Fahne" ließ man aber beim Rechnungsamt die Abrechnungen offenbar jahrelang liegen und prüfte sie erst nach dieser Frist.

Weiter nagelt die „Rote Fahne" fest, daß der Sozialdemokrat Heitmann, Neukölln Sklarek die Kleidervertriebs-Gesellschaft zugeschoben hätte und daß der sozialdemokratische Bürgermeister Schneider vom Bezirksamt Mitte versucht habe, die Betrügereien zu decken.

Aus den Kreisen um Sklarek erwähnt das kommunistische Blatt den demokratischen Stadtverordneten Rosenthal, den Besitzer einer Wäschefabrik und größter Lieferant für Sklarek. Als Mitglied des Aufsichtsrats der Stadtbank hätte er sich für die Bewilligung jedes Kredits an Sklarek eingesetzt. Nach den Feststellungen des deutschvolksparteilichen Stadtrats Jursch, dem Direktor der Deutschen Giro-Zentrale, muß in der Tat in der Stadtbank mit recht wenig Sachkenntnis zu Werke gegangen worden sein. Er war in dem Kreditausschuß der Stadtbank der einzige Fachmann, und hat stets die Begebung von Krediten an Sklarek bekämpft. Sie seien aber von den Direktoren der Stadtbank stets mit Stimmenmehrheit bewilligt worden.

Disziplinarverfahren

gegen drei Direktoren der Berliner Stadtbank.

ⓞ Berlin, 29. Sept. (Drahtb.)

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Nach wie vor verstärkt sich der Eindruck, daß eine strafbare Handlung seitens der Beamten nicht begangen ist. Bürgermeister Scholz hat daher von einer vorläufigen dienstlichen Beurlaubung der in Frage kommenden Beamten Abstand genommen. Dagegen hat er sich entschlossen, die Einleitung des Disziplinarverfahren zu betreiben gegen den Direktor der Stadtbank Schmitt, den Direktor der Stadtbank Hoffmann und gegen den Abteilungsdirektor Schröder; der Syndikus der Stadtbank Dr. Lehmann hat zur Klarstellung der ihn betreffenden Tatsachen selbst das Disziplinarverfahren bei dem Bürgermeister Scholz beantragt. Dem Antrag wird stattgegeben werden. Im übrigen haben auch die beiden Direktoren Schmitt und Hoffmann die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt.

Konkursantrag gegen die Gebrüder Sklarek noch nicht zurückgezogen.

ⓞ Berlin, 29. Sept. (Drahtb.)

Es wird zur Zeit erwogen, die Liquidierung des Vermögens der Gebr. Sklarek ohne Konkursverfahren unter gleichmäßiger Befriedigung aller Gläubiger durchzuführen. Hierzu sind bereits vorbereitende Schritte eingeleitet worden. Eine Entscheidung konnte jedoch noch nicht getroffen werden, da der vom Verwaltungsrat der Stadtbank eingesetzte Ausschuß und der Vorstand der Stadtbank zunächst die Ergebnisse der Aufstellung einer Liste über das Vermögen der Gebr. Sklarek abwarten müssen. Es sollen auch die restlichen Fragen einer nochmaligen Prüfung unterzogen werden. Eine Zurückziehung des Konkursantrages gegen die Gebr. Sklarek und die von ihnen betriebenen Firmen ist infolgedessen bisher nicht erfolgt. Sie käme vielmehr dann in Frage, wenn sich der Ausschuß des Verwaltungsrates und der Vorstand der Stadtbank endgültig für die Abwicklung der Angelegenheit außerhalb des Konkurses entscheiden würden.

Ausschluß der Brüder Willi und Leo Sklarek aus der Sozialdemokratischen Partei.

ⓞ Berlin, 29. Sept. (Drahtb.)

Die Brüder Willi und Leo Sklarek hatten vor etwa einem Jahr ihren Eintritt in die Sozialdemokratische Partei vollzogen. Der engere Vorstand des Bezirksvorstandes Berlin hat am Sonnabend festgestellt, daß die bisher bekannt gewordenen Tatsachen genügen, um den Ausschluß der beiden aus der Partei zu rechtfertigen. Willi und Leo Sklarek wurden dementsprechend aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen.

Mit kaltem Hochdruckdampf

erreicht Max Valier 60 Stunden-Kilometer.

Startversuch des „Rak IV".

ⓞ Essen, 30. Sept. (Drahtb.)

Am Sonntag nachmittag führte Max Valier seinen neuen Rückstoßwagen „Rak IV" mit einer gut gelungenen Versuchsfahrt vor zahlreichem Publikum auf einer einige hundert Meter langen betonierten Straßenstrecke unweit des Geländes der Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung vor.

Der Wagen besteht aus einem langgestreckten offenen Gestell, das auf vier Rädern ruht und in dem hinter dem Führersitz drei Stahlflaschen mit verflüssigtem Gas lagern, deren Ventile vor dem Start geöffnet werden, so daß das Gas laut zischend nach hinten ausströmt und den Wagen vorwärts treibt.

Die erzielte Geschwindigkeit betrug bei dem heutigen Versuch, der lediglich die Möglichkeit der Fortbewegung durch diese neuartige Antriebskraft erweisen sollte, etwa 60 Stundenkilometer. Valier ist bei seinen neuen Versuchen von der Methode des eigentlichen Raketenantriebs, also der Explosivwirkung von Pulver oder Sprengstoff, abgewichen. Die Antriebskraft, von der er sagt, daß er sie bei seinen jetzigen Versuchen in der primitivsten Form vorführe, sei nach Vervollkommnung der Konstruktion und Steigerung der Leistungsfähigkeit bei späteren Versuchen mit schwereren Wagen eine weit höhere als die gegenwärtigen Weltrekordgeschwindigkeiten zu erzielen. Große Zukunftsmöglichkeit sieht Valier vor allem in der Verwendung dieser neuen Antriebskraft bei Flugzeugen.

Zusammenstoß

in Goslar.

ⓞ Goslar, 29. Sept. (Drahtb.)

Auf dem hiesigen Bahnhof stieß in der Nacht zum Sonntag eine Lokomotive auf einen Zug, der nach Hannover abfahren wollte. Durch den Zusammenstoß wurden mehrere Personenwagen zusammengeschoben. Einige Fahrgäste erlitten Verletzungen mehr oder weniger schwerer Art.

*

AZ. Westfield (New Jersey), 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

An einer Straßenkreuzung überfuhr ein Expreßzug ein Automobil und schleifte es etwa hundert Meter mit sich. Die fünf Insassen wurden getötet.

Ueberschwemmung auch in Mexiko.

Zahlreiche Tote.

ⓞ Neuyork, 29. Sept. (Drahtb.)

Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind infolge Ueberschwemmung des Flusses Metztitlan vier Städte des Staates Hidalgo völlig unter Wasser. Da die Fluten überraschend schnell stiegen, konnten sich zahlreiche Personen nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen. Nach hier vorliegenden Meldungen sollen über hundert Tote zu beklagen sein. Der größte Teil der Bevölkerung des von der Ueberschwemmung betroffenen Gebietes muß unter freiem Himmel lagern.

Zwei Dampfer in Seenot.

Der Wirbelsturm an der Südostküste Floridas.

ⓞ London, 29. Sept. (Drahtb.)

Wie aus Miami gemeldet wird, haben die seit einigen Tagen herrschenden westindischen Wirbelstürme am Sonntag abend die Südostküste Floridas erreicht. Die Stürme zogen in westlicher Richtung über die Halbinsel hinweg. Ueber die Höhe und den Umfang des Schadens liegen zur Zeit noch keine weiteren Mitteilungen vor.

Der Dampfer „Garnet Hullings" geriet etwa 40 Meilen nördlich von Keywest auf Grund. Der Dampfer „Sadler" ist zur Unterstützung an die Unglücksstelle geeilt. Wie aus Boston gemeldet wird, ist der dänische Frachtdampfer „Scandia" bei den Stürmen in der Nähe der Bahama-Insel auf Grund geraten und bittet ebenfalls dringend um Hilfe.

Erdbeben

auf Hawai.

✕ London, 29. Sept. (Drahtb.)

Wie Reuter meldet, wurde die Stadt Hile auf Hawai gestern abend von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Eine der Hauptstraßen der Stadt wurde in zwei Teile zerrissen. Die Stadt Hile liegt 60 Meilen von dem Distrikt Kona entfernt, in dem in der vergangenen Woche fast ununterbrochen Erdbeben stattfanden.

Drei Einsturzunfälle

in Italien.

ⓞ Rom, 29. Sept. (Drahtb.)

In Italien ereigneten sich wieder drei Einsturzunfälle. In der Nähe von Neapel stürzte die Terrasse eines Hauses ein, wobei eine Frau lebensgefährlich verletzt wurde. In Porto Ferrario wurden bei dem Einsturz eines Gebäudes drei Maurer schwer verletzt, zwei davon ringen mit dem Tode. In Mailand stürzte in demselben Gebäude, in dem Anfang des Monats bereits mehrere Arbeiter durch einen Einsturz den Tod gefunden hatten und viele verletzt worden waren, ein Fußboden ein, wobei ein Ingenieur und sein Gehilfe schwer verletzt wurden.

Atheistischer Rundfunk.

Mussolini, der „Papstfresser".

Nach fünf Minuten amtlicherseits unterbrochen.

ⓞ Amsterdam, 29. Sept. (Drahtb.)

Sonntag morgen fand die erste Sendung des neuen Freidenker-Rundfunks in Holland statt, die durch eine Rede eines bekannten holländischen Atheisten über Mussolini eröffnet wurde. Als der Redner, der darauf hinwies, daß Mussolini früher auch ein Atheist gewesen sei und im Gefängnis gesessen habe, ihn als einen „Papstfresser" bezeichnete, wurde die Weitersendung von Seiten der Regierung nach kaum fünf Minuten Dauer untersagt.

Die dritte Schweizer Fahrt

des „Graf Zeppelin".

✕ Friedrichshafen, 29. Sept. (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Samstag vormittag 8.21 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur dritten Fahrt nach der Schweiz aufgestiegen. An Bord befanden sich insgesamt 31 Fahrgäste. Nach dem glatt verlaufenen Start verschwand das Luftschiff, das wieder Kurs nach Westen nahm, bald im Morgennebel. Die Landung erfolgte glatt um 16.52 Uhr.

Da aus der Schweiz neuerdings viele Vorausmeldungen für Zeppelinfahrten über die Schweiz vorliegen, werden voraussichtlich am 2. Oktober, sowie am 13. und 14. Oktober weitere Passagierfahrten über schweizerisches Gebiet zur Durchführung kommen.

Am Montag findet hier die angekündigte Zusammenkunft von Vertretern des Vorstandes und der wissenschaftlichen Fachkommission der Aero-Arctic einerseits und Vertretern des Luftschiffbau Zeppelin andererseits statt, die sich unter Leitung des Vorsitzenden der deutschen Landesgruppe der Aero-Arctic mit der Vorbereitung der für nächstes Jahr geplanten Polarexpedition des „Graf Zeppelin" und der zahlreichen damit zusammenhängenden Fragen beschäftigen wird.

Arabische Proteste

gegen Gerichtsurteile.

ⓞ Jerusalem, 29. Sept. (Drahtb.)

In Jaffa fanden arabische Zusammenrottungen gegen eine Reihe von Gerichtsurteilen statt, die wegen Boykott verhängt worden waren. Die Zusammenrottungen mußten durch Polizei und Flieger auseinandergetrieben werden. Weiter wird bekannt, daß arabische Advokaten in Haifa dagegen protestieren, daß 32 arabische Missetäter zu je fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sind. Sie lehnen die Verteidigung vor dem Gerichtspräsidenten in Haifa ab.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Wie die übrigen Berliner Zentralbehörden so bekommt nun auch das Reichsinnenministerium einen eigenen Pressechef. Für diesen Posten ist der bisherige Redakteur des sozialdemokratischen Hamburger Echo, Dr. Baubach, ausersehen. Baubach ist seit längerer Zeit Mitglied der Hamburger Bürgerschaft und Leiter des Hamburger Reichsbanner.

*

Freitag abend verstarb im Alter von 69 Jahren in einer Privatklinik in Göttingen Geheimrat Prof. Dr. Karl Theodor Mirbt, ordentlicher Professor der Kirchengeschichte. Professor Mirbt, der seit dem 1. Oktober 1928 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden war, aber doch mangels eines geeigneten Nachfolgers seine Tätigkeit weiter inne hatte, war einer der bedeutendsten Theologen Deutschlands. Im Jahre 1920/21 führte er das Rektorat der Universität.

*

In diesem Jahre werden Mitte November sieben Nobelpreise zur Verteilung gelangen, und zwar einer für Literatur, zwei für Physik, davon einer aus dem Jahre 1928, einer für Chemie und einer für Medizin für dieses Jahr und zwei von früheren Jahren.

*

In der Nacht zum Sonntag ist der Reichstagsabg. Dr. Kulenkampff, der der Deutschen Volkspartei angehörte, an einer Rippenfellentzündung als Folge einer Lungenentzündung gestorben. Kulenkampff war 46 Jahre alt. Er war Mitglied des Präsidiums des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels und des Präsidiums des Hansa-Bundes. Dem Reichstag gehörte er für den Wahlkreis Magdeburg seit 1920 an. Er ist im Reichstag besonders in Steuerfragen hervorgetreten.

*

Havas meldet aus Washington, daß laut Ankündigung der dortigen französischen Botschaft die französische Regierung auf Vorschlag Briands dem ehemaligen amerikanischen Staatssekretär Kellogg das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen hat. Die Insignien werden Kellogg am 11. November durch den französischen Botschafter überreicht werden.

*

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist am Sonntag abend in Berlin eingetroffen.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff über den Youngplan.

Die Ersparnis muß unter allen Umständen zur Steuersenkung benutzt werden.

× **Kassel**, 29. Sept. (Drahtb.)

Gelegentlich des 40jährigen Jubiläums des Innungsausschusses Kassel hielt der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff einen Vortrag über die Bedeutung des Youngplans für die kommende Steuergesetzgebung. Eingangs seiner Rede wandte sich der Minister in scharfer Form gegen das Volksbegehren und wies darauf hin, daß die Verhandlungen im Haag in politischer und auch in finanzieller Hinsicht erfolgreich gewesen seien. Die Jahresleistungen des Dawesplanes seien erheblich unterschritten worden, und man könne die Ersparnisse gegenüber den bisherigen Jahresleistungen auf etwa 700 Millionen Mark jährlich schätzen. Auch der Youngplan sei aber revisionsfähig. Der Minister erklärte weiter, eine Gesamtbelastung von 950 Millionen würde für das Riesenunternehmen der Deutschen Reichsbahn keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bedeuten. Dagegen sei die Belastung der deutschen Industrie unbedingt abzubauen. Der entstehende Einnahmeausfall sei in den ersten drei Jahren durch eine mäßige Erhöhung der Einkommensteuer auszugleichen. Auch die Belastung der Deutschen Rentenbank in Höhe von 90 Millionen müsse unbedingt beseitigt werden, um die Landwirtschaft zu entlasten. Die dadurch wegfallenden Einnahmen seien durch bessere und umfangreichere Erfassung der Reichsbankgewinne zu decken. Bei der kommenden Steuergesetzgebung seien die Auswirkungen des Youngplanes vor allem für die Einkommen-, die Gewerbe- und die Grundvermögenssteuer zu berücksichtigen. Die Forderung nach Kapitalbildung sei als vordringliche wirtschaftspolitische Frage zu behandeln und aus diesem Grunde sei vor allem die

Senkung der Einkommen- und der Gewerbesteuer unerläßliche Notwendigkeit.

Auch könne der legitimen und illegitimen Steuerflucht nur auf diesem Wege gesteuert werden. Die Realsteuer müßte auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden.

Der Minister trat dann noch für eine Auseinanderziehung der Einkommensteuer in dem Sinne ein, daß eine allgemeine Einkommensteuer eingeführt und darüber hinaus eine besondere Steuer für besonders hohe Einkommen erhoben würde. Grundbedingung für die Durchführung aller dieser Steuerreformen sei die schleunige Verabschiedung des Steuervereinheitlichungsgesetzes.

Der Kampf um die Arbeitslosenversicherung.

Unbegründeter Umschlag zu optimistischerer Betrachtung.

AZ. **Berlin**, 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

Am Montag wird im Reichstag das Ringen um die Reform der Arbeitslosenversicherung von neuem beginnen. Morgens will der sozialpolitische Ausschuß sitzen, darauf wollen sich die sozialpolitischen Referenten der einzelnen Fraktionen beraten, und für später ist auch noch eine interfraktionelle Besprechung vorgesehen, die wahrscheinlich nach der Plenarsitzung steigen soll.

Im Mittelpunkt aller dieser Beratungen steht natürlich die Arbeitslosenversicherung. Allzu viel Hoffnungen auf brauchbare Beschlüsse hat man in parlamentarischen Kreisen schon längst nicht mehr; es hat sich eher ein Umschlag zu leichtem Optimismus bemerkbar gemacht, der offenbar auf den recht hoffnungsvollen Reichskanzler Hermann Müller zurückzuführen ist. Worauf sich aber diese Zuversicht Hermann Müllers stützt, ist nicht recht ersichtlich.

Das Zentrum hält an seinen Koblenzer Beschlüssen fest. Es hat sich am Sonntag noch einmal darauf festgelegt, unter keinen Umständen der Sonderregelung für die Saisonarbeiter seine Zustimmung zu geben. Außerdem will es eine allgemeine Beitragserhöhung nur mitmachen, wenn alle Regierungsparteien sich dazu entschließen. Davon kann aber keine Rede sein, so daß in der Tat am Ende des dreitägigen Tagungsabschnittes des Reichstages die Arbeitslosenversicherungsreform kaum weiter gediehen sein wird, als das im Augenblick der Fall ist. Höchstens wird das Hauptgesetz eine Mehrheit finden, was aber nur eine Ersparnis von 94 Millionen bedeutet. Es bleibt dann immer noch ein Loch von 200 Millionen, so daß das Thema der Arbeitslosenversicherung sobald nicht aus der politischen Debatte verschwinden wird.

Kreuger dementiert.

„Die Sache ist noch nicht akut."

⊙ **Berlin**, 29. Sept. (Drahtb.)

Das schwedische Pressebüro teilt mit: Anläßlich der Presseberichte über Unterhandlungen mit der deutschen Regierung hinsichtlich eines Zündholzmonopols bittet Ivar Kreuger festzustellen, daß Unterhandlungen vorbereitender Natur geführt seien, aber sein letzter Besuch in Berlin keine Beziehungen zu diesen Unterhandlungen gehabt habe. Ivar Kreuger ist bei dieser Gelegenheit auch mit keinem Vertreter der deutschen Regierung zusammen gekommen. Die Frage eines Zündholzmonopols in Deutschland sei deshalb gegenwärtig nicht aktuell.

Preußischer Städtetag.

Dr. Jarres verteidigt die Wirtschaftsbetriebe der Gemeinden.

Die Gemeinden als Prügelknaben

⊙ **Frankfurt a. M.**, 29. Sept. (Drahtb.)

An die Tagung des Deutschen Städtebundes schloß sich am Sonnabend die Jahresversammlung des Preußischen Städtetages. Hauptredner war Oberbürgermeister Jarres-Duisburg. In seinem Vortrag über „Die Bedeutung der gemeindlichen Unternehmungen im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft" führte er unter anderem aus: Die Frage der gemeindlichen Unternehmungen im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft ist viel umstritten. Das Bewußtsein, daß diese kommunalen Betriebe, wenn sie mit Erfolg arbeiten, unentbehrlich sind, ist den Praktikern der beste Beweis für ihre Daseinsberechtigung. Trotzdem hat die kommunale Praxis alle Ursache, den Gegner nicht zu unterschätzen. Man sucht Prügelknaben, an denen man seine verständliche Verstimmung über die beklagenswerte deutsche Wirtschaftslage auslassen kann, und findet sie in den Städten. So ist ein künstlich genährter Gegensatz von Wirtschaft zur Stadt konstruiert worden. Dieser Gegensatz besteht in Wahrheit nicht, und der Städtetag hat oft genug das zum Ausdruck gebracht. Wirtschaft und Städte haben keine Ursache, sich für die Vergangenheit gegenseitig Vorwürfe zu machen.

Städtischerseits geben wir freimütig zu, daß in der Nachkriegszeit oft Fehler gemacht worden sind. Zweierlei steht einwandfrei fest: einmal, daß der Umfang der kommunalen Eigenwirtschaft von den Gegnern überschätzt, andererseits, daß die Qualität der wirtschaftlichen Nutzeffekt dieser Arbeit unterschätzt wird. Das große Gebiet der Wohlfahrtsarbeit tritt zahlenmäßig stark in die Erscheinung. Würde die Gemeinde von dieser Arbeit lassen, so würde sich niemand freiwillig in diesen Pflichtenkreis einschalten. Das gilt auch von der Bekämpfung der Wohnungsnot. In den beiden letzten Jahren wurden rund 91 Prozent der in den Städten neu hergestellten Wohnungen ganz oder doch größtenteils durch die Städte finanziert. Das Rückgrat der Baufinanzierung, die Hauszinssteuer, wird im wesentlichen von den Städten aufgebracht.

Man behauptet, daß die Gemeinden im Vergleich zur Privatwirtschaft nicht rentabel wirtschaften. Das mag in längst verflossener Vergangenheit hier und da richtig gewesen sein. Inzwischen haben sich die kommunalen Betriebe umgeformt und von lästigen bürokratischen Fesseln befreit.

Die Annahme, daß durch die Beseitigung des Steuervorrechts der öffentlichen Hand das Reich 200 Milliarden Reichsmark gewinnen würde, ist eine Utopie. Eine Aufhebung des Steuervorrechts kann nur in Frage kommen, wenn bei dem endgültigen Finanzausgleich den Kommunen eine Mehrbeteiligung an den Ueberweisungen zugesprochen wird.

Auf dem Kunstgebiete empfiehlt sich eine kluge Gemeinschaftsarbeit der Städte. Die Vorurteile gegen die kommunalen Betriebe müssen beseitigt und der Frieden zwischen der privaten und kommunalen Wirtschaft muß endlich angebahnt werden. Die Stadtverwaltungen sind sich bewußt, mit ihrer Arbeit auf dem richtigen Wege zu sein und damit der Volksgemeinschaft zu dienen. Sie wollen sich diese Arbeit im Bewußtsein ihrer Verantwortung nicht nehmen, nicht verkleinern und nicht verdrießen lassen. Die Städte sind nun einmal ebensosehr und vielleicht noch mehr ökonomische Organisationen wie politische Verwaltungskörper. Auf beiden Gebieten haben sie ihre Schuldigkeit getan, auf beiden Gebieten soll man sie deshalb leben und arbeiten lassen.

Der bisherige Vorstand des Preußischen Städtetages wurde wiedergewählt. Der nächste Städtetag findet voraussichtlich in Dresden statt.

Kommunalpolitische Tagung

der Deutschen Volkspartei.

AZ. **Berlin**, 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

Aus Anlaß der bevorstehenden Kommunalwahlen in Preußen und anderen Ländern veranstaltete der kommunalpolitische Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei am Sonntag in Berlin eine Tagung. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Dr. Leidig, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß der bevorstehende kommunale Wahlkampf in erster Linie gegen den Marxismus zu führen sei. Er sei aber auch von der Volkspartei zu führen als politischer Kampf mit selbständigen Listen; denn die Kommunalpolitik sei heute ein Teil der allgemeinen Politik.

Die Grüße des Parteivorsitzenden überbrachte Reichstagsabg. Kempkes. Er wies darauf hin, daß in die Kommunalwahlen vom November zwangsläufig der Streit über die Gesamtpolitik hineingetragen würde.

Es folgte dann eine große Anzahl von Vorträgen über die verschiedensten Gebiete der Kommunalpolitik. Ueber wirtschaftliche Fragen sprach Abg. Dr. Leidig. Die Volkspartei wolle die wirtschaftliche Gemeindebetätigung auf das Gebiet beschränken, wo sie notwendig sei; sie dürfe nicht zur Unterdrückung des gewerblichen Mittelstandes führen. Zu fordern sei ferner, daß die kommunalen Betriebe in gleicher Weise besteuert würden wie die Privatbetriebe. Abg. v. Eynern berichtete über die Lage der Gemeindefinanzen. Abg. Thiel sprach über Sozialpolitik. Er stellte fest, daß der Aufwand gemeindlicher Wohlfahrtspflege in Gemeinden mit über 25 000 Einwohnern auf den Kopf der Bevölkerung von 6,80 Mark im Jahre 1913/14 auf 30,79 Mark im Jahre 1927/28 gestiegen sei. Weiter sprach Landrat Dr. Bohne-Belzig über die Wahlen in den ländlichen Gemeinden und Dr. Zehler-Magdeburg über die Wahlen zu den Provinziallandtagen. Als Vertreter des Saargebietes nahm Dr. Schulz-Saarbrücken das Wort und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die endgültige Befreiung des Saargebietes baldmöglichst durchgeführt werden möge. Oberbürgermeister Dr. Blüher, Dresden, berichtete über die kommunalpolitischen Verhältnisse im Freistaat Sachsen.

Eine abtrünnige Provinz.

Die Provinz Kansu in den Händen der Aufständischen.

⊙ **Tokio**, 28. Sept. (Drahtb.)

Nach Meldungen der japanischen Presse ist die ganze Provinz Kansu von den Aufständischen besetzt. Die Regierungstruppen seien geschlagen und ihr Oberbefehlshaber Tschentschunlai sei ermordet worden. Der Oberbefehlshaber der mohamedanischen aufständischen Truppen, Li, habe eine selbständige Regierung gebildet und beschlossen, sämtliche Missionare auszuweisen und alle christlichen Kirchen und Schulen zu schließen.

Erneute Todesurteile

gegen Russen in China.

⊙ **Tokio**, 29. Sept. (Drahtb.)

Das Oberste chinesische Gericht in Charbin hat am Sonnabend fünf sowjetrussische Staatsangehörige, darunter den ehemaligen Eisenbahnbeamten Olsuwjew, wegen Beteiligung am Kampf gegen den chinesischen Staat zum Tode verurteilt. Die Verurteilten sollen in Beziehungen zu dem russischen Nachrichtendienst gestanden und sich mit Plänen zu Gewalthandlungen gegen den Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in der Nordmandschurei, General Wansulin, beschäftigt haben. Das Urteil ist noch nicht vollstreckt. In der letzten Woche ist dies der zweite Fall, daß russische Staatsangehörige zum Tode verurteilt worden sind. Die Verurteilten haben an Marschall Tschanghsueliang ein Gnadengesuch eingereicht.

*

AZ. **Moskau**, 29. Sept. (Eig. Drahtb.)

Meldungen von der mandschurischen Grenze besagen, daß ein Trupp von fünfzig in chinesischen Diensten stehenden sogenannten Weißgardisten die Grenze überschritt und die sowjetrussischen Truppen angriff. Die Weißgardisten seien durch das Feuer der chinesischen Truppen von mandschurischem Gebiet aus unterstützt worden. Der Roten Armee sei es gelungen, die fünfzig Mann niederzumachen.

Das Urteil im Neuköllner Stadtbankprozeß.

× **Berlin**, 27. Sept. (Drahtb.)

In dem Prozeß gegen die Beamten der Berliner Stadtbank wurde der Angeklagte Kassierer Rowolt wegen einfacher Amtsunterschlagung, fortgesetzter schwerer Amtsunterschlagung und schwerer Urkundenbeseitigung zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Stadtsekretär Palitzer erhielt wegen Begünstigung zwei Wochen Gefängnis unter Zubilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist. Das Ehepaar Behnke wurde zu zwei Jahren Gefängnis wegen fortgesetzter Hehlerei verurteilt. Die Angeklagten Rothgänger und Hinkel wurden freigesprochen.

Der Weltbank-Ausschuß

zum 3. Oktober nach Baden-Baden einberufen.

Amerika führt den Vorsitz.

⊙ **Paris**, 29. Sept. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der vom Vorsitzenden der Haager Konferenz ergriffenen Initiative haben die Gouverneure der Emissionsbanken auf Veranlassung ihrer Regierungen die Delegierten für den Organisationsausschuß der Internationalen Zahlungsbank bestimmt. Diese Delegierten sind für Deutschland: Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Mitglied des Reichsbankdirektoriums Geheimrat Vocke; für England: das Direktionsmitglied der Bank von England Sir Charles Addis und der Direktor des Economist W. T. Layton; für Belgien: der Gouverneur der Nationalbank Franck und Staatsminister de la Croix; für Frankreich: der Untergouverneur der Bank von Frankreich Moret und der Direktor der Statistischen Abteilung der Bank für Frankreich Quesnay; für Italien: Professor Beneduce und der Generaldirektor der Bank von Italien Azzolini; für Japan: der Londoner Vertreter der Bank von Japan Tanaka und der Direktor der Yokahama-Specie-Bank in Neuyork Sonoda; für die Vereinigten Staaten: die Präsidenten der First National-Bank in Neuyork bezw. Chicago Jackson Reynold und Malvin Traylor. Die Gouverneure der interessierten Banken sind der Ansicht gewesen, daß das Organisationskomitee in einer Stadt, die nicht als Sitz der künftigen Bank in Frage kommt, zusammentreten müßten; sie haben sich dahin geeinigt, das Organisationskomitee für den 3. Oktober nach Baden-Baden einzuberufen. Der amerikanische Delegierte Jackson Reynold ist aufgefordert worden, den Vorsitz zu übernehmen.

Der Beginn der deutsch-französischen Saarverhandlungen.

× **Paris**, 29. Sept. (Drahtb.)

Wie Havas mitteilt, ist der Zeitpunkt für die Eröffnung der in Paris beginnenden deutsch-französischen Verhandlungen über das Saargebiet der 16. Oktober vorgesehen. Es wird bestätigt, daß die französische Delegation unter Führung des Generalinspektors der Bergwerke und Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Staatsgruben Arthur Fontaine stehen wird.

Abzug der englischen Bahnschutztruppen aus Saarbrücken.

× **Saarbrücken**, 29. Sept. (Drahtb.)

Wie jetzt endgültig feststeht, werden die in Saarbrücken liegenden englischen Bahnschutztruppen Montag, 30. September, das Saargebiet endgültig verlassen. Um 2,30 Uhr nachmittags findet eine militärische Abschiedsfeier statt, bei der auch die Regierungskommission vertreten sein wird. Von dem noch in Wiesbaden liegenden Stammregiment werden 60 englische Militärmusiker hier eintreffen, um den Truppen das Geleit zum Bahnhof zu geben, wo die französischen und die belgischen Bahnschutztruppen Spalier bilden werden.

Güterzugunfall in Holland.

× **Hoorn**, 29. Sept. (Drahtb.)

Gestern abend geriet ein aus Enkhuizen kommender Güterzug auf ein totes Gleis. Die Lokomotive entgleiste und übersprang einen Graben. Der Zugführer wurde getötet, zehn Wagen wurden zertrümmert.

Schwimm-Länderkampf Deutschland – England 2:2.

Die Wasserball-Sieben unterliegt auch zum zweiten Male. — Dagegen siegt die Staffel überlegen.

WB. Am Samstag wurde im Shoreditch-Bad zu London der Schwimm-Länderkampf England—Deutschland zu Ende geführt. Nach dem Unentschieden von 1:1 Punkten am ersten Tage stieg die Spannung immer mehr. Das Schwimmbad war dicht gefüllt, was in Anbetracht der zahlreichen übrigen Veranstaltungen im Inselreich besonders erfreulich erscheint. Die 4 mal 200-Yards-Staffel brachte unseren Vertretern ebenso wie am Donnerstag wieder einen überlegenen Sieg. Diesmal aber noch überlegener, denn der Zeitunterschied betrug nicht weniger als 7 Sekunden. Schrader holte als Startmann bereits einen Vorsprung heraus, den Balk-Gelsenkirchen noch vergrößern kann. Gebert gibt keinen Zoll ab und Heinrich als Schlußmann kann ebenfalls vergrößern und ganz überlegen beenden. Die Zeit von 8:51,6 Minuten für den Sieger ist ganz hervorragend. 8:58,6 war die Zeit der Engländer. Im Wasserballspiel unterlagen unsere Vertreter auch im zweiten Treffen. Diesmal konnten die Briten aber nur mit 1:0 siegreich bleiben. Deutschlands Vertretung lag in den Händen der „Sieben" von Wasserfreunde Hannover, die diesmal einen bedeutend besseren Kampf lieferten als am Donnerstag. Die Engländer spielten äußerst hart, doch sollte es vorläufig zu keinem Erfolge reichen. K. Bähre im deutschen Tor hielt ausgezeichnet und machte viele gefährliche Situationen zunichte. Erst in der zweiten Spielhälfte können die Engländer durch ihren Mittelstürmer Pycock, der einen Strafwurf verwandelt, zum einzigen Tor des Tages kommen, das aber zum Siege verhalf. Unsere Vertretung lieferte den Briten einen völlig ebenbürtigen Kampf. Das Ergebnis hätte leicht umgekehrt lauten können, aber das Glück war nun einmal bei den Engländern.

Der Länderkampf endete somit unentschieden 2:2.

Verbandsoffene Schwimmwettkämpfe in Lüdenscheid.

WB. Durch den Start der deutschen Meister Küppers, Handschuhmacher, Plumanns, und Reni Erkens erfreuten sich die verbandsoffenen Schwimmwettkämpfe des SV. Neptun Lüdenscheid eines guten Zuspruchs. 31 Vereine waren vertreten. Die Favoriten gewannen ihre Konkurrenzen durchweg überlegen, um die Plätze wurde erbittert gekämpft.

Ergebnisse:

Senior-Lagenstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Westfalen Dortmund 3,40.1; 2. Düsseldorf 09 3,44.9.

Streckentauchen 50 Meter: 1. Island Westfalen Dortmund, 2. Fuhrmann Westfalen Dortmund, 3. Redde Elberfeld.

Senior-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Leenen Düsseldorf 09 2,55.4. 2. Muths Aachen 2,57.3, 3. Wirths Hagen 2,58.1.

Damen-Freistil 100 Meter: 1. Reni Erkens 1,11, 2. Sommer Dortmund 1,18.5.

Senior-Rücken 100 Meter: 1. Küppers Viersen 1,07.2, 2. Günther Gelsenkirchen 1,12.

Kunstspringen: 1. Plumanns Köln, 2. Hymnen Lüdenscheid, 3. Graumann Dortmund.

1. Senior-Freistil 100 Meter: 1. Küppers Viersen 1,01.5, 2. Günther Gelsenkirchen 1,02.1, 3. Handschuhmacher Dortmund 1,02.7.

Wasserballspiel:

Hagen 94 — Neptun Lüdenscheid 4:1.

Tanzabend der Freien Volksbühne.

—ke. Die Freie Volksbühne hatte ihre Mitglieder am Samstag abend zu einer Tanzveranstaltung in der Stadthalle eingeladen. Auf einen Werbeabend hatte man in diesem Jahre verzichtet, da, wie es bei allen kulturellen Vereinigungen in diesem Jahre der Fall ist, die Finanzverhältnisse einen solchen nicht mehr ermöglichten. Man ließ diese Vorstellung deshalb direkt als erste Vorstellung in diesem Spieljahre gelten. Man hatte, wie im vergangenen Jahre, die Tanzregisseurin Hannah Spohr mit ihrem Künstlerensemble verpflichtet, die Saison zu eröffnen. Um es direkt vorweg zu nehmen, die Eröffnungsvorstellung war ein gutes Omen für die kommenden Spielabende. Hannah Spohr fand wieder einmal ungeteilten Beifall. Was sie mit ihrer Tanzgruppe, vor allen Dingen mit ihrer Schülerin Inge Berg leistete, ist ungefähr jeder Kritik erhaben. Der Abend war ein voller Erfolg für die Freie Volksbühne und für alle Mitwirkenden. Die Reihenfolge der Tänze war: Gavotte, Die Jagd nach dem Schmetterling, Walzer, Gents Dimmy Dommy, Der Baum und Tanzgedicht in drei Strophen: a) vor dem Regen, b) Herbstblätter, c) Frühling. Nach einer kurzen Pause folgten: Menuett, Mazurka Engel, Chopinwalzer, Bauerntanz, Humoreske und Wiener Walzer. Es wäre zwecklos, von allen diesen Tanzbildern eins besonders zu loben. Sie fanden alle ungeteilten Beifall. Beifall empfing die Künstler schon bei ihrem ersten Auftreten, der sich nach den einzelnen Vorführungen zu einem immer mehr wachsenden Applaus steigerte. Besonders warm begrüßte man die Laiengruppe Inge Berg. Inge Berg scheint überhaupt ausgesprochener Liebling der Gelsenkirchener, besonders der Damen, geworden zu sein. Mit ihren Leistungen erobert sie sich aber auch sofort die Sympathien aller. Jeder Schritt, jede Bewegung atmet bei ihr vollendete Kunst, die sich auch bis zum kindlich Naiven zurückzuversetzen vermochte. Und gerade dies kindlich Süße, dies ungekünstelte Wiedergeben eines Kindes, sicherte ihr diese warme Aufnahme. Ueber Hannah Spohr ein Wort der Kritik anzubringen, wäre wenig angebracht, denn diese Künstlerin hat sowohl in Dortmund als auch bei uns schon viel schwierigere Werke vorgeführt, als daß eine Kritik über diesen einfachen und doch so tief wirkenden Tanzabend eine Tänzerin wie Hannah Spohr und die Veranstalter zufrieden stellen könnte. Hannah Spohr tanzte, wie man es von ihr gewohnt war. Einen Tanz, bald in das Extreme, bald in die Wirklichkeit hineinragend. Und doch immer einen gesunden Atem in allen ihren Bewegungen. Alles an ihr war Bewegung. Die Grazie ihres Körpers, die Haltung des Kopfes, alles versinnbildlichte in ihr formvollendete Tanzkunst. Man sah Schönheit, reife und junge Schönheit auf der Bühne und ging als gepannter Zuschauer in ihr auf. Man sah die Jugend, sah junges Blut, sah frischen, froh bewegten Tanz und wurde auch wieder jung. Harmonie und Rhythmus, Harmonie der Farben und Rhythmus der Bewegungen stellte von Beginn an den Kontakt zwischen Bühne und Zuschauer her. Hilde Schildt und Justus Gierke als Beitänzer sind den Gelsenkirchenern auch keine Unbekannten mehr. Es versteht sich von selbst, daß sich diese beiden Künstler passend in den einmal geschaffenen Rahmen hineinstellten. Sie wurden den ihnen zugewiesenen Aufgaben vollkommen gerecht. Auch die Kindergruppe zeigte, daß sie eine fleißige und bewußte Schulung hinter sich hat, und damit auch für derartige Anforderungen, wie sie am Samstag abend an sie gestellt wurden, durchaus gerecht werden kann. Man sah den Jüngsten unter den „Jüngern der Kunst" schon die Bühnenreife und ein Aufgehen und seelisches Anpassen an die Aufgaben an. Frau W. Raupp, Dortmund, war am Flügel allen Tanzbildern eine sinnige, feinfühlige Begleiterin. Die Gavotte als erstes Tanzbild des Abends zeigte fleißiges Studium und fließende Bewegung. Ebenso der Walzer und der Chopinwalzer. Graziös und anmutend wirkten die Jagd nach dem Schmetterling und Mazurka Engel. Bauerntanz und Humoreske waren hingegen mehr realistisch eingestellt. Einen Höhepunkt bildete wohl das Tanzgedicht in drei Strophen: Vor Regen, Herbstblätter und Frühling. Von einer düsteren Stimmung allmählicher Uebergang in eine zarte Dämmerung und dann sieghaftes Hervorbrechen des Lichtes, der ewigen Helle, des Frühlings! Das Dunkle des Winters und des Herbstes. Fallende, langsam zur Erde trudelnde Blätter, der Schlaf der Natur und dann ihr jubilierendes Auferstehen. Eine köstliche Tanzschöpfung! Die Ergriffenheit des Publikums zeigte sein Miterleben an diesem ehernen Naturgesetz. Der Wiener Walzer als Schlußbild konnte natürlich unmöglich seine Wirkung verfehlen, mußte deshalb auch noch einmal wiederholt werden! Das zahlreiche Publikum zeigte eine herzliche Dankbarkeit gegenüber einem Künstlerensemble, das seine auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Schöpfungen im Rahmen von gut gelungenen, farbenfreudigen Bühnenbildern vorführen konnte.

Oertliches.

30. September 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Der letzte Septembersonntag.

ck. Man muß eingestehen, der September hat in diesem Jahre einen höchst anständigen Abschied genommen. Wir sind ihm dankbar dafür. Lachender Sonnenschein lag über unserer Stadt, wenn auch nur in den Nachmittagsstunden. Es genügte aber, um viele Menschen noch einmal hinaus in die Natur zu locken. Vielleicht war es für dieses Jahr das letzte Mal, denn die Natur rüstet mit aller Gewalt zu ihrem Winterschlaf. Stadtgärten und alle anderen Grünanlagen waren in den gestrigen Nachmittagsstunden überfüllt. Man freute sich noch einmal an dem köstlichen hellen Sonnenschein und an dem letzten Grün. Es war aber auch zu schön gestern draußen im Grünen. Von den Zierbeeten im Stadtgarten leuchteten in ihrer Pracht Astern, Löwenmäulchen und Herbstzeitlose. Sie gaben den Menschen den Abschiedsgruß von der Natur. Dazu das bunte Laub auf den Bäumen! Der Herbst ist in diesem Jahre wieder ein großer Künstler gewesen. Alle Farben hat er angewandt. Vom zarten Gelb bis zum satten Rot. So haben alle, die gestern noch einmal hinauszogen aus dem Häusermeer in das letzte Grün, einen dankbaren Abschied von dem September genommen. Befriedigt kehrten alle am Abend zurück.

„Oemmes."

Gelsenkirchen ist sicherlich nach mancher Richtung hin eine sehr interessante Stadt. Das trifft nicht nur zu auf die Industrie und auf den Verkehr, sondern auch auf die Menschen, die hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben. Aus aller Herren Länder kamen zu der Zeit als hier Kohlen gefunden worden waren, Arbeiter in unser Gebiet, in die damaligen acht Gemeinden, zogen Familien nach sich oder gründeten Familien und trugen so mit dazu bei, daß hier ein ziemliches Durcheinander an Menschen entstand. Das hat nach mancher Richtung hin Eigenarten im Gefolge gehabt. Man stelle sich vor, daß zum Beispiel erhebliche Teile im Stadtteil Buer angesiedelt wurden mit Arbeitern aus Sachsen. In Bismarck waren es Schlesier, die sich in großer Zahl dort niederließen. Andere Teile, wie Rotthausen, Bismarck, Bulmke, Hüllen usw. erhielten stärksten Zuzug aus Ostpreußen, Polen und Oberschlesien. Dazwischen waren es aber auch starke Kreise, die aus dem Ausland, aus Oesterreich, Böhmen und so weiter nach hier verpflanzt wurden. Aus dieser Tatsache heraus ist es zu verstehen, daß hier sich auch sprachlich im Laufe der Zeit so allerhand Eigenarten herausbildeten. Wir haben im vorigen Jahre einmal auf die „schöne" hiesige Sprache hingewiesen. Welche Wortgebilde sind hier nicht im Laufe der Jahrzehnte zu einem festen Bestandteil geworden? Man sagt nicht Elektrische, sondern „Lektrisch". man sagt nicht „gehen Sie" sondern „gehnse" usw. Aber einem Wort möchten wir heute gern besonderer Erwähnung tun. Woher das Wort „Oemmes" kommt, das weiß der liebe Himmel. Aber es ist da und es wird gebraucht. Ich habe einen Bekannten und ich weiß nicht, soll ich mich darüber ärgern? Wenn man zu ihm sagt, wie geht es dir, dann sagt er „Oemmes", sagt man ihm: du siehst gut aus, dann sagt er „Oemmes", fragt man ihn: Wie hast du geschlafen, dann sagt er „Oemmes", ladet man ihn zu einer Tasse Kaffee oder zum Glase Bier ein, dann quittiert er die Einladung mit dem Worte „Oemmes". Macht man ihn auf einen besonders reizvollen Punkt in der Natur aufmerksam, dann sagt er auch „Oemmes". Für alles hat er dieses wunderbare Wort „Oemmes". Wir haben uns bei guten Sprachkennern im Industriegebiet häufig nach der Herkunft dieses Wortes erkundigt, haben aber auch fast überall so etwas wie ein bedauerndes Achselzucken als Antwort bekommen, denn niemand weiß, wo das Wort her kommt. Aber soviel ist sicher, das Wort „Oemmes" besagt alles für alles. Vielleicht geben sich Sprachforscher daran und stellen einmal fest, woher dieses nichtssagende oder doch so vielsagende Wort kommt. Unverkennbar hat es rheinische Eigenart und es ist möglich, daß von dort her die Bezeichnung in unsere „Gelsenkirchener Sprache" übergegangen ist. Aber die Bezeichnung ist mindestens schon 40 bis 50 Jahre alt, und damals schon hatten ältere Leute bei allen Gelegenheiten dieses Wort im Munde.

Fahrtrichtungsanzeiger für Straßenbahnen.

Die Fahrtrichtungsanzeiger der Kraftwagen, die unseres Wissens zuerst in Deutschland eingeführt worden sind, haben sich im Straßenverkehr der Großstadt außerordentlich gut bewährt. Umso verwunderlicher ist es, daß man sich die beim Auto gemachten Erfahrungen noch nicht bei der Straßenbahn zunutze gemacht hat. Der stadtfremde Autofahrer weiß sehr oft nicht, ob eine vor oder neben ihm fahrende Straßenbahn plötzlich in eine Seitenstraße einbiegen will und läuft daher Gefahr mit ihr zusammenzustoßen. Es vergeht kaum eine Woche ohne daß sich ein Unfall dieser Art in irgend einer Stadt ereignet. Durch Anbringung eines Fahrtrichtungsanzeigers am Motorwagen könnte das Gefahrenmoment leicht ausgeschaltet werden. Bereits seit längerer Zeit setzt sich der Verband reisender Kaufleute Deutschlands (Sitz Leipzig) bezw. seine Verkehrskommissionen und Sektionen für die Anbringung des Fahrtrichtungsanzeigers auch bei der Straßenbahn ein. Neuerdings haben zahlreiche Verkehrsvereine im Interesse einer ebenso notwendigen wie leicht durchführbaren Verkehrserleichterung dieselbe Forderung erhoben. Es steht zu hoffen, daß diesen berechtigten Forderungen über kurz oder lang Rechnung getragen wird zumal die erste Bresche in die bevorrechtigte Stellung der Straßenbahn im Straßenverkehr mit der Aufhebung ihres Vorfahrtrechtes in der neuen Berliner Verkehrsordnung bereits geschlagen ist.

Stadtverordnetenersatzwahl. Gemäß § 8 des Gemeindewahlgesetzes vom 24. Februar 1924 ist an Stelle des gestorbenen Stadtverordneten Vorberg der Kaufmann Wilhelm Maul, Gelsenkirchen, Breddestraße 10 als gewähltes Mitglied zur Stadtverordnetenversammlung berufen worden.

Die Kriminalpolizei faßt zwei schwere Jungen. Zwei schwere Jungen brachen in ein Zigarrengeschäft am Alten Markt ein und beraubten die Ladenkasse ihres Inhalts. Die Kriminalpolizei konnte alsbald die Einbrecher fassen.

Gefaßter Einbrecher. Die Kriminalpolizei konnte einen Einbrecher abfassen, bei dem neben Schuhen, Hüten und Lederialchen eine größere Menge Gebrauchsgegenstände vorgefunden wurden.

Pferdegeschirr gestohlen. Einem Pferdemetzger in der Schalkerstraße wurde aus seinem Pferdestall ein Pferdegeschirr gestohlen. Es handelt sich um ein komplettes Geschirr mit weißem Stirnband. Die Fahndungen nach dem Einbrecher sind im Gange.

12 Minuten Auslandstelephonate. Das Reichspostministerium hat verfügt, daß vom 1. Oktober an Privatgespräche im Auslandsverkehr erst nach 12 Minuten von den Telephonämtern getrennt werden dürfen. Bisher war die Frist nur sechs Minuten.

Evangelium und Wirtschaft

Vierte westfälische evangelische Akademiker-Tagung

Wirtschaft, Mensch und Poesie des Ruhrlandes

Wachsender evangelischer Oeffentlichkeitswille

dn. Wir haben in den letzten Wochen und Monaten so manche Tagungen in unseren Mauern beherbergt, Tagungen, die Bedeutung hatten weit über den Kreis unserer Stadt, ja oft auch über unsere engere Provinz hinaus. Wir haben aber wohl noch selten eine Tagung im Hans-Sachs-Haus gesehen, deren Gesicht so nach innen gekehrt war, die nach außen hin so wenig von sich reden gemacht hat, wie die vierte Westfälische evangelische Akademikertagung, deren Mitglieder am Samstag und Sonntag hier weilten. Waren die anderen Zusammenkünfte immer auch bestrebt gewesen, ihre Bedeutung und ihren Einfluß nach außen hin kund zu tun, sei es durch größere öffentliche Kundgebungen, sei es auch durch Festzüge usw., so lag das Schwergewicht dieser Tagung in ihren internen Verhandlungen. Es lag ihr auch ihrem Wesen nach nicht, in der Oeffentlichkeit viel von sich reden zu machen, desto mehr aber leistete man in der Stille zähe und notwendige Arbeit. Und das ist geschehen, ist in einem Maße geschehen, daß darüber die gesellschaftlichen Pflichten, die doch nun einmal auch mit einer solchen Tagung verbunden sind, fast etwas zu kurz gekommen sind. Wir sagen „fast", denn am Sonntag nachmittag fanden die Mitglieder mit ihren Damen und Freunden Gelegenheit, die verschwiegenen Schönheiten unserer Stadt an einem ihrer reizvollsten Punkte, auf Schloß Berge, kennen zu lernen. Und auch den Begrüßungsabend am Samstag darf man in etwa hier nennen, wenngleich das, was an Vorträgen dort geboten wurde, sich eng an die Aufgaben der Tagung selbst anschloß.

Den Auftakt bildete am Sonnabend nachmittag die Sitzung des Ausschusses mit den Vertretern der einzelnen Ortsgruppen, und die

Mitgliederversammlung

der Provinzialvereinigung, zu der zahlreiche Vertreter aus ganz Westfalen erschienen waren. Sie wurde eröffnet und geleitet durch Prof. Dr. W. Kabitz, Münster und galt der Erörterung und Beratung über die Gesamtsituation des evangelischen Deutschland und der Stellungnahme der evangelischen Akademikerschaft zu ihr. Aus den Verhandlungen, die sich bis in die Abendstunde hingezogen, können wir soviel berichten, daß die Bewegung der evangelischen Akademikervereinigungen einen erfreulichen Aufschwung nimmt, der sich in der Gründung zweier neuer Ortsgruppen in Westfalen, in Paderborn und Herne, kundtut. Ferner sind aussichtsreiche Bestrebungen im Gange, die einzelnen Landesvereinigungen, wie sie in Rheinland, Westfalen, Hannover, Baden, Schlesien usw. bestehen, für das ganze Reich zu einer einheitlichen Organisation zusammenzuschließen.

Der Abend sah die Vertreter und zahlreiche evangelische Akademiker unserer Stadt mit ihren Damen zum

Begrüßungsabend

im kleinen Saal des Hans-Sachs-Hauses versammelt, wo nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Gelsenkirchen, Oberstudiendirektor Dr. Achenbach, Oberstudiendirektor Bruns, Buer, das Wort nahm zu einem tief schürfenden Vortrag über

die Ruhrdichtung,

Der Redner ging einleitend aus von der Aufgabe des evangelischen Akademikers, der Gemeinschaft Führer zu werden. Im Sinne der Erfüllung dieser Aufgabe liege, die Seele der Führenden, die Nöte ihres Alltages und die Sehnsüchte ihrer Feierstunden kennen zu lernen. Dazu diene die Kenntnis der Dichtung, in der das Erlebnis der Ruhrindustrie gestaltet sei. Formal findet sich ein Erfüllen klassischer und romantischer Formen mit diesem Industrieerlebnis, inhaltlich trägt diese Dichtung dadurch, daß diese Jugend beim ersten Erwachen zu persönlichem, geistigem Leben glaubt, die Welt nach ihren Idealen gestalten zu können, alle Kennzeichen des Sturm und Drang an sich.

Der Vortragende grenzte dann den Begriff der Ruhrdichtung von den Begriffen Arbeiter-, Industrie- und Proletarierdichtung ab. Die Ruhrdichtung findet sich in unzähligen verstreuten Veröffentlichungen; das Wesentliche aber ist bequem zugänglich in den Anthologien „Ruhrland" eines Kreises, geschart um Otto Voylgemuth, jetzt Bibliothekar in Buer, „Antlitz der Zeit" (hier sind neben Wohlgemuth Heinr. Lersch, Joseph Winkler und Paul Zech vertreten) und das Anfang dieses Jahres erschienene „Das proletarische Schicksal". Es ist nicht von ungefähr, daß diese Dichter, so führte der Redner weiter aus, alle Lyriker sind, abgesehen von Otto Wohlgemuth, der vielleicht berufen ist, den Roman des Ruhrlandes zu schreiben. Der Grund liegt darin, daß die visuelle und akustische Impression überwiegen. Erst, wenn das Einzelschicksal aus dem der Masse herausgelöst und die Dinge sich geordnet haben, kann das Erlebnis auch episch gemeistert werden. Nachdem der Vortragende den lyrischen Formenreichtum dieser Dichtung, die eine an hohen Vorbildern gewachsene Verskunst verrät, an Beispielen von Wohlgemuth (Sonette) Voß, Engelke und Vaupel gezeigt hatte, umriß er in großen Zügen die Problemkreise, aus denen die Ruhrdichtung schöpft. Maschine und Bergwerk ist ein solcher Erlebniskreis, der Mensch als Individuum und Masse ein anderer, das unerschöpflichste Thema aber ist der Problemkreis „Landschaft — Mensch — Erde — Gott". Auf ihn ging der Redner näher ein. Habe noch vor einer Generation Prof. Philipp Witkop, Heidelberg, ein geborener Gelsenkirchener, sagen können: „Wie haß ich dich, Heimat!", so bestehe jetzt ein ganz anderes Verhältnis zwischen Mensch und Heimat, Mensch und Landschaft. Hierbei schied Direktor Bruns die bloßen Impressionisten — hierher gehören die kultivierten Verse des Lehrers Joseph Voß in Buer über die Gestalt der Landschaft — von den hintersinnigen Deutern. Zu letzterer zählt der Lehrer Paul Vaupel in Mierer hof, der um die letzten rätselhaften Beziehungen in seinem Gedicht „Westfalen" ringt, und Studienrat Erich Sieburg, Herne der sich inmitten einer Welt geläuterter Menschlichkeit doch dem Blutschlag der Erde innerlich verwachsen fühlt. Aus weiteren Proben von Lersch, Grisar und Wohlgemuth ergab sich, daß im ruhrländischen Schaffen der Weg zu einer kosmischen Deutung des Lebens beschritten ist, und daß in Gedichten wie in Otto Wohlgemuths noch unveröffentlichtem großen Zyklus „Kain" Erlösungsdrang aus unseren Diesseitsbindungen, Sehnsucht nach einem reinen Gottnahesein und religiöse Inbrunst stärksten dichterischen Ausdruck gefunden haben, womit die Ruhrdichtung mit ihren nicht dem Tage verpflichteten Leistungen im Boden aller echten Dichtung verwurzelt sei, so daß auch von ihr Goethes Wort gelten könne: „Die Wesenheit des Dichters bezieht sich eigentlich auf die Form: den Stoff gibt ihm die Welt nur allzu freigiebig: der Gehalt entsprinat freiwillig aus der Fülle seines Inneren und zuletzt weiß man nicht, wem eigentlich der Reichtum angehöre."

Die von hohem poetischen Schwung getragenen Ausführungen, die in vortrefflicher Form vorgetragen wurden, fanden reichen Beifall.

Nunmehr wurde noch ein größerer Teil des

Ruhrfilms

gezeigt, der gerade in diesem Hörerkreis auf gesteigertes Interesse stieß. Bergrat Heinrich, Essen, wies eingangs darauf hin, daß die übliche Vorstellung von der Tragik des Bergmannsberufes nur bedingt richtig sei. Viele Bergleute betrachteten auch heute noch ihre Arbeit als einen Beruf, der ihre Seele ausfülle, als etwas, das sie als kraftvoll empfinden und schön. Der Laie, der von dem ganzen Leben unter Tage aus eigener Anschauung nichts wisse, mache sich, wenn er von Zeit zu Zeit von bedauerlichen Katastrophen höre, naturgemäß ein ganz falsches Bild über diese Dinge. Bergrat Heinrich ging dann auch noch kurz auf die spezifischen Schwierigkeiten ein, die dem Bergwerksbetrieb im Gegensatz zu anderen Betrieben eigen sind, streifte kurz die in jüngster Zeit durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen und ihre Folgen und ließ dann das lebende Bild sprechen. Man sah an Trickzeichnungen anschaulich, wie ein Kohlenvorkommen aufgebaut ist, wie der Abbau im Prinzip vor sich geht, um dann eine Einfahrt in eine wirklich bestehende Grube vorzunehmen. Hierbei machte man Bekanntschaft mit der Arbeit vor Ort, mit den besonderen neuzeitlichen Abbauvorrichtungen, als da sind Abbauhämmer, Kohlenschneider und Schrämmaschinen: man erblickte die Schüttelrutschen ihre Arbeit tun und konnte verfolgen, wie der Fördervorgang im einzelnen vor sich geht: auch die Schießarbeit im Gestein und in der Kohle war besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das Interesse für diese Bildstreifen war außerordentlich groß, so daß man selbst zu vorgerückter Stunde noch den Rest des Filmes zu sehen begehrte. Lebhafter Beifall dankte Bergrat Heinrich für seine vortrefflichen und eingehenden Erläuterungen.

Der Sonntag

sah die evangelischen Akademiker zum

Gottesdienst mit der Gemeinde der Altstadt

versammelt. Konsistorialrat D. Hymmen, Münster, legte seiner Festpredigt das Wort aus dem Evangelium des Johannes (I., 17) zugrunde: „Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden". Er wies hin auf den Willen zur Gemeinschaft, der sich darin bekunde, daß die Gemeinde an diesem besonderen Tage ihren Gottesdienst nicht ohne die evangelischen Akademiker begehe, und die Akademiker das Bedürfnis empfänden, zum Gottesdienst mit der Gemeinde vereinigt zu sein, und legte dann den Gegensatz dar, der zwischen dem Geltungsanspruch des Kantischen Sittengesetzes und dem göttlichen, durch Moses gegebenen Gesetze sich auftue. Es sei gelungen, dieses Gesetz beiseite zu schieben und in der eigenen Brust die Quellen irdischen Glücks zu suchen. Demgegenüber müsse der Anspruch des Gesetzes Moses auf Alleingeltung klar erkannt werden: „Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen." Nur aus Gnade werde Gottes Friede den Menschen zuteil. Der Gottesdienst wurde verschönt durch Lieder des Kirchenchores der Altstadt.

Nach dem Gottesdienst fand man sich wieder im Hans-Sachs-Haus zusammen, wo im großen Saal die

Festversammlung

stattfand. Feierlicher Orgelklang — Konrektor Schneider spielte das schöne Präludium und Fuge in G-dur von J. S. Bach — leitete sie ein, dann ergriff Prof. Dr. Kabitz das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er auf die Entwicklung der evangelischen Akademikervereinigungen hinwies, die ihre Wurzeln im Boden der deutschen Reformation habe, und dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Zeit einer Einigung aller deutschen evangelischen Akademiker nicht mehr fern sein möge.

Die recht zahlreich erschienenen Mitglieder und Angehörigen nahmen dann einen sehr instruktiven und interessanten Vortrag über

das Gesicht der heutigen Wirtschaft und das Evangelium

entgegen, den Prof. Dr. Wünsch, Marburg, hielt. Er skizzierte kurz die Mannigfaltigkeit des heutigen wirtschaftlichen Lebens, um dann auf die einzelnen typischen Formen und Gestaltungsprinzipien der Wirtschaft näher einzugehen, der der Mensch als objektive Macht gegenüberstehe. In der klassischen Zeit des Kapitalismus war der Geist der Wirtschaft rational, Kapital erzeugend, rechnerisch, vor allem aber individualistisch. Der einzelne war im Konkurrenzkampf auf sich allein gestellt. Es herrschte die Freiheit individueller Initiative. Die Grundhaltung des kapitalistischen Geistes war eine harmonistische und optimistische.

Die heutige Wirtschaft hat diesen Geist nicht mehr. Es vollzog sich eine Wandlung in der Wirtschaftsgestaltung, und somit auch im Geiste. Diese Wandlung besteht negativ in der Aufhebung des ökonomischen Individualismus, positiv in der steigenden Anbahnung eines ökonomischen Kollektivismus. Die Tendenz des heutigen Wirtschaftsgeistes ist die Zusammenarbeit in Verständigung. Dieser wirtschaftliche Kollektivismus scheidet sich in zwei Formen: einen aristokratischen Interessen-Kollektivismus (Kartelle, Trusts) und einen demokratischen Bedarf-Kollektivismus (Genossenschaften). Die Stimmung ist jetzt nicht mehr harmonistisch-optimistisch, sondern Bedrücktheit und Sorge, die allerdings nicht ihren Hauptgrund hat in einer Verknappung der Produktionsmittel, sondern in einer Begrenzung der wirtschaftlichen Möglichkeiten hauptsächlich bezüglich des Absatzes. Ein weiteres Merkmal ist die Werksfremdheit der führenden Kräfte, und die Veränderung des Arbeitsethos. Das eigentliche Problem ist jetzt das Problem des Absatzes geworden, dem die Aufmerksamkeit sowohl des Instituts beim Völkerbund als auch des Ausschusses der Stockholmer Konferenz gilt. Wir stehen erst im Anfang einer Durchorganisierung dieser Weltwirtschaft.

Wie ist nun die Stellung des evangelischen Akademikers zu dieser Wirtschaft bestimmt? Sie ist klar und deutlich ausgedrückt, sagt Prof. Wünsch, im Gleichnis vom barmherzigen Samariter, wobei unter dem Nächsten jeder leidende, notvolle Mensch zu verstehen ist, der in unseren Gesichtskreis tritt. Es gibt viele evangelische Christen, die in dieser Frage kein Problem sehen: sie verweisen auf die staatliche Fürsorgetätigkeit, die soziale Gesetzgebung, die hier lindernd eingreife. Aber das alles ist nicht geboren aus christlicher Gesinnung, sondern Erzeugnis von langen Kämpfen. Alles das kann nur Notbehelf sein, es sind nachträgliche Korrekturmaßnahmen, die dem einzelnen das Existenzminimum sichern, aber kein standesgemäßes, sondern nur ein animalisches, das nur schwer das wahrt, was man Menschenwürde nennt. Was heute not ist, ist, die Wirtschaft organisatorisch so zusammenzufassen, daß ihr Geist nicht mehr ein individualistisch-egoistischer ist, sondern ein Geist, der durchdrungen ist von Verantwortung für die Gesamtgesellschaft. Eine solche Wirtschaft wäre die Realisation menschlicher Humanität. Mit einer solchen Wirtschaft wäre dann auch das erfüllt, was wir als Forderung christlicher Nächstenliebe, soweit die Wirtschaft in Frage kommt, ersehnen. Wir dürfen aber nicht nur vom Geist einer Wirtschaft reden als Wunsch, sondern müssen uns klar sein, daß Geist immer nur wirksam ist im Kleid von Materie, von Organisation. Der Geist der Nächstenliebe muß Fleisch und Blut gewinnen in Gestalt von Organisation. Und da können wir erkennen, daß der Geist der heutigen Wirtschaft ein Schritt zur Vollendung der Solidaritäts-Wirtschaft sein kann, die freilich nicht das Reich Gottes sein wird, sondern immer nur ein technischer Apparat, der aber das organisatorische, materielle Gewand ist für den Geist brüderlicher Gemeinschaft.

Die Ausführungen, die auf hoher Warte standen, fanden verdienten Beifall. Ein weiterer Orgelvortrag und das Dankeswort des Vorsitzenden an die Ortsvereinigung, die Redner und die Erschienenen schloß die Festversammlung.

Der Nachmittag vereinigte eine größere Zahl von Mitgliedern und Gästen noch zu einem geselligen Beisammensein auf Schloß Berge und gab Gelegenheit zu persönlicher Zwiesprache über die wichtigen Probleme, an deren Lösung die Tagung mitzuarbeiten berufen war.

Frisches kommunales Leben im Stadtteil Heßler.

Klagen und Forderungen über Straßenbahn, Straßenbau und Post.

Geschlossenes Vorgehen der Bürger.

Wir berichteten gestern schon, daß der Interessenverein Heßler umfangreiche Eingaben an die Stadtverwaltung gerichtet habe, in denen die Wünsche des Stadtteiles zu den verschiedensten Fragen festgelegt worden waren. Außerdem wandte sich der Interessenverein auch gegen eine Zuteilung des Stadtteiles Heßler zu Horst auf dem Gebiete der Verwaltung. Die Versammlung, die sich mit diesen Fragen beschäftigte, fand am Freitag abend bei Vogel statt, hatte einen angemessenen Besuch und stand unter der Leitung des Vorsitzenden Rektor Schnatmann. Es war eine ganze Reihe von Schriftstücken, die zunächst verlesen wurden; so unter anderem eine Eingabe auf baulichem Gebiete an die Stadtverwaltung und die gestern schon veröffentlichte Eingabe an den Oberbürgermeister. Dann kamen eine

Menge großer und kleiner Wünsche

zur Besprechung. Der Vorsitzende leitete auf Grund seiner reichen Erfahrung und genauen Kenntnis der Verhältnisse in Heßler die lange Erörterung über die postalischen Fragen ein. Wie ganz richtig ausgeführt wurde, sei es eine Unmöglichkeit, daß z. B. die Pakete so spät zugestellt werden, daß es schon ratsamer ist, wenn man den Weg zur Post macht und die Pakete selbst abholt; auch ist es ein unmöglicher Zustand, daß die erste Briefbestellung erst gegen Mittag erfolge. Dieser Zustand sei einer Großstadt doch unwürdig und verlange dringend der Abstellung. Eine entsprechende Eingabe soll an die Oberpostdirektion in Münster gerichtet werden. Daß die leidigen Straßenbahnfragen zur Besprechung kamen, war natürlich. Hier waren es besonders die hohen Fahrpreise, die allseitige Ablehnung fanden. Mit entsprechenden Unterlagen versehen, soll noch einmal energisch an die Direktion der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn herangetreten werden, wobei man auf die seit langem notwendige Wiedereinführung des Anhängers an den Motorwagen der Linie 5 beantragen will. Auf den schlechten Zustand des Wagenmaterials, das nach Heßler verkehrt, wird dann noch besonders hingewiesen. Heßler sei kein Abladeplatz und verlange mindestens die gleiche Berücksichtigung, wie sie anderen Stadtteilen und anderen Linien zugute komme. Auch sei endlich daran heranzugehen, den Schlachthof mit einer Straßenbahn zu verbinden. Dabei tauchte das alte Projekt Bismarck—Grillostraße—Feldstraße wieder auf, das schon so häufig in der „Allgemeinen Zeitung" behandelt worden ist.

Interessant war die Versammlung auch nach der Richtung hin, wie die Stadtteile Heßler, Horst und Beckhausen städtebaulich besser verbunden werden könnten. Die Denkschrift — gestern bereits veröffentlicht — enthält gewisse Vorschläge, bei deren Durchführung schon viel erreicht sei.

Der sogenannte Turmbahnhof Heßler (Geleisedreieck) bei der geplanten Bahnanlage Nord—Süd und damit das ganze Projekt kamen noch einmal zur Beratung, ebenfalls die Frage der Errichtung einer Güterstrecke nach Bochum, an der Heßler durch die Station Bismarck stark interessiert sei.

Erst gegen elf Uhr fand die anregend verlaufene Versammlung ihr Ende.

Goldene Damenuhr gestohlen. Eine in der Düsterstraße wohnhafte Dame wurde dieser Tage von einer etwa 60 Jahre alten Frauensperson besucht, die ihr Gemüse zum Ankauf anbot. Als die „Händlerin" verschwunden war, fehlte der Hausbesitzerin eine goldene Damenuhr im Werte von 240 Mark. Vor Ankauf dieser Uhr wird gewarnt.

Westf. Bauernverein, Bezirksverband „Industriegebiet". (Hauptgeschäftsstelle Recklinghausen.) Sprechtag in Recklinghausen, Breukerhaus, Börserweg 20, jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 1 Uhr. Die Sprechtage am Mittwoch vormittag fallen im Oktober aus. Desgleichen Dienstag, den 1. Oktober. Sprechtag des Justitiars am Montag, den 7. und 14. Oktober von 10 bis 12 Uhr. — Gladbeck: Sprechtag an jedem Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaft Surmann, Kaiserstraße. — Dorsten: Sprechtag an jedem Montag von 9 bis 12 Uhr, Spar- und Darlehnskasse am Markt. — Bochum: Sprechtag jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr, Wirtschaft Steffen. Der Sprechtag am Mittwoch, den 2. Oktober, fällt aus. — Gelsenkirchen: Sprechtag jeden Freitag von 3 bis 6 Uhr, Wirtschaft Rettelbeck, Schalkerstraße.

Ausklang des Buerschen Gymnasial-Jubelfestes.

Ein Festvortrag in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums. – Ein eindrucksvoller Abend im Goldberghaus. – Der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt.

st. Der gestrige Sonntag war der vierte und letzte Tag der Jubiläumsfeier des Hindenburg-Gymnasiums. Zunächst fanden morgens um 8 bezw. 9.30 Uhr der katholische und evangelische Festgottesdienst statt. Um 10.45 Uhr begann sodann der Festakt in der Aula des Gymnasiums. Studiendirektor Freibüter, der Leiter des jubilierenden Gymnasiums, begrüßte die in erfreulicher Anzahl erschienenen Gäste; er wies nochmals auf die Jubelfeier hin und erteilte dann dem Festredner, Herrn Studienrat Dr. Bork aus Berlin, das Wort zu seinem Festvortrag. Herr Dr. Bork sprach über die Bedeutung des humanistischen Gymnasiums. Er wußte überzeugend und eindrucksvoll die Gründe und Vorzüge einer humanistischen Bildung klarzulegen. Seinen Worten folgte reicher Beifall der Festgäste.

Nach Beendigung des Vortrages fand vor dem Gymnasium ein Promenadenkonzert statt, ausgeführt von der Schülerkapelle des Gymnasiums. Zahlreiche Zuhörer hatten sich eingefunden, die den Weisen der jungen Musikkapelle lauschten.

Um 8 Uhr abends begann dann der

Festkommers im Goldberghaus.

Er nahm, wie vorneherein festgestellt werden darf, einen äußerst harmonischen und eindrucksvollen Verlauf. Der freundlichen Einladung des Hindenburg-Gymnasiums hatten so zahlreiche Ehrengäste und Gäste Folge geleistet, daß noch etliche Tische hinzugeholt werden mußten, damit alle Kommersteilnehmer dem Kommando des Präsiden „omnes ad loco" überhaupt erst Folge leisten konnten. Den Posten des Präsiden hatte Amtsgerichtsrat Reckmann, ein ehemaliger Buerscher Rektoratsschüler, übernommen. Die Posten des Kontrapräsiden und des Fuchsmajors bekleideten der Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Abiturienten des Buerschen Gymnasiums, Herr von Vorst, sowie das Vorstandsmitglied der Vereinigung, Herr Zahnarzt Dr. Rätz aus Horst. Sie waren bei diesen drei Herren aufs beste besetzt. Herr Amtsgerichtsrat Reckmann führte mit vorbildlichem Schneid schlagfertig das Präsidium. Er begrüßte in herzlichsten Worten die hohe Festkorona und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die ehemaligen Schüler der Rektoratsschule, sowie die ehemaligen Abiturienten und Schüler des Gymnasiums der Einladung in so zahlreichem Maße Folge geleistet hätten. Nachdem einige Studentenlieder gesungen waren, gab der Präside dem Festredner des Abends Herrn Kaplan Westermann, einem ehemaligen Abiturienten des Hindenburg-Gymnasiums, das Wort zu der Festrede. Mit freudiger Ueberraschung sprach dieser ehemalige Schüler der Buerschen Anstalt dann seine von hohen Idealen getragenen Worte, die unbedingt über dem Durchschnitt desjenigen standen, was man gemeinhin bei solchen Gelegenheiten zu hören pflegt. Er sprach von der Arbeit und dem Opfer der Lehrerschaft und brachte weiterhin die Hoffnung zum Ausdruck, daß das Hindenburg-Gymnasium in Buer alle Wünsche erfüllt sehen möge, die in diesen Tagen zum Ausdruck gekommen seien. Die Schüler ermahnte er, auch weiterhin nie dem großen Gedanken der wahren Volksgemeinschaft untreu zu werden, sondern stets des bedeutsamen Wortes eingedenk zu sein „Bildung verpflichtet!" Einen wirklichen Höhepunkt erhielt die Rede, als er der für das Vaterland Gefallenen gedachte.

Nach einigen kurzen Worten des Leiters der Anstalt und der Vertreter der Stadtverwaltung und der übrigen an dem Abend vertretenen Behörden kommandierte der Fuchsmajor Dr. Rätz einen donnernden Salamander auf das weitere Blühen, Wachsen und Gedeihen des Hindenburg-Gymnasiums. So war der Verlauf des offiziellen Teils des Festes so schön und harmonisch, daß er allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Aber auch die Fidelitas, die dann folgte, war von bestem kameradschaftlichen Geist getragen. So blieb die zu Ehren des Hindenburg-Gymnasiums versammelte Korona noch lange in fidelster und gemütlichster Stimmung zusammen.

Heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Stadtteil Horst

□ **Sie konnten die Freiheit nicht ertragen.** Am Samstag wurden die Wirtschaften im Horster Süden durch zwei große Schläger, unter ihnen ein bekannter und berüchtigter G aus der Blumenstraße, unsicher gemacht. Die beiden Burschen nahmen zuerst in jeder Wirtschaft eine Menge Alkohol zu sich, skandalierten dann und „setzten die Möbel gerade". Ein Wirt wußte sich nicht anders zu helfen und rief das Ueberfallkommando herbei. Natürlich nahmen sich die beiden eine Verwarnung nicht zu Herzen und trieben ihr Unwesen weiter. In der Wirtschaft H. belästigten sie Wirt und Gäste. Als ersterer ihnen das Lokal verbot, zertrümmerten sie die Scheiben und Türen, bis telephonisch herbeigerufene Polizeibeamte sie verhafteten und abführten. Wie wir erfahren, sind die beiden Helden erst in der vergangen Woche aus dem Zuchthause entlassen worden, wo sie eine längere Strafe verbüßten.

□ **Die Abnahme der Linie 17** wird, wie wir erfahren, am 1. Oktober stattfinden, nachdem die Strecke selbst aus naheliegenden Gründen schon einige Zeit vorher in Betrieb genommen worden war.

Ehret die Toten.

Ehret die Toten mit Werken aus Stein!

Nachstehende Worte können besonders jetzt zur Beherzigung empfohlen werden. Der September brachte uns den Herbst. Und wenn sich auch der Uebergang vom Spätsommer auf den Herbst nicht immer in engster Anlehnung an den Kalender bemerkbar macht, so muß doch der aufmerksame Beobachter feststellen, daß in Feld und Wald alle Anzeichen für das baldige Sterben der Natur gegeben sind.

Herbstzeit! Wessen Gedanken beschäftigen sich nicht wieder einmal mit teuren Toten, ganz gleich, ob diese bereits längere Zeit unter dem Hügel ruhen, oder ob ihnen ihre letzte Ruhestätte erst vor kurzem zugewiesen wurde. — Bei dem heutigen Drange der Geschäfte ist nicht viel Zeit für die Toten. Einmal im Jahre aber, an den Totengedenktagen, erinnert sich das liebende Herz seiner gestorbenen Angehörigen. In den nächsten Tagen wird mancher beabsichtigen, seinen Toten ein Grabdenkmal zu setzen, und da ist die Wahl nicht leicht. An wirklich künstlerischen Grabdenkmälern ist auf den hiesigen Friedhöfen sehr wenig vorzufinden, ein Beweis dafür, daß sich die Denkmalskunst in den letzten Jahrzehnten in unserer Stadt nicht so recht entfalten konnte. Woran liegt dieses. An leistungsfähigen Bildhauereien fehlt es in Gelsenkirchen nicht. Auch gab und gibt es immerhin noch einen Prozentsatz Käufer, der mehr Wert auf ein künstlerisch gestaltetes Grabdenkmal legt. Aber leider ist diese kleine Gruppe in den letzten Jahrzehnten von dem weitaus größeren Teil des kaufenden Publikums überrannt worden, dem das Grabdenkmal nie groß und breit und nach außen hin nie glanzvoll genug sein konnte, leider auf Kosten der wahren Kunst, des inneren Wertes. Vor-

---

Aus den Innungen.

In der Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Innungsversammlung am 24. September konnte der Obermeister die Mitglieder Tarrach, Kortenhaus, Scharpwinkel und Scheifen zu ihrem 25jährigen Geschäftsjubiläum beglückwünschen. Die neuen Reklameplakate wurden rundgereicht. Ebenfalls lagen eine Reihe von Schreiben vor, die verlesen werden. Sodann wurden die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung und anderen Stellen bekanntgegeben. Bezüglich des vorliegenden Tarifentwurfs wurde eine Kommission gewählt, die denselben eingehend durchberaten soll. Der Geschäftsführer Dr. Bäumer berichtete eingehend über den Bundestag des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes in Herford. Obermeister Debus verbreitete sich über den Obermeistertag in Essen. Interessant sei es, daß das Krankenhaus in Plettenberg von den Gelsenkirchener Hausierern zwei Chaiselongues gekauft habe, welche es nach einigen Tagen aus hygienischen Gründen habe verbrennen müssen. Die Reklamearbeit, die Fachschulen und das Lehrlingswesen seien eingehend behandelt worden. Besonders das Letztere soll in der nächsten Zeit vollständig geregelt werden. Zum Schluß wurde noch bekanntgegeben, daß diejenigen Lehrlinge, die im nächsten Halbjahr ihre Lehrzeit beendet haben, sich bis Ende Oktober beim Prüfungsmeister Gatenbröcker unter Einreichung der notwendigen Papiere zu melden haben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Kirchenchor Rotthausen. Anläßlich der Kirchenchortagung im Oktobermonat findet die erste Gesamtprobe schon am kommenden Donnerstag, den 3. Oktober, statt. Die Mitglieder werden dringend zu einer Extraprobe am Montag, den 30. September, gebeten. (Vereinshaus Rotthausen.) — Am Donnerstag beginnt die Chorprobe in der Kirche pünktlich 8 Uhr. Der Chor geht dann nach der kurzen Probe geschlossen zum Vereinshaus Neustadt (Josefstraße) zur Gesamtprobe. Die Dringlichkeit dieser Proben braucht wohl nicht noch besonders betont werden. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

Evang. Frauenhilfe Gelsenkirchen-Neustadt. Am Donnerstag, den 2. Oktober, nicht Mittwoch, den 1. Oktober, findet ein Ausflug nach Haus Berge statt. Abfahrt um 1 Uhr an der Post mit Linie 2.

Kameradschaftliche Vereinigung

ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgr. Gelsenkirchen.

5. Die Ortsgruppe Gelsenkirchen der kameradschaftlichen Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hatte zum Sonntag vormittag zu einer Werbeversammlung in den Kamp'schen Saal, Schalkerstraße, eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kam. Reichmann erfolgte in der üblichen Weise das Gedenken zweier gestorbener Mitglieder. Nach Vorschlägen des Vorstandes wird die Teilnahme der Ortsgruppe an den bevorstehenden Festlichkeiten in Wanne-Eickel, Rotthausen und Altena in der vorgesehenen Weise geregelt. Bericht und Aussprache über das kürzlich hier gefeierte große Fest der ehemaligen Kriegsgefangenen zeigten ein sehr erfreuliches Ergebnis. Das Fest war nicht allein in seiner Ausgestaltung ein sehr gutes, sondern auch der werbende und finanzielle Erfolg haben alle Erwartungen übertroffen. Selbst die Anerkennung von Behörden und sonstigen Stellen über den Festverlauf sind nicht ausgeblieben. Die Durchführung und Ausgestaltung des wahrscheinlich am 5. Januar stattfindenden Weihnachtsfestes, insbesondere auch die Lösung der damit zusammenhängenden Saalfrage soll Vorstand bezw. Festausschuß überlassen bleiben. Zwecks Gründung einer Frauengruppe sollen die Frauen der Mitglieder demnächst zu einer besonderen Versammlung eingeladen werden. Nähere Mitteilungen des Vorsitzenden über die Sterbekasse ergaben, daß gegen einen gesamten Monatsbeitrag von 1,15 RM. die Mitglieder bezw. deren Familienangehörigen an Sterbesallunterstützungen: beim Tode eines Kindes bis zu 1 Jahr 25 Mark, 1 bis 6 Jahren 40 Mark, 6 bis 14 Jahren (bei Mädchen bis 16 Jahren) 75 Mark, der Ehefrau 100 Mark und des Mitgliedes 125 Mark. Dazu trägt die Sterbekasse beim Tode eines Mitgliedes die Auslagen für einen Kranz und die Todesanzeigen der Ortsgruppe in den Tageszeitungen. Der Vorsitzende wies ganz besonders auf diese Sterbekasse hin. Sie sei ein wertvoller Faktor für die Werbung und habe auch vieles zu dem Aufsteigen der Vereinigung der letzten Zeit beigetragen. Wenn auch die Ortsgruppe jetzt weit über 300 aktive Mitglieder zähle, so müsse aber trotzdem jedes Mitglied werbend für die Vereinigung eintreten und zur Stärkung des kameradschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühls, dessen Pflege ein Hauptzweck der Vereinigung sei, beitragen. Besondere Worte fand der Vorsitzende für die Allgemeine Zeitung, der er Dank zollt für ihre Mitarbeit und Aufmerksamkeit im Interesse der guten Sache der ehemaligen Kriegsgefangenen.

Stadtteil Buer

r. **Silberhochzeit in Erle.** Am Sonntag feierten die Eheleute Marfscheider Aus dem Bruch das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Das allseitig bekannte und geachtete Ehepaar war der Gegenstand vieler Aufmerksamkeiten.

v. **Preisverteilung beim Blumenwettbewerb.** Am gestrigen Sonntag war in Hassel allgemeiner Festtag. Es galt den preisgekrönten aus dem Blumenwettbewerb, der vor einiger Zeit in Buer-Hassel stattfand, die Preise zu überreichen. Dieser Festakt fand nachmittags im Saale der Wirtschaft Heidoff statt. Der Vorsitzende des Gartenbauvereins konnte eine große Zahl Interessenten begrüßen. Nach Verlesung der Preisträger wurden die praktischen Geschenke überreicht. Mit der Feier, die überaus gut vorbereitet war, hatte man eine kleine Blumenschau veranstaltet. Während die Gärtnerei Kreimer vom Neumarkt verschiedene Sorten Dahlien ausgestellt hatte, zeigte die Gärtnerei Bönning aus Buer-Hassel eine große Topfblumenschau. Die Blumenschau war außerordentlich sehenswert.

B. **Ortsverband Resse des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebenen.** Die Mitglieder versammeln sich Dienstag morgen 7.30 Uhr vor dem Vereinslokal zwecks Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden Gravermann.

Morgen erscheint:

Das ERBE des Herrn von Anstetten

ROMAN v. J. SCHNEIDER-FOERSTL

Unser neuer, großer Roman!

Vertauschte Gatten. Schwer wie ein Fieber steigt aus dem geheimnisvollen Tropenzauber Indiens die Tragödie des ausgewanderten Hans Peter von Anstetten. Fern der ungeliebten Frau und fern des so heißgeliebten Sohnes, der zu Hause nach der Liebe des Vaters schreit, schleicht sich der Sumpftod in seine Adern und preßt ihm das Grauen ins Herz: Er hat für seinen Jungen nicht gut genug gesorgt — die heimatliche Scholle nicht gesichert. In diesen qualvollen letzten Stunden opfert sich der blutnahe Vetter, der sein Zwillingsbruder sein könnte, ihm zum Verwechseln ähnlich, seinen fiebrigen Todeswünschen. Er wird in die Heimat reisen und Hans Peters Rolle spielen, bis der Sohn alt genug ist, das Erbe auf dem Gut anzutreten. Er wird an der Seite der ungeliebten Frau den Lebenskameraden — nicht den Ehegatten — finden, ungeachtet dessen, daß sie ihn etwa doch eines Tages würde vielleicht lieben lernen. Die phantastische Entwicklung dieses Schicksals, in farbiger Sprache geschildert, entrollt unser neuer Roman: „Das Erbe des Herrn von Anstetten", dessen Verfasserin die bekannte Schriftstellerin J. Schneider-Foerstl ist.

Geschäftliche Mitteilung.

Schwerhörige! beachtet die Ankündigung der Deutschen Otophone G. m. b. H., Frankfurt a. M.-West, in unserem heutigen Anzeigenteil.

Der Eichenkamp.

Roman von Alfred Manns.

(Nachdruck verboten).

20

(Schluß.)

„Tag, Folkerthofbauer. Der Eichenkamp gehört ja dir, nicht?"

„Was soll das?"

„Das heißt, ja so, er gehört dir und da wollte ich dir was sagen, tschä."

„Was willst du, Dummkopf?"

„Dummkopf, tschä, he, he, kann nicht arbeiten, nee, nee. Aber weiß wohl, wer den Eichenkamp verbrannt hat. Das ist der Lüder Rolfs gewesen, der hat Feuerwerk gemacht mit alten Ameisenhaufen, hi, hi. Das ging immer zisch, puff, rings um den Wald, überall war Lüder, und dann der Wind, war windig gestern, tschä."

Die drei starrten sich voll Verwunderung und Entsetzen an.

„Wenn du nicht vollständig wahnsinnig bist, dann muß es Lüder gewesen sein."

„Bin dumm, weiß wohl, tschä, und Lüder, wahnsinnig? Mag wohl, aber er hat gemeint, in dem Graben, wo ich Karnickel suchte, darf ich nicht, oder 'a in den Graben darf ich wohl, glaub ich."

„Alle guten Geister müssen den Armen verlassen haben", murmelte Gerda.

„Das sagte Lüder auch, als er allein war. Gute Geister, nee, böse Geister waren da, sagte er, die haben ihn auch angeführt, daß er Immo schlagen mußte, sagt er, tschä. Hab' auch schon Heiko erzählt, weil es Immo ist."

Ewerwins Gesicht wurde bleich wie der Kalk an der Wand, er mußte sich anlehnen. Gerda stürzte zu ihm.

„Lieber Bruder, nun wird alles gut."

„Nichts wird gut", stieß Gerold grimmig hervor und hieb mit furchtbarer Gewalt die Axt, die er hielt, in einen Holzpfeiler des Pferdestalles. „Nichts wird gut, denn Lüder ist tot und die Aussage eines Blöden gilt nichts. Wir wissen nun, daß niemals die Wahrheit an den Tag kommt."

Vom Tor der ertönte eine meckernde Stimme. „Ein Brief vom Herrn Pfarrer. Wiedersehen."

Der Brief, den Gerold öffnete, enthielt dieselben Worte, wie die an Gerold gerichteten, nur daß hier Ewerwin und Gerda mit gelaben wurden.

Der Folkerthofbauer stand verwirrt.

Gerda aber trat auf ihn zu. „Vater, ich weiß es jetzt gewiß. Nun gebt das Glück der Folkerts an, für alle Folkerts und, so Gott will, für viele, viele Jahre."

Die Uhr der Kirche schlug elf, da traten Heiko, Wobbena und Immo über die Schwelle des Pfarrhauses. Zwei Minuten später folgten Gerold, Ewerwin und Gerda.

Der Pfarrer begrüßte die Gäste durch Händedruck und wies ihnen Sitze an.

Während die Brüder es vermieden, sich in die Augen zu sehen, tauschten die übrigen Familienmitglieder stumme Grüße aus.

Pfarrer Albrecht setzte sich nicht, er stellte sich zwischen die beiden Fenster des Zimmers und begann ohne Umschweife.

„Ich will euch hier keine Predigt halten, denn ich denke, das Schicksal des Mannes, der gestern zum ewigen Frieden einging, ist eine eindringliche Predigt über menschliche Liebe, menschliche Treue und — — menschliche Unzulänglichkeit, besonders aber für euch, deren Schicksal mit dem jenes unglücklichen Mannes so engverbunden war und ist.

Vor einer halben Stunde traf ich den Wessel Drebber und sprach ihn an. Aus seinen krausen Reden entnahm ich, daß er Lüder Rolfs während seines letzten schweren Kampfes beobachtete und euch von den Worten erzählte, die der alte Waldhüter in der Todesnot hervorstieß.

Ich war bei ihm in seiner letzten Stunde, die er bei vollem Bewußtsein verbrachte. Ich will euch nicht lange auf die Folter spannen, deshalb sage ich euch gleich vorweg: Der Blöde hat euch keine Hirngespinste vorphantasiert, sondern es ist die Wahrheit. Lüder Rolfs hat den Immo niedergeschlagen, er hat auch den Wald angezündet."

Hoch sprangen die Brüder und Geralds Blicke bohrten sich in die Heikos, dem die Knie zitterten und der mit stieren Augen auf den Stuhl zurücksank.

„Der Schuft", stöhnte Heiko, „was hat er aus mir gemacht?"

„Nichts hat er aus Euch gemacht, Ihr tätet wahrhaftig gut, jetzt an Eure Brust zu schlagen. Hat Lüder Euch gezwungen in der Wut gekränkten Stolzes den unschuldigen Ewerwin so hartnäckig zu verdächtigen? Schiebt nicht auch jetzt noch die Schuld für das, was Ihr tatet, auf andere, vor allem nicht auf den Mann, der in beispielloser Treue zu den Folkerts stand.

Da erhob sich Heiko von neuem und trat mit ausgestreckter Hand auf den Bruder zu. „Der Herr Pfarrer hat Recht und was geschehen muß, damit will ich keine Minute länger warten: Gerold, Bruder, ich habe die bösen Worte, die du einmal im Aerger sprachst, durch jahrelangen Schimpf vergolten, und nun frage ich dich, kannst du mir das verzeihen?"

Langsam stand Gerold auf, er kämpfte einen kurzen Kampf, dann nahm er mit beiden Händen die Rechte Heikos.

„Ich will und ich kann."

Der Pfarrer mischte sich nicht ein, er stand mit glücklichen Gesicht abseits, während auf den Mienen aller Folkerts der Abglanz einer unerhofften und beinahe unfaßbaren Freude lag.

Zuerst ermannte sich Gerold.

„Herr Pfarrer, warum ist Lüder Rolfs kein Schuft? Er hat einen Menschen beinahe erschlagen, er hat auch einem anderen die Schmach sitzen lassen und nun ist er auch noch Brandstifter geworden. Ist ein solcher Mann — — —."

„Halt, sprecht das Wort nicht noch einmal aus, wartet, bis Ihr sein Geständnis gehört habt und dann erkennt, wie wenig ein Mensch sich auf sein Urteil verlassen kann, selbst wenn alles so vollkommen klar zu sein scheint, wie hier."

„Herr im Himmel!" rief Gerda dazwischen. „Aber welchen Grund konnte Lüder haben, Immo niederzuschlagen?"

„Damit fing das Geständnis an. Es war noch sehr dunkel in der Dickung bei der Opfereiche, wohin sich Ewerwin und Lüder verabredet hatten. Der Waldwärter mußte immer an das verendete Reh und die Wilderer denken. Da tönte ein Schuß von der Opfereiche her, und er sah einen Mann, der der Größe nach Ewerwin nicht sein konnte. Dieser Mann schickte sich an, zum zweitenmal zu schießen. Lüder packte ein furchtbarer Zorn, er sprang hinzu und wollte dem vermeintlichen Wilddieb einen Kolbenschlag auf den Arm geben. In diesem Augenblick ließ der Mann die Flinte sinken und trat einen halben Schritt zur Seite. Da traf ihn Lüder Rolfs. Hieb auf den Hinterkopf. In seiner wahnsinnigen Verzweiflung wußte Lüder nicht, was er tat, er beugte sich über Immo und sprach auf ihn ein."

Immo, der schweigend zugehört hatte, legte die Hand auf seine Stirn und sprach leise vor sich hin: „Ja, die Augen, die guten Augen, die ich damals zuletzt sah, gehörten Lüder Rolfs. Nun ist alles klar in mir, ja."

Der Pfarrer hatte geschwiegen während Immo mit sich selbst sprach. Nun fuhr er fort: „Ihr seht, ein Mordversuch oder der Versuch eines Totschlages liegt hier nicht vor.

Aber nun kommt erst das eigentliche Geständnis: Lüder war ein Mensch, dem die unselige Gabe beschieden war, mehr sehen zu müssen als andere Leute; er sah in die Vergangenheit und manchmal war es ihm auch beschieden, sehen zu müssen, was die Zukunft bringt und was uns anderen zu unserem Glück verborgen ist. Ich will nur versuchen, sein Geständnis so wiederzugeben, wie er es mir gegenüber tat.

Als ich Immo liegen sah, so sprach er, mußte ich ihn in meine Arme schließen. Dann aber sah ich die Geister der im Eichenkamp unschuldig Erschlagenen um mich her und eine entsetzliche Furcht ergriff mich. Fort mußte ich, fort. Es peitschte mich hoch, und ich ertrug den Wald nicht mehr, und dann, ja dann war ist auch bange vor den Gerichten. Ich bin Waldhüter gewesen, und wenn ich auch den Eichenkamp pflegte, ich habe vor ihm doch immer ein Grauen gehabt, denn überall, wohin ich kam, sah ich Mord und Blut vergangener Tage. Aber die Natur liebte ich und eine Angst ohne Maß fühlte ich in mir, wenn ich an das Gefängnis dachte.

Trotzdem, als ich aus dem Walde heraus war, besann ich mich. Wenn noch Leben in Immo ist, muß ihm geholfen werden. Ich kehrte wieder um, aber da war er schon gefunden worden.

Und als man sagte, daß Immo sterben würde, da konnte ich nicht mehr denken, ich schob alle Schuld auf die Geister des Blutwaldes, die mich genarrt hatten. Ich ließ es geschehen, daß Ewerwin in Verdacht kam, bis man ihn verhaftete. Dann ging ich, ihn freizumachen. Man glaubte mir nicht und das war gut, denn nun wußte ich, was ich zu tun hatte. Ich sah nun deutlicher als je, der Eichenkamp war ein Fluch für die Folkerts und wenn er unterging, dann entstand das Glück von neuem und da beschloß ich, den Wald zu zerstören, damit die Geister des Waldes nicht noch mehr Unheil anrichten konnten, und das habe ich getan.

Herr Pfarrer, sagen Sie den Folkerts, ich habe alles ihnen zuliebe getan und wenn sie mich nun für wahnsinnig halten, vielleicht war ich es auch, wer weiß das? — dann bin ich schon zufrieden. Aber schlecht, das war ich gewiß nicht, gewiß und wahrhaftig, ich habe mein ganzes Leben den Folkerts nur Gutes tun wollen."

Der Pfarrer schwieg, auch von den übrigen Anwesenden fand keiner ein Wort.

Da fuhr der Geistliche fort: „Was ich hier eben berichte, ist nicht, wie es Lüder Rolfs sprach, sondern nur so wie ich es wiedergebe. Aber er ging mit hungrigen Augen an meinen Lippen, als er mich kurz vor seinem Ende fragte:

Glauben Sie, daß mich die Folkerts ein klein wenig verstehen und mir verzeihen. Da antwortete ich ihm: Ja, Rolfs, das glaube ich, ja, das weiß ich. Habe ich da zuviel gesagt?"

Erschüttert standen die Folkerts da. Schließlich sagte Heiko:

„Sie haben es recht gemacht, wir danken Ihnen, und niemand von uns wird fehlen auf seinem letzten Wege."

Als die Folkerts draußen waren, lungerte dort Wessel Drebber herum.

„Bin schon auf dem Eichenkamp gewesen, tschä."

Da blieb Wobbeng stehen und wandte sich zu den Brüdern, die einträchtig nebeneinander hergingen wie damals vor der Testamentseröffnung.

„Laßt jetzt nichts mehr zwischen euch bleiben, tut jetzt nichts bald. Was soll aus dem Eichenkamp werden?"

Heiko und Gerold blickten sich an und Gerold streckte dem älteren Bruder die Rechte entgegen: „Wir roden zusammen und dann teilen wir, nicht Heiko?"

Der nickte freudig. „Ja, so soll es sein."

Hier ertönte wieder Drebbers Stimme. „Ich sag', ich war auf dem Eichenkamp. Weißt was, die Opfereiche ist noch gesund, tschä."

„Die bleibt als Wahrzeichen und Andenken, es ist doch was", sagte Gerold."

„Tschä, ist was, aber ein Groschen ist auch was, hi, hi. Schenkt ihr mir einen — — oder zwei?"

— Ende. —

Nr. 40. Montag, den 30. September 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Turnertreffen Bezirk Gelsenkirchen.

Große Erfolge der Gelsenkirchener Fußballer, alle Gelsenkirchener Mannschaften der Sonder- und 1. Bezirksklasse siegreich. – Riesenüberraschungen auf der Trabrennbahn Gelsenkirchen: hohe Quoten 450, 279 und 122:10.

Großfußball in Frankfurt: Süd schlägt West mit 7 : 3.

Volksturn- und Sportfest.

Lth. Frisch, fromm, fröhlich, frei hat der erste Bezirk, Gelsenkirchen und Umgebung, mit einem wohlgelungenen Volksturn- und Sportfest von dem Sommerbetrieb Abschied genommen. Unter der Leitung des Bezirks-Volksturnwartes Karl Goetsch wickelten sich am Samstag und Sonntag alle Wettkämpfe auf dem schönen Stadion in Wattenscheid ordnungsgemäß ab. Turner und Turnerinnen waren mit Lust und Liebe bei der Arbeit; man sah das erfreuliche Bild allgemeiner Leistungsfähigkeit; verhältnismäßig wenig Turner und Turnerinnen konnten das gesteckte Ziel, den Eichenkranz oder das Sträußchen, nicht erreichen. Wenn es auch ein Volksturn- und Sportfest war, so hätten vielleicht doch die Turner mit Freiübungen auch bei diesem Feste den überaus schönen Gedanken des Gemeinschaftsturnens der Deutschen Turnerschaft wiederum an die Oeffentlichkeit bringen können. Es wäre den die Körperschule gewohnten Turnern und Turnerinnen sicher eine Freude geworden, mit unvorbereiteten Freiübungen den Gemeinschaftssinn der Deutschen Turnerschaft zu betonen.

Am Samstag waren die Kämpfe der Schüler und Schülerinnen: 113 Jungen und Mädel traten zu einem Dreikampfe an, der in einer Lauf-, Sprung- und Wurfübung bestand. Von 44 Mädchen erreichten 43, von 69 Schülern 50 die für das Eichensträußchen nötige Punktzahl. Laufen konnten sie alle am besten; 24 Mädel und 22 Jungen erreichten und überschritten sogar die 20-Punktezahl. Auch im Springen wurde diese Grenze oft erreicht und überschritten, nämlich von 23 Mädel und 12 Jungen. Das Werfen fiel bei den Abteilungen nicht so leicht, was zum Teil an den schweren Bedingungen liegen kann.

Auch die Beteiligung der Turner und Turnerinnen an den vielgestaltigen Wettkämpfen des Sonntags ist gut zu nennen. Etwa 400 Turner und Turnerinnen wetteiferten im Lauf, Sprung und Wurf; besonders der Nachmittag war anziehend durch die verschiedenen Staffeln, die scharfe Kämpfe zwischen den Mannschaften der einzelnen Vereine hervorbrachten. Die gebotenen Leistungen in allen Gebieten zeigen, daß die Ausbildung in den einzelnen Vereinen in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht hat. Pünktlich um 18 Uhr nahm der Kreis- und Gauvertreter Urselmann die Siegerverkündigung vor. Der Besuch hätte in Anbetracht des guten Wetters und der schönen Militärmusik im Beckmann-Stadion noch besser sein können.

Siegerliste.

Schüler — Dreikampf.

Angetreten 69. Sieger 50.

1. Wilhelm Höller, Tv. Schalke 77, 82 P. 2. Erwin Klein, Tv. Schalke 77, 70 P. 3. O. Teubert, Tv. Oberrealschule, 68 P. 4. Siegfried Usinger, Tv. Wattenscheid 01, 67 P. 5. Walter Hennig, Tv. Realgymnasium, 63 P.

Schülerinnen — Dreikampf.

Angetreten 47. Siegerinnen 43.

1. Anneliese Schilling, Tv. Heßler, 77 P. 2. Elfriede Kaufmann, T. u. Spv. Katernberg, 75 P. 3. Lotte Reiter, Tkl. 1874, 67 P. 3. Emilie Ulshöfer, Tv. Heßler, 67 P. 3. Hilde Meerspitz, Tv. Heßler, 67 P.

4 mal 100-Meter-Staffel der Schüler:

1. Tv. Schalke 1877 in 55.6 Sek. 2. Tv. Wattenscheid in 57.8 Sek. 3. Tv. Realgymnasium in 59 8 Sek.

4 mal 100-Meter-Staffel der Schülerinnen:

1. Tv. Heßler in 60.2 Sek. 2. T. u. Spv. Katernberg in 62 Sek. 3. Tkl. 1874 in 62,4 Sek.

Turner-Oberstufe — Vierkampf.

Angetreten 12 Sieger 10

1. Heinz Schmidt, Tv. Wattenscheid 01, 69 P. 1. Willi Heimann, Tv. Schalke 77, 69 P. 2. Hans Eblert, Tv. Schalke 77, 68 P. 3. Willi Brinkmann, Tv. Schalke 77, 67 P. 4. Willi Dökel, Tv. Schalke 77, 66 P.

Turner-Unterstufe — Vierkampf.

Angetreten 46. Sieger 33.

1. Willi Pasolt, Tkl. Krav, 69 P. 2. Albert Westen, Tkl. 1874 63 P. 3. Fr. Burmeister, Tv. Schalke 77, 61 P. 3. Werner Denkhaus, T. u. Spv. Katernberg, 61 P. 4. Kurt Höffken, Tv. H.-Emscher, 59 P.

Jugend-Turner-Oberstufe — Dreikampf.

Angetreten 81. Sieger 58.

1. Wilhelm Czybulka, Tv. Wattenscheid 01, 70 P. 2. Emil Vogt, Tv. Wattenscheid 01, 66 P. 3. Karl Liska, Tv. Wattenscheid 01, 65 P. 4. Walter Trawny, T. u. Spv. Katernberg, 64 P. 5. Bickenpesch, Tkl. Krav, 62 P.

Jugend-Turner-Unterstufe — Dreikampf.

Angetreten 83 Sieger 66.

1. Alfred Schmidt, Tv. Wattenscheid 01, 88 P. 2. Max Zimmermann, Tv. Stoppenberg, 82 P. 3. Otto Brodöhl, Tv. Schalke 77, 79 P. 4. Hans Arensmeier, Tkl. Bismarck, 68 P. 4. Friedrich Stach, Tus. Gelsenkirchen 3, 68 P.

Turnerinnen — Dreikampf.

Angetreten 21. Sieger 18.

1. Friedel Bittner, Tkl. Bismarck, 56 P. 2. Liefelotte Goldschmidt, Tv. Horst-Emscher, 54 P. 3. Cläre Semella, Tv. Wattenscheid, 01, 52 P. 4. Grete Rozowski, Tkl. Krav, 51 P. 5. Durotin, 48 P.

Jugend-Turnerinnen — Dreikampf.

Angetreten 53. Sieger 50.

1. Grete Fürstenberg, Tkl. 74, 78 P. 2. Louise Heriel, Tkl. 74, 63 P. 3. Kaufmann, Tv. Katernberg, 61 P. 4. Elfriede Simanzik, Tkl. 74, 60 P. 5. Elli Walters, Tv. Ueckendorf, 58 P.

Bestleistungen Turner-Oberstufe.

100-Meter-Lauf: Broch, Tkl. 74, 11,2 Sek.
Hochsprung: Schmidt, Wattenscheid 01, 1,70 Meter.
Kugelstoßen: Eblert, Tv. Schalke 77, 10,00 Meter.
Schleuderball: Rumpf, Tv. Wattenscheid 01, 46,70 Meter.

Turner-Unterstufe.

100-Meter-Lauf: Westen und Zeja, Tkl. 74, Bambeck, H.-Emscher, Rohrbach, Wattenscheid, 11,2 Sek.
Weitsprung: Westen, Tkl. 74, 6,10 Meter.
Kugelstoßen: Pasoldt, Tkl. Krav, 10,10 Meter.
Schleuderball: Prattka, Tv. Stoppenberg, 46,00 Meter.

Jugend-Oberstufe.

100-Meter-Lauf: Czybulka u. Vogt, Tv. Wattenscheid, 11,4 Sek.
Weitsprung: Czybulka, Tv. Wattenscheid, 6,05 Meter.
Kugelstoßen: Molls, Tv. Wattenscheid, 11,31 Meter.

Jugend-Unterstufe.

100-Meter-Lauf: Brodöhl, Tv. Schalke 77, 11,6 Sek.
Hochsprung: Alfred Schmidt, Tv. Wattenscheid 01, 1,55 Meter.
Kugelstoßen: Zimmermann, Stoppenberg, 13,42 Meter.

Turnerinnen.

100-Meter-Lauf: Ilse Schumacher, Tkl. 74, 13,1 Sek.
Hochsprung: Friedel Bittner, Tkl. Bismarck, 1,35 Meter.
Kugelstoßen: Lotte Goldschmied, Tv. H.-Emscher, 9,24 Meter.

Jugendturnerinnen.

75-Meter-Lauf: Grete Fürstenberg, Tkl. 74, 10,2 Sek.
Weitsprung: Grete Fürstenberg, Tkl. 74, 4,95 Meter.
Schlagball: Grete Fürstenberg, Tkl. 74, 57,00 Meter.

Einzelkämpfe.

100-Meter-Lauf Turneroberstufe.

1. Wilhelm Koers, Tv. Wattenscheid 01, 11 Sek. 2. Walter Broch, Tkl. 74, 11,2 Sek. 3. Albert Westen, Tkl. 74, 11,3 Sek.

100-Meter-Lauf Turnerunterstufe.

1. Karl Liska, Tv. Wattenscheid 01, 11,4 Sek. 2. Emil Vogt, Tv. Wattenscheid 01, 11,5 Sek. 3. Heinz Schmidt, Tv. Wattenscheid 01, 11,5 Sek.

400-Meter-Lauf.

1. Artur Spangemacher, Tv. H.-Emscher, 57,1 Sek. 2. van Beesel, Tv. H.-Emscher, 58,4 Sek. 3. Erich Kotthoff, Tv. Wattenscheid 01, 59,4 Sek.

800-Meter-Lauf.

1. Schürmann, Tkl. 74, 2.18,8 Sek. 2. Zimmermann, Tv. Katernberg, 2.19,0 Sek. 3. Darmstetter, Tv. Oberrealschule, 2.19,6 Sek.

1500-Meter-Lauf.

1. Lindemann, Tkl. 74, 4.36 Sek. 2. Korrel, Tkl. Bismarck 4.40,6 Sek. 3. Schmidt, Tv. Katernberg, 4.51,3 Sek.

3000-Meter-Lauf.

1. Schürmann, Tkl. 74, 9.58,3 Sek. 2. Stumpe, Tkl. Krav, 9.58,4 Sek. 3. Poganatz, L.T.S.V., 9.58,5 Sek.

Weitsprung.

1. Heinz Schmidt, Tv. Wattenscheid 01, 6,31 Meter. 2. Karl Liska, Tv. Wattenscheid 01, 6,06 Meter. 3. Bambeck, Tv. H.-Emscher, 5,95 Meter.

Hochsprung.

1. Heinz Schmidt, Tv. Wattenscheid 01, 1,65 Meter. 2. Höffken, Tv. H.-Emscher, 1,60 Meter. 3. Lohkamp, Tv. Schalke 77, 1,55 Meter.

Kugelstoßen.

1. Eblert, Tv. Schalke, 10,80 Meter. 2. Rumpf, Tv. Wattenscheid, 10,53 Meter. 3. Pfeiffer, Tv. Ueckendorf, 10,36 Meter. 4. Heimann, Tv. Schalke 77, 10,05 Meter.

Stabhochsprung.

1. Brinkmann, Tv. Schalke 77, 2.00 Meter. 2. Dökel, Tv. Schalke 77, 2,90 Meter. 3. Heimann, Tv. Schalke 77, 2,80 Meter.

Speerwurf.

1. Buhrmeister, Tv. Schalke, 43,47 Meter. 2. Rumpf, Tv. Watenscheid, 41,98 Meter. 3. Spangemacher, H.-Emscher, 39,89 Meter. 4. Kaufmann, Tkl. 74, 39,50 Meter.

Diskus.

1. Rumpf, Tv. Wattenscheid 30,26 Meter. 2. Kaufmann, Tkl. 74, 29,01 Meter. 3. Groning.

Staffeln.

Schwedenstaffel: (400, 300, 200, 100 Meter).
1. Tkl. Gelsenkirchen 74 2,14,5.

3 mal 1000 Meter.
1. Tkl. Gelsenkirchen 74 9,14,3 Sek.

4 mal 100 Meter Turner-Oberstufe.
1. Tv. Wattenscheid 47 Sek.

4 mal 100 Meter Turner-Unterstufe.
1. Tv. Schalke 77 48,8 Sek.

4 mal 100 Meter Jugendturner-Oberstufe.
1. Tv. Wattenscheid 49,1 Sek.

4 mal 100 Meter Jugendturner-Unterstufe.
1. Tv. Oberrealschule 52,8 Sek.

4 mal 100 Meter Turnerinnen.
1. Tkl. Gelsenkirchen 74 58,2 Sek.

4 mal 100 Meter Jugendturnerinnen.
1. Tkl. 1874 60,2 Sek.

Süd schlägt West.

Verdienter Sieg. – Westdeutschland versagt im Sturm. – 17 000 Zuschauer im Frankfurter Stadion.

7:3 (3:0)

WB. Den ersten repräsentativen Verbands-Fußballkampf trugen gestern die Mannschaften von Westdeutschland und Süddeutschland anläßlich des süddeutschen Opfertages in Frankfurt a. M. aus. Während Westdeutschland in der bekannten Aufstellung den Kampf aufnahm, waren bei Süddeutschland im Sturm einige Aenderungen zu verzeichnen. Für Huber-Worms spielte Dietrich und auf dem Posten des Halbrechten spielte der Fürther Rupprecht. Die Aufstellung beider Mannschaften hatte danach folgendes Aussehen:

West:
Buchloh
Graffmann Weber
Schlösser Flick Schürfeld
Weichbrodt Martens Hutter Lohmann Rudolph

Süd:
Kellerhoff Dietrich Ehmer Rupprecht Armbruster
Knöpfle Leinberger Eschenlohr
Grundel Schütz
Kreß

Die westdeutsche Elf war bereits am Samstag in Frankfurt eingetroffen, man verabreichte nur Buchloh und Weber, ersterer kam erst später an, während Weber am Sonntag vormittag von Kassel direkt nach Frankfurt fuhr. Am Nachmittag strömten die Zuschauer hinaus zum herrlichen Stadion, das einen wundervollen Anblick bot. Das Los bei Beginn entschied für den Süden. Unsere Vertreter haben Anstoß, doch übernimmt Süddeutschland bald das Kommando. Angriffe auf Angriffe rollen vor das westdeutsche Tor; Buchloh hat oft Gelegenheit, sein Können zu beweisen. Vorerst gelingt denn auch dem Süden kein Erfolg. Westdeutschland war schon bald in die Defensive zurückgedrängt und mußte sich nur auf Durchbrüche beschränken. Süddeutschland hat sich schnell gefunden und gibt förmlich den Ton an. Buchloh kann einen schönen Kopfball Ehmers in glänzender Manier halten. Der Westen kann ab und zu schön durchkommen, aber da die Läuferreihe keine Unterstützung bietet, verpuffen alle Angriffe an der vorzüglichen Hintermannschaft des Südens. Von der besten Seite im westdeutschen Sturm zeigte sich der Linksaußen Rudolph, der immer wieder versucht, den Sturm in des Gegners Hälfte zu bringen. Sonst kann noch Hutter gefallen, der verschiedentlich schöne Vorlagen gab, die aber zu keinen Erfolgen verwertet werden konnten. In der 13. Minute fiel das erste Tor für Süd. Buchloh war durch die Sonne geblendet und mußte den Ball passieren lassen, den Dietrich einköpfte. Zehn Minuten später fällt bereits der zweite Treffer für Süd. Ehmer nimmt eine Flanke von Armbruster geschickt auf und verwandelt unhaltbar. Jetzt kommen die Westdeutschen etwas auf, es gibt einige gefährliche Situationen vor dem Südtor, die aber immer noch stets rechtzeitig geklärt werden können. In der 36. Minute muß sich Buchloh zum dritten Male geschlagen bekennen. Bis zur Pause bleibt es bei diesem Stande. Nach der Pause nimmt der Kampf sofort offenen Charakter an. Bei einem Vorstoß der Süddeutschen fällt das 4. Tor für den Süden. Schon zwei Minuten später erhöht der Süden die Treffferspanne auf 5:0. Bei einem der zahlreichen westdeutschen Angriffe macht Gründel im Strafraum Hand. Schlösser schießt den diktierten Elfmeter unhaltbar ein. 5:1 für Süd. Eine gut hereingegebene Flanke Rudolphs wird von Lohmann scharf aufs Tor gegeben. Hier kann Kreß den Ball nur durch Faustenabwehren und der sofort nachsetzende Botschen korrigiert in der 13. Minute das Ergebnis auf 5:2 für den Süden. Auch weiterhin bleibt der Westen überlegen bis zum Stande von 7:3.

Großkämpfe in Gelsenkirchen.

8:1 F.C. Gelsenkirchen-Schalke 04 schlägt haushoch Germania Bochum.

Wr. Auf der Kampfbahn „Glückauf" mußten sich die Bochumer Germanen eine Niederlage holen, wie sie es sich wohl nie geträumt haben, und können dabei noch von sehr viel Glück sprechen, daß es bei diesem Resultat geblieben ist. Etwa 8000 Zuschauer waren Zeugen dieses Spiels. Dem Schiedsrichter Degen, Oberhausen, stellten sich die Mannschaften:

Germania Bochum: Wegener
Dettmar Biebar I
Meinhard Coriath Schneider
Imhäuser Biebar II Rüttel Eichhorst Kelling
Rothardt Kuzorra Schachtsiek Zepan Simon
Valentin Jatzek Böcke
Neumann Badorek

Schalke 04: Sobottka

Pünktlich betraten die Mannschaften den Platz, herzlich begrüßt. Besonders fanden die Gäste einen starken Begrüßungssturm. Bochum hat Anstoß und trägt den Angriff gleich in das Schalker Feld. Man merkt sofort, daß die Gäste wissen, mit wem sie kämpfen. Anerkennenswerten Eifer und Mut bringen sie mit und versuchen, den Gegner zu überraschen. Lange währte es nicht, bis die Schalker sich gefunden hatten und nun ihrerseits zu Angriffen übergehen. Vor allem ist es Simon, der mit Opfermut einspringt und immer wieder den Ball vor das Bochumer Tor bringt. In der 25. Minute scheint der Bann gebrochen zu sein.



Kuzorra geht im Alleingang auf das Tor

und kann zum ersten Treffer einsenden. Drei Minuten später ist es Schachtsiek, der das Resultat auf 2:0 stellt. Die Germanen lassen sich nicht entmutigen. Imhäuser und Biebar II dringen immer wieder vor, ohne jedoch die rechte Unterstützung zu finden. Die erste Ecke für die Gäste bringt bedrohliche Situationen für Schalke. Sobottka klärt. Schalke versucht noch mehrere Angriffe, die aber alle an der eigenen Schußunsicherheit verpuffen. In der 42. Minute scheint es noch zu einem Erfolg der Schalker zu kommen. Wegener ist aus dem Tor gelaufen, doch Biebar II kann Zepans Schuß abwehren. Mit 2:0 gehts in die Pause. Die zweite Halbzeit sieht die Schalker in geradezu hervorragender Form. Dauernd ist das Leder im Feld der Gäste. Gutgemeinte Durchbrüche gehen kaum über die Mittellinie hinaus. Neumann und Badorek werfen alles wieder zurück. Wegener muß sein ganzes Können zeigen. Ein Strafstoß in der 15. Minute bringt Schalke den dritten Erfolg. Drei Minuten später verhängt der Schiedsrichter wegen Hand einen Elfmeter für die Gäste. Eichhorst kann damit den Ehrentreffer anbringen. Jetzt kommt Leben in die Mannschaften. Simon kann auf der Linie durchbrechen und zu Kuzorra flanken, der mit prächtigem Langschuß das Resultat auf 4:1 stellt. Eine Schwächeperiode der Schalker versucht Germania auszunutzen, doch finden sie in dem Trio eine unüberwindliche Mauer. Mit geradezu verzweifeltem Mut tragen sie ihre Angriffe vor, doch Sobottka hält alles. Jetzt nehmen die Schalker wieder das Heft in die Hand. Die erste Ecke weiß Schachtsiek zu verwandeln. Eine Ecke der Germanen verläuft ergebnislos. Die letzten 15 Minuten dominiert Schalke; dauernd liegt der Sturm vor dem Tor. Rothardt kann im Alleingang das Spiel auf 6:1 stellen. Noch einmal geht dann Schalke vor. Kuzorra weiß in der 40. Minute eine Flanke von Simon anzunehmen und zum 7. Treffer ein-

senden. Zwei Minuten später ist es wieder Rotbardt, der das 8. Tor einschießt. Mit diesem Ergebnis endet der Kampf.

Wie konnte die Niederlage nur so ungeheuer hoch werden? Sie hätte leicht noch höher sein können. Die Gäste brachten tatsächlich Kampfgeist und Eifer mit, so daß sie dieses Ergebnis nicht verdient haben. Hier ist es eben die Klasse, die der Meister spielt und an die die Bochumer Germanen eben nicht heranreichen.

1:0 Schalke 96 besiegt gegen Alemannia Dortmund.

Halbzeit 1:0,
Eckenverhältnis 6:6.

Den Platz an der Bergmannstraße kannte man kaum wieder. Gewiß noch immer Aschenboden, aber gut planiert, dann einen guten Zaun und eine Tribüne, die an Zweckmäßigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Verein hat fleißig gearbeitet, hat sichtlich große Opfer gebracht, um die bisher unhaltbaren Platzverhältnisse zu bessern. Dafür verdient die Vereinsleitung rückhaltlos Anerkennung. — Das erste Spiel auf der so verbesserten Platzanlage hatte leider — wir betonen leider — nicht die erwarteten Zuschauer gefunden. So etwa 1000 Personen, die als Gäste erschienen waren. Die Mannschaften traten in den bekannten Aufstellungen an. Schalke 96 hatte Anstoß. Das Merkmal der 1. Halbzeit war beiderseitige Uebernervosität. Kein Zusammenhang auf keiner Seite, nichts als „hinter-dem-Ball-herlaufen", ein fast zwecklos und oft sinnlos zu nennendes Schießen des Leders irgendwo hin, nur damit geschossen wurde. Auch kein System! Und das Spiel hielt lange an, ehe es Schalke 96 gelang, etwas Richtung zu schaffen. Nach hin und her kam es in der 13. Minute zu einem recht eigenartigen Elfer. Wir wollen an-



nehmen, die Verhängung erfolgte zu recht, dann darf man auch von einer glänzenden Abwehr sprechen. Der Ball war durch die rechte Seite von SSS 96 weit vorgetragen, die Verteidigung aus Dortmund greift ein. Auf der Linie fällt der Dortmunder und fällt auf den Ball. Das war Hand! Also Elfer! Der ihn schoß, schoß dem Torwart von Dortmund gegen die Hand, der Ball geht über die Latte Richtung Sedlitzstraße. Jetzt geht das Spiel weiter auf und ab, bald ist Schalke, bald Dortmund im Vorteil. Häufig wird es brenzlich vor den Toren, aber die Verteidigung von Dortmund ist genau so gut wie der Torwart von SSS 96: beide lösen schwerste Hemmnisse und lösen manche Spannung. Die 39. Minute brachte das einzige Tor des Tages. Aus einem Gedränge vor dem Tor der Schalker befördert Joost das Leder in die Platzmitte. Von Spieler zu Spieler wird das Leder vorgetragen und bald ist es vor dem Tor der Alemannen. Alle Kunst und Kraft der Dortmunder Verteidigung, den Ball fortzutreten, scheitert: die Schalker halten das Leder fest. Plötzlich gibt Hennig an Rank, der mit wuchtigem Schuß den Ball ins Netz befördert. Der Beifall für dieses schöne Tor war lebhaft und verdient. Bis zur Halbzeit fallen noch Ecken, aber keine Tore. Nach Seitenwechsel wird das Spiel noch flotter, auch etwas System ist eingekehrt. Man spielt etwas mehr „Kombination" auch etwas Raubeit tritt auf. So kommt es zu Verwarnungen, Strafstößen usw., aber im allgemeinen bleibt das Spiel in „Fuhrmanns Wegen". Es zeigt sich eine Gleichmäßigkeit, wenn in Bezug auf ausgelassene Gelegenheiten auch beide Parteien ein reiches Konto haben. So versiebt der Dortmunder Linksaußen fast alles, während Hartge von SSS 96 wohl gut lief, aber ebenso gut daneben schoß. Als das Spiel beendet war, hatte Schalke 96 Sieg und zwei Punkte, jede Partie sechs Ecken. Eine gerechte Wertung des Spieles würde auf Unentschieden lauten. So aber freuen wir uns mit den alten Schalkern, daß die Punkte ungeteilt hier blieben.

Weitere Spiele in der Sonderklasse

Essener T. V. 99 – Schwarz-Weiß Essen 2:3 (1:1).

WB. Die alten Rivalen lieferten sich den erwarteten heißen Kampf vor etwa 2500 Personen auf der Platzanlage Hubertusburg. Der knappe Sieg der Schwarz-Weißen ist glücklich zu bezeichnen, wenn auch das bessere technische Können den Ausschlag gab. Die Mängel technischer Art machten die 99er durch verdoppelten Eifer wieder wett, so daß ein unentschiedenes Ergebnis eher am Platze gewesen wäre. 99 hatte erstmalig wieder Sahm I aufgestellt, der aber als Verteidiger nicht imponieren konnte. Die lange Ruhepause scheint dem Spieler nicht gut bekommen zu sein. Bei Schwarz-Weiß fehlten Wiedenbusch, Mulkaupt und vor allen Dingen Kreß, der auf dem linksaußen Posten nur schwach ersetzt war.

B. V. Altenessen – M. B. V. Linden 1:2.

WB. Der B. V. Altenessen mußte zu diesem schweren Meisterschaftsspiel ohne drei der besten Spieler, die am Vorsonntag des Platzes verwiesen worden waren, antreten und unterlag der größeren Durchschlagskraft des Gegners

Castrop 02 – Horst-Emscher 7:3 (4:0).

WB. In diesem Spiel kamen die Castroper erwartungsgemäß zum ersten Erfolg der neuen Saison; daß allerdings der Sieg in so einwandfreier Weise erzielt wurde, hatte man nicht gehofft. Die junge einheimische Mannschaft zeigte recht annehmbare Leistungen und wies keine schwachen Punkte auf. Horst-Emscher mußte ohne den bewährten Rechtsaußen antreten, zeigte auch sonst nicht die gewohnte Form.

*

Die Sonderklasse.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
F.C. Gels.-Schalke 04	4	4	0	0	20:5	8:0
Schwarz-Weiß Essen	4	4	0	0	15:6	8:0
SuS Schalke 96	4	3	0	1	7:7	6:2
M. B. V. Linden	3	2	0	1	7:8	4:2
B. V. Altenessen	4	1	1	2	9:10	3:5
Germania Bochum	4	1	1	2	10:19	3:5
Alemannia Dortmund	4	1	0	3	12:12	2:6
Castrop 02	4	1	0	3	12:14	2:6
Horst-Emscher	4	1	0	3	11:16	2:6
Essen 99	3	0	0	3	4:9	0:6

Gelsenkirchen 07 führt in der 1. Bezirksklasse.

Lk. In der Gruppe Gelsenkirchen-Essen der 1. Bezirksklasse gab es am Sonntag recht hohe Tordifferenzen, die im allgemeinen im Zeichen der Gelsenkirchener Mannschaften standen. Die Gelsenkirchener „Gelben" hatten vor einer ansehnlichen Zuschauermenge die Essener Rot-Weißen zu Gaste und konnten einen klaren 5:1-Sieg herausarbeiten. Union Gelsenkirchen ließ sich von den „Gelben" durchaus nicht beschämen und fertigte den B. f. B. Rellinghausen mit nicht weniger als 5:0 ab. Hüllen 07 weilte in Essen und brachte es fertig, den Essener Preußen durch einen einzigen Ueberraschungstreffer, der in den ersten Minuten gebucht werden konnte, die beiden kostbaren Punkte zu entreißen. Auch Erle 08 blieb siegreich. Die Erler konnten ihren Gegner, SuS Essen 05, knapp und glücklich mit 3:2 die Punkte abknöpfen. — Die beiden anderen Spiele brachten den Essener Sportfreunden und Karnap 07 Punktegewinn. Die Schonnebecker wurden von den Essener Sportfreunden mit 2:3 aus dem Rennen geschlagen, die Karnaper siegten recht klar und sicherer, als es das Ergebnis zugibt, mit 2:0. Nach dem Verlauf der sonntäglichen Treffen führt Gelsenkirchen 07 nunmehr mit 7 Punkten vor den Essener Sportfreunden und Karnap 07.

Tabelle der 1. Bezirksklasse.

Gruppe Essen-Gelsenkirchen.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Gelsenkirchen 07	4	3	1	0	18:8	7:1
Sportfreunde Essen	3	3	0	0	8:3	6:0
Karnap 07	4	3	0	1	9:4	6:2
Union Gelsenkirchen	3	2	1	0	9:1	5:1
Rot-Weiß Essen	4	2	1	1	16:13	5:3
Hüllen 07	4	1	2	1	9:9	4:4
B. V. Stoppenberg	4	1	2	1	7:8	4:4
Rellinghausen 08	4	2	0	2	4:9	4:4
Erle 08	4	1	1	2	5:7	3:5
Preußen Essen	4	1	0	3	3:9	2:6
SuS Essen 05	4	0	0	4	6:14	0:8
Sp. Vgg. Schonnebeck	4	0	0	4	3:13	0:8

Gelsenkirchen 07 – Rot-Weiß Essen 5:1.

Ecken 6:2.

Wr Auf der Platzanlage am Bismarcker Bahnhof lieferten sich obige Mannschaften vor etwa 3000 Zuschauern ein flottes Spiel. Dem Schiedsrichter stellten sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. 07 mußte allerdings für den rechten Läufer Rattay Krümmel als Ersatz einstellen. 07 hat Anstoß und greift sofort stark an. Schon in der dritten Minute kommt es durch „Hand" zu einem Elfmeter für 07, den Krause unhaltbar einsendet. Die Essener haben sich nun gefunden und drücken dem Spiel etwa 15 Minuten den Stempel auf, können aber gegen das Trio der Gelben nicht an. Ein Strafstoß und zwei Ecken verlaufen ergebnislos. Dadurch entmutigt, lassen sie sich von den Gelben in die Abwehr drängen. Strafstöße und Ecken bleiben für 07 ohne zählbaren Erfolg. Erst in der 28. Minute kann Krause im Alleingang aufs Tor treten, doch der Hüter kann abwehren, verliert aber den Ball, so daß Reidegeld nachdrücken und das Resultat auf 2:0 stellen kann. Mit aller Kraft drängen nun die Rotweißen, aber alle noch so gut gemeinten Durchbrüche und Angriffe scheitern an der eigenen Zusammenhanglosigkeit. Eine weitere Ecke bleibt für 07 ergebnislos. Erst in der 37. Minute kann Rot-Weiß zum ersten und einzigsten Erfolge gelangen. Die Verteidigung der Gelben war zu weit aufgerückt. Die Rotweißen, diese Gelegenheit wahrnehmend, unternehmen einen famosen Durchbruch. Aus dem Gedränge vor dem Tor kann Halblinks Wizorek hinter sich greifen lassen. Der Erfolg bringt die Gäste in Hochform, doch auch die Gelben sehen die Gefahr. Gogalla bricht auf der Linie entlang durch, flankt zu Reidegeld, der dann das Spiel auf 3:1 stellt. Drei Minuten später kann Schneider eine Vorlage Reidegelds in den vierten Erfolg umändern. Nach Wiederanstoß versuchen die Gäste alles, um die Niederlage abzuwenden. Fast eine halbe Stunde lang beherrschen sie das Feld, während die Gelben mehr in der Reserve bleiben und die Kräfte für den Schlußkampf sparen. Krause wird in der 33. Minute im Strafraum hart angegangen, der Elfmeter wird von Fromme unhaltbar zum 5. Treffer verwandelt und auch zum letzten. Für die Gäste war das Spiel ein schwarzer Tag, da sie nun den Gleichstand mit 07 verloren haben.

Reservemannschaft — SSS. 96 5:1.
Reservemannschaft — Hetzler 06 14:0.
1. Jugend — Hüllen 07 0:2.
2. Jugend — Schalke 04 2:4.
Handball — SSS. 96 17:0.

Union Gelsenkirchen – B. f. B. Rellinghausen 08 5:0 (2:0).

LK. Vor etwa 2000 Zuschauern kam es auf dem Platz am Südpark in Gelsenkirchen zu einem äußerst schnellen und interessanten Spiel, das in seinem Verlauf und Ergebnis zwar ganz und gar im Zeichen der Gelsenkirchener stehen sollte, immerhin aber an spannungsreichen Momenten nicht zu wünschen übrig ließ. Taktisch spielten die Einheimischen richtig. Sie verbissen sich auf ein flaches Spiel, das dem Gegner viel zu schaffen machte. Die Essener erkannten die Absicht der „Roten" erst in dem Augenblick, als es zu spät war. Sie klebten allzu sehr an ihrem zeitraubenden halbhohen Spiel, das ihre Kräfte sehr stark in Anspruch nehmen mußte. So wurden sie vorzeitig matt und mußten die Initiative den Gastgebern überlassen. Eine Viertelstunde vor der Pause kamen die Gelsenkirchener aber erst zu ihren Treffern. Den ersten Erfolg buchte der Rechtsaußen Heuke, dem bald darauf der Halbrechte Heßmann ein Tor folgen ließ. — Nach der Pause beherrschten die Einheimischen die Lage voll und ganz. Heuke, der Mittelstürmer Kieß und dann wieder Heßmann waren die Torschützen dieser Halbzeit. — Die Unionelf erwies sich auf der ganzen Linie als sehr eifrig, in taktischer und technischer Hinsicht dem Gaste um eine ganze Klasse voraus. Der Sieg, auch in dieser Höhe, war verdient.

*

1. Union Gelsenkirchen Ref. gegen Horst-Emscher Ref. 4:5 (3:0). Es war ein spannender Kampf obiger Gegner. Bis zur Halbzeit war Union stark im Vorteil und konnte drei Tore vorlegen. Nach dem Seitenwechsel gab es eine unangenehme Ueberraschung. Die Gäste griffen energisch an und erzielten auch bald zählbare Erfolge. Bis zum Schlußpfiff erzielten sie nacheinander fünf Tore, denen Union nur noch eins entgegen sehen konnte.

Union 2. Mannschaft gegen Wattenscheid 09 Ref. 2:0.

Handball.

1. Union 1. M. gegen Wanne 1911 1. M. 2:7. Wenn man angenommen hatte, Union würde die Scharte vom Vorsonntag wieder auswetzen, so sah man sich arg getäuscht.

Union 1. Jgd. — Schalke 04 2. Jgd. 7:0.

Preußen Essen – Hüllen 07 0:1 (0:1).

LK. Der Gelsenkirchener Gast bereitete den Essener Preußen wieder eine ganz unangenehme Ueberraschung. Das Spiel hatte kaum begonnen, als die Hüller bereits die Initiative an sich gerissen hatten und durch einen schnellen Vorstoß die Angelegenheit für sich entschieden. Ein Angriff sah die Abwehr des Gastgebers überrascht, zudem kam es auch noch zu einem Mißverständnis zwischen dem Hüter und dem rechten Verteidiger. Beide wollten die Gefahr im letzten Augenblick abwehren, aber das Leder war bereits im Netz. Das Spiel bleibt schnell, bei leichter Ueberlegenheit des Gastgebers. In der 30. Minute erhalten die Hüller einen Elfmeter zugesprochen, der aber vom Hüter in glänzender Parade abgewehrt wird. Nach der Pause steigert sich die Ueberlegenheit der Platzherren noch um ein Bedeutendes, aber die Aktionen des Sturmes sind zu sehr auf den einzelnen Mann gestellt, und da die Verteidigung der Gäste frisch und nachdrücklich vom Leder zieht, müssen die Preußen wiederum Verzicht auf die Punkte leisten.

SuS Essen 05 – Erle 08 2:3 (2:2).

LK. Die Erler sollen sich in Essen nicht von der allerbesten Seite gezeigt haben, wenigstens hat der Schiedsrichter mehrfach Gelegenheit nehmen müssen, das den Erler Spielern zu sagen. Es kam zu einer Anzahl Verwarnungen, die wir gern vermieden gesehen hätten, aber das recht harte Spiel hatte die Nerven des Gastes wohl allzu stark in Anspruch genommen, so daß diese den Anforderungen nicht gewachsen waren. Die Leistungen beider Mannschaften waren sonst recht gut. Die Erler legten bereits nach 5 Minuten das erste Tor vor, aber der Ausgleich ließ keine Minute auf sich warten, und als die Erler nach weiteren zehn Minuten wieder ein Tor vorlegten, stellten die Essener wiederum nach kürzester Frist den Anschluß wieder her. Nach dem Seitenwechsel war das Spiel weiterhin verteilt. Erst eine Minute vor dem Schlußpfiff waren die Erler so glücklich, das Siegestor unter Dach und Fach zu bringen.

B. V. Stoppenberg – Karnap 07 0:2.

LK. Diese beiden Kampfmannschaften lieferten sich einen schnellen und zeitweilig harten Kampf. Die Karnaper zogen mit ihren Angriffen immer frischer ab, und ihre schnellen Vorstöße brachten ihnen denn auch die besseren Torchancen. In der 10. Minute buchten sie aus dem Innensturm den ersten Treffer. Dann war das Spiel bis zur Pause verteilt. Erst nach dem Seitenwechsel konnten die Gäste die Trefferspanne verdientermaßen um einen weiteren Treffer erhöhen.

Sp. Vgg. Schonnebeck – Sportfreunde Essen 2:3 (1:3).

Die Schonnebecker starteten wieder einmal zu einem recht unglücklichen Rennen, das sie mit Halslänge im Hintertreffen sah. Die Mannschaft war nicht schlechter als die des Gastes, und das Ergebnis hätte genau so gut umgekehrt sein können.

*

Fußball.

R. Oberrealschule — Gymnasium 1:2 (0:0) Ecken 1:2. Beide Mannschaften, die mit stärkster Aufstellung antraten, lieferten sich Samstag nachmittag auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz einen erbitterten und jederzeit sehr spannenden Kampf. Vom Anstoß an entwickelt sich ein flottes Feldspiel, das bald die eine, bald die andere Partei im Vorteil sieht. Die gegnerischen Tore kommen abwechselnd in Gefahr und der Torwart der Oberrealschule muß vor allen Dingen oft sein ganzes Können unter Beweis stellen. Bis zur Pause wird außer einigen Ecken nichts Wesentliches mehr erzielt. Torlos werden die Seiten gewechselt. Der Schiedsrichter, ein Herr von Gelsenkirchen 07, konnte in seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

Kleine Ueberraschungen in Gruppe Bochum-Dortmund.

LK. In der Gruppe Bochum-Dortmund der ersten Bezirksklasse kamen vier Spiele zur Durchführung. In Wanne hatten sich etwa 6000 Zuschauer eingefunden, die dem Treffen zwischen Preußen Wanne, dem diesjährigen starken Favoriten, und Germania Herne beiwohnten. Die Germanen hatten sich etwas Besonderes vorgenommen und hatten beim Seitenwechsel die Aussichten mit einem Tore durchaus für sich. Nach der Pause retteten die Preußen dann aber mit dem Ausgleich wenigstens einen der beiden kostbaren Punkte. TuS Bochum ging endlich aus seiner Reserve hervor und brachte durch einen knappen 3:2-Sieg die ersten Punkte auf das Pluskonto. Der Unterlegene hieß hier TuS Werne. Rasensport Bochum war mit einem knappen 2:1-Sieg erfolgreich über Witten 07, die allmählich ganz und gar in der Versenkung verschwinden. Die Herner Westfalen hatten ebenfalls alle Hände voll zu schaffen, um die Bochumer Preußen mit 2:1 geschlagen in die Heimat zu entlassen.

*

Westdeutsche Fußball-Ergebnisse.

Ruhrbezirk.

BV. Altenessen — MBV. Linden 1:2.
Castrop 02 — Horst-Emscher 7:3.
Schalke 04 — Germania Bochum 8:1.
Schalke 96 — Alemannia Dortmund 1:0.
Essen 99 — Schwarz-Weiß Essen 2:3.

Westfalen-Bezirk.

Borussia Rheine — Sparta Nordhorn 3:1.
VfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld 1:1.

Südwestfalen-Bezirk.

Gruppe A:

Hagen 72 — Hagen 05 3:1.
Lichtenplatz — Gevelsberg 08 2:0.

Gruppe B:

Sportfreunde Siegen — Hüsten 09 1:3.
Betzdorf 06 — VfB. Weidenau 3:1.

Hessen-Hannover-Bezirk.

Hessen 09 Kassel — Borussia Fulda 1:3.
Göttingen 05 — Sp. V. Kassel 2:0.
Hermannia Kassel — SC. 03 Kassel 1:2.

Berg.-Märk. Bezirk.

Eller — B. V 04 Düsseldorf 1:1
SSV. Elberfeld — SSV Barmen 1:3.

Rheinbezirk.

Tura Bonn — Rheydter Sp. V. 5:1.
SC. Düren — Viktoria Rheydt 5:1.

Niederrheinbezirk.

VfvB. Ruhrort — Duisburger Sp. V. 2:3.
FV. 08 Duisburg — Meiderich 06 4:0.

*

Städtespiele.

London — Köln in London (Samstag) 7:3
Düsseldorf — Paris 4:1.

Der große Tennis-Lokalkampf.

Gelsenkirchens überlegener Sieg über Buer.

Blau-Weiß — Schwarz-Weiß 19 : 6.

rl. Der gestrige Sonntag brachte dem TC. Blau-Weiß Gelsenkirchen einen würdigen und einen auf Grund des allgemeinen Trainingseifers verdienten Abschluß. Eines der gefürchtetsten Vereine des Bezirks, den in letzter Zeit kein heimischer Verein im Kluhkampf schlagen konnte, der TC. Schwarz-Weiß Buer, mußte sich auf den Plätzen im Gelsenkirchener Stadtgarten eine Niederlage gefallen lassen. Bereits am Samstag nachmittag herrschte reger Spielbetrieb, der aber infolge ziemlich gleichwertiger Gegner nur ein 3:2-Ergebnis für Gelsenkirchen zeitigte. Der Sonntag vormittag brachte dann die großen Ueberraschungen in den Einzelkämpfen. Die Dameneinzelkämpfe, die Stärke der Buerschen Mannschaft, konnte Blau-Weiß unerwartet mit 5:1 für sich entscheiden. Besonders erwähnenswert war der Sieg Frl. Zieglers über die Stadtmeisterin von Gelsenkirchen-Buer, Frl. Samnee. In einem äußerst schnellen und an Variationen reichen Kampfe unterlag Frl. Samnee mit 6:2, 8:6. Des weiteren verdient der Sieg von Frl. Bunne über die Junioren-Meisterin von Westfalen, Frl. Schmidt-Buer, besonderer Beachtung. In schönem Dreisatzkampf siegte Frl. Bunnes überlegene Ruhe über ihre technisch, auf hoher Stufe stehende Gegnerin. Bei den Herren überraschte die Niederlage Elsens-Gelsenkirchen gegen den Buerschen Sicherheitskandidaten Dr. Rohs, der ihn glatt schlug. Den schönsten Einzelkampf lieferten sich Senkpiel-Buer und der „blau-weiße" Rose. Der alte Turnierkämpe Senkpiel mußte sich trotz seiner Sicherheit der spielsicheren Vielseitigkeit seines Gegners beugen. In den zusammengesetzten Spielen mußten leider einige Umstellungen auf beiden Seiten vorgenommen werden, da Schürmann-Buer und Nelleßen-Gelsenkirchen wegen Verletzungen nicht spielen konnten. Als beste Doppelspieler an diesem Tage mögen erwähnt werden Rose und Dr. Roß sowie Frl. Schniering. Alle drei lösten bei den zahlreich erschienenen Zuschauern durch glänzendes Flugballspiel wiederholt Beifallsäußerungen aus. Mit 19:6 Punkten für Blau-Weiß trennten sich die Gegner, da das Gemischte Spiel Klein/Schmidt und Dr. Roß/Schniering nach zwei Sätzen wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte.

Herren-Einzel:

Buer — Gelsenkirchen.

1. Senkpiel — Rose 8:10, 6:3, 2:6
2. Dr. Roß — Elsen 6:1, 6:2
3. Buhrmacher — Weltgen 4:6, 2:6
4. Jost — Kerl 10:8, 6:4
5. Schürmann — auf der Heide 6:3, 6:4
6. Dr. Voigt — Heyde 6:3, 0:6, 3:6
7. Dr. Greve — Klein 8:10, 8:10
8. Samnee — Müller 3:6, 6:3, 6:8.
9. Dr. Hasselmann — Müller 4:6, 3:6
10. Puls — Mollenhauer 6:8, 6:8.

Damen-Einzel:

Buer — Gelsenkirchen.

1. Samnee — Ziegler 2:6, 6:8
2. Schmidt — Bunne 8:6, 2:6, 5:7
3. Schniering — Schwinde 7:75, 3:6, 2:6
4. Fr. Dr. Marx — Müller 4:6, 8:6, 2:6
5. Rudr — Schmidt 6:4, 6:3
6. König — Brandau 2:6, 6:2, 10:12

Herren-Doppel:

Buer — Gelsenkirchen.

Senkpiel/Jost — Rose/a. d. Heide 4:6, 4:6
Dr. Roß/Buhrmacher — Elsen/Weltgen 5:7, 4:6, 6:3
Samnee/Puls — Kerl/Klein 2:6, 7:5, 3:6
Dr. Wasselmann/Böker — Müller/Heyde 6:4, 2:6, 4:6

Gemischte Doppel:

Buer — Gelsenkirchen.

Samnee/Senkpiel — Schwinde/Elsen 7:5, 3:6, 3:5
Schniering/Dr. Roß — Müller/Rose 6:8, 6:3, 5:7
Samnee/Dr. Roß — Schmidt/Klein 7:5, 6:8, abgebrochen
Schniering/Senkpiel — Brandau/Weltgen 6:1, 6:3
Rudr/Buhrmacher — Ziegler/Heyde 6:4, 3:6, 3:6
König/Samnee — Bunne/Kerl 6:8, 3:6

Gesamtergebnis:

Buer — Gelsenkirchen.
Punkte: 6:19, Sätze: 24:39, Spiele: 310:38.

Sport in Buer.

st. **Buer 07 — Gelsenkirchen 06 3:0 (2:0).** Buer 07 hatte sich gestern dem Sportverein 06 Gelsenkirchen zum Punktekampf zu stellen; glücklicher, als man dachte, konnte der Platzverein Sieg und Punkte zu Hause behalten. Schon in der ersten Halbzeit wurde das Spiel entschieden. Zwei Tore fielen kurz hintereinander, und damit hatte Buer 07 den Sieg in der Tasche. Das ganze Spiel brachte kaum einen nennenswerten Höhepunkt. Es wurde beiderseits ohne viel Energie und Elan gespielt. Die Aktionen bewegten sich vorwiegend in der Mitte des Feldes, an den Deckungsreihen verpufften die meisten Angriffe der weichen, zarten Stürmer. Das Buersche Stürmerspiel gefiel besser, es war flüssiger, schneller, raumgreifender. Der Torwart der Gäste ist nicht ganz unschuldig an der Niederlage seiner Mannschaft. Aber auch die Stürmer der Gäste kamen selten frei zum Schuß, da die Buersche Hintermannschaft auf dem Posten war. Nicht weniger als drei Elfmeter — zwei für Buer und einer für Gelsenkirchen — wurden vorbeigeschossen. Nach der Pause zeigte sich fast das gleiche Bild wie in der ersten Hälfte. Zuerst lagen wieder die Bueraner mehr im Angriff, doch zunächst wollte nichts gelingen. Als dann die Platzbesitzer das dritte Tor erzielt hatten, wurden auch die Gäste besser und lagen eine Zeitlang im Angriff.

st. **Beckhausen 05 — Dorsten 4:2.** Nach dem unglücklichen Start am vergangenen Sonntag konnte diesmal Beckhausen 05 überzeugen. Sie schlugen die Dorstener überzeugend mit 4:2, nachdem sie schon bei der Halbzeit mit 3:0 geführt hatten.

st. **Vorwärts Brauck — Westfalia Buer 2:4.** Die Westfalen aus Buer waren bei Vorwärts Brauck zu Gast. Wir schrieben schon in unserer Vorschau am Samstag, daß die Westfalen ziemlich sicher Sieger bleiben würden und haben recht behalten. Die Brauder kamen für einen Sieg nicht in Frage.

st. **Erle 19 — Sportverein Hardt 2:1 (1:0).** Auch der vierte Buersche Verein konnte gestern siegreich sein. Erle 19 schlug auf eigenem Platz den Sportverein Hardt, einen Neuling in der ersten Gauklasse. Zwar wurde der Sieg recht knapp errungen, aber trotzdem überzeugend.

V. Resse 08 — Krav 04 4:1. Auf der Kampfbahn Resser Mark boten die zahlreichen Zuschauer bei dem schönen Sportwetter das richtige Bild für dieses Meisterschaftsspiel. Gut spielten von Krav Mittelläufer, Linksaußen und Torwart. Beim Sieger verdient die ganze Mannschaft ein Gesamtlob. Halblinks hat allerdings den größten Anteil an den Erfolgen. Der Sieg der Platzvereinsmannschaft war durchaus verdient.

Resse 08 2. M — Westerholt 2. M. 12:0.
Resse 08 1. Jgd. — Hansa 1. Jgd. 0:0.
Resse 08 2. Jgd. — Erle 08 2. Jgd. 4:3.

Punktespiele in der 1. Gauklasse.

Erle 19 — Hardt 2:1.
Beckhausen 05 — Dorsten 4:2.
Vorwärts — Westfalia Buer 4:2.
Erle 19 — 2. M. — Erle 08 3. M. 3:1.
Erle 19 1. Jgd. — Westfalia 1. Jgd. 1:3.
Buer 07 2. Jgd. — Hansa 2. Jgd. 10:1.

Handball.

Altenessen Nord — Erle 08 4:3.
B. V. Altenessen — Beckhausen 05 2:8.
Buer 07 — Essen-West 0:6.

Sport aus der Umgegend.

Sport in Wattenscheid.

Wg. **Union Günnigfeld — Sportverein 1919 Wattenscheid 3:0.** Obwohl die Wattenscheider diesmal ein weit besseres Spiel zeigten als im ersten Treffen gegen Sodingen, waren sie doch nicht in der Lage, die in guter Form befindlichen Günnigfelder zu schlagen. Schon das Eckenverhältnis von 9:4 spricht für die Ueberlegenheit der Platzherren.

Union Günnigfeld 2. M. — Sportverein 1919 Wattenscheid 0:1.

Union Günnigfeld 2. Jgd. — V. V. 09 Wattenscheid 2:0.

Union Günnigfeld 3. Jgd. — Rot-Weiß Leithe 8:0 (abgedr.)

Ag. **Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Spielvereinigung Sodingen 1912 1:1.** Die Wattenscheider lieferten in Sodingen ein überraschend gutes Spiel. Sie waren während des größten Teiles des Kampfes, besonders aber in der ersten Halbzeit, glatt überlegen und hätten auf Grund der besseren Leistungen wohl einen Sieg verdient gehabt. Diesen vereitelte jedoch der Sodinger Hüter, der ein ganz hervorragendes Können zeigte.

B. V. 09 Wattenscheid 2. M. — Union Gelsenkirchen 0:2.

B. V. 09 Wattenscheid 2. Jgd. — Union Günnigfeld 0:2.

B. V. 09 Wattenscheid 3. Jgd. — Spiel und Sport Krab-Leithe 4:2.

Wg. **Spielverein Höntrop — Spielvereinigung Welper 4:2.** Auch das zweite Meisterschaftsspiel konnten die Einheimischen für sich entscheiden. Immerhin muß gesagt werden, daß die Gäste aus der Ruhrkante mehr Widerstand leisteten, als man erwartet hatte.

Spielverein Höntrop 2. M. — Rot-Weiß Leithe 0:1.

Spielverein Höntrop 1. Jgd. — Sportverein 1919 Wattenscheid 0:1.

Handball.

Wg. **Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Herwest-Dorsten.** Ihr erstes Meisterschaftsspiel konnten die Wattenscheider knapp für sich entscheiden. Die Entscheidung stand allerdings lange auf des Messers Schneide, bis schließlich doch das bessere Spiel der B. Ver den Erfolg sicher stellte. Die 2. Jugend der Wattenscheider verlor im Vorspiel mit dem gleichen Ergebnis.

Schwimmen.

Wg. **Die Klubmeisterschaft der Schwimmvereinigung 27 Wattenscheid** wurde gestern nachmittag im Stadion Beckmannshof ausgetragen. Der Titel war heiß umstritten. Da der vorjährige Meister Möbius nicht mit von der Partie sein konnte, sicherte sich schließlich Lehrer Möllhoff den Titel des Klubmeisters 1929. Den wohl interessantesten Teil der Rahmenkämpfe bildeten die beiden Wasserballspiele zwischen der 1. Mannschaft der Schwimmvereinigung 27 Wattenscheid und der Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen, das die Einheimischen knapp mit 2:1 Toren für sich entscheiden konnten. Dagegen ging das Treffen der 1. Jugend gegen den Schwimmverein Horst mit einem 2:3-Ergebnis verloren.

*

Sport in Wanne-Eickel.

h. Die am gestrigen Sonntag ausgetragenen Punktespiele hatten den Ausgang, den man erwartet hatte.

1. Bezirksklasse.

Sportverein Preußen 04 Wanne — Germania Herne 1:1.

Den Bericht darüber finden unsere Leser an anderer Stelle.

Sportverein Preußen Wanne 2. M. — Germania Herne 2. M. 2:6.

Sportverein Preußen Wanne 1. Jgd. — gegen Sportverein Holsterhausen 1. Jgd. 2:1.

2. Bezirksklasse.

h. **Turnerbund Eickel gegen Ballspielverein Mengede 3:1.** Die Turnerbündler hatten im zweiten Punktespiel den zweiten Verein der Dortmunder Gruppe zum Gegner. Die Mengeder, die ungeschlagen den Aufstieg zur Liga erkämpften, leisteten den Eickelern harten Widerstand, mußten sich aber geschlagen bekennen.

Das Spiel Turnerbund Eickel gegen Bövinghausen 5:0 ist annulliert, da Bövinghausen der Dortmunder Gruppe zugeteilt worden ist. Da Castrop 02 zweite Mannschaft nicht antrat, fiel das Spiel aus. — Turnerbund Eickel 3. M. — Herne-Süd 3. M. 4:0. Turnerbund Eickel 2. Jgd. — Sportverein Holsterhausen 2. Jgd. 2:1.

h. **Sportverein 1911 Wanne gegen Alemannia Gelsenkirchen 2:3.** Nachträglich war für Wanne das Punktespiel gegen Alemannia angesetzt. Die Alemannen legten vom Anstoß an gleich forsch los und erzielen bis zur Pause durch Halbrechts und Halblinks je ein Tor. Als dann der Halblinke nach dem Wechsel den dritten Erfolg anbringt, gibt man sich des Sieges hin. Wanne kommt merklich auf und erzielt bis zum Schlußpfiff durch Halblinks und Mittelstürmer je ein Tor. Den Ausgleich verhindert Alemannis starke Hintermannschaft, deren Elf technisch bedeutend besser war.

h. **Spielvereinigung Röhlinghausen gegen Bövinghausen.** Das für Röhlinghausen angesetzte Punktespiel kam nicht zur Durchführung, da der Gegner der Dortmunder Gruppe überwiesen wurde. Das Spiel der zweiten Mannschaft fiel aus, da Westfalia Herne nicht antrat.

Spielvereinigung Röhlinghausen 3. M. gegen Germania Herne 3a M. 2:3.

Spielvereinigung Röhlinghausen 1. Jugend gegen Sportverein 1911 Wanne 1. Jugend 3:2.

Spielvereinigung Röhlinghausen 2. Jugend gegen Sportverein 1911 Wanne 2. Jugend 1:7.

1. Gauklasse.

h. **Rasensport Wanne gegen Sportverein Holsterhausen 3:1.** Die Holsterhausener, die man als sichere Sieger angesehen hatte, mußten, trotzdem sie ein überlegenes Spiel vorführten, eine Niederlage hinnehmen. Bis zur Pause führt Wanne mit 1:0 durch Halbrechts. Nach dem Wechsel dasselbe Bild. Rasensport verteidigt stark, Eickels Verteidigung rückt weit auf und durch zwei Durchbrüche fallen durch Halblinks und Halbrechts zwei weitere Tore. Erst kurz vor Schluß kann Eickel durch Halbrechts das Ehrentor erzielen.

Rasensport Wanne 2. M. — Sportverein Holsterhausen 2:5.

Sportverein Holsterhausen 3. M. — Preußen 04 Wanne 3. M. 5:0.

Sportverein Holsterhausen 1. Jugend — Preußen 04 Wanne 1. Jugend 1:2.

Sportverein Holsterhausen 2. Jugend — T. V. Eickel 2. Jugend 2:1.

h. **Fortuna Wanne — V. f. B. Börnig 2:3.** Die Wanner Fortunen lieferten den Börnigern durch ihren übergroßen Eifer ein vollständig ebenbürtiges Spiel. Bis kurz vor Schluß war der Ausgang noch ungewiß. Dann ließ Wanne nach, hielt dem Tempo keinen Stand mehr und wurde knapp geschlagen.

Handball.

h. **Turnerbund Eickel gegen Schalke 04 2:4.** Die Turnerbündler hatten anscheinend den Gegner zu leicht genommen. Lieferten sich beide bis zur Halbzeit ein ebenbürtiges unentschiedenes 2:2 Spiel, ließen die Eickeler merklich nach, so daß Schalke zwei weitere Tore anbringen konnte.

h. **Preußen Wanne — Sp. Vgg. Röhlinghausen 6:6.** Die beiden Lokalmatadoren lieferten sich einen überaus harten Kampf. Das Spiel war vollständig ausgeglichen. Der jedesmaligen Führung von Röhlinghausen setzte Wanne immer wieder bis zum 4:4-Stand den Ausgleich entgegen.

h. **Sp. V. 1911 Wanne — Union Gelsenkirchen 7:2.** Die Wanner lieferten den Unionisten auf deren Platz ein großes Spiel. Ihr Sieg ist in der Höhe vollständig verdient.

Sportverein 1911 Wanne 1. Handballjugend gegen Preußen Wanne 1. Jugend 2:2.

Segelflugsport in den Borkenbergen.

Gelsenkirchen im Uebungswettbewerb der Erste; im Schulungswettbewerb der Zweite.

fl. Am frühen Morgen reißt das Wecken die Teilnehmer aus dem angenehmen Traum. Waschen und Morgenimbiß! Dann kommen die Maschinen wieder zu ihrem Recht. „Anziehen! Laufen! Los!" Immer wieder ertönt derselbe Ruf. Je mehr es dem Ende zugeht, um so erbitterter wird gekämpft.

Der Samstag

ist der Tag der großen Zuschauerzahlen. Mit Automobilen und Motorrädern werden immer neue Scharen ins Gelände geschafft. Aber auch den langen Fußweg scheuen viele nicht. Und so sind in kurzer Zeit die Hügelkuppen umsäumt von Reihen Sportbegeisterter, die sehr oft Gelegenheit haben, die zumeist prachtvollen Flüge zu bewundern und den kühnen jugendlichen Piloten freudige Anerkennung zu zollen. Sehr viel Ehrengäste trafen im Laufe des Samstags aus allen Richtungen ein. Einige Tage vorher schon hatte der Vertreter der Regierung, Oberregierungsrat Franzisket, sein Erscheinen zugesagt. Weiter hatte die Leitung Gelegenheit, Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden aus Münster, Düsseldorf, Duisburg, Mülheim, Hamborn und Dortmund zu begrüßen. Auch Schutzpolizei und Luftpolizei ließ sich die interessanten Uebungen vorführen. Mitglieder der Gewerbe-, Fach- und Berufsschulen (diese Organisationen zeigen überaus großes Interesse für den Luftsport) fehlten nicht. Daß zahlreiche Vertreter der Luftfahrtvereine natürlich anwesend waren, bedarf kaum der Erwähnung. Auch Gruppen, die an dem Wettbewerb selbst nicht beteiligt waren, eilten herbei, um sich von dem Betrieb der Veranstaltung und dem Sportgeist ihrer Kameraden zu überzeugen. Der ganze Wettbewerb ist in zwei Abteilungen geteilt, in einem Uebungswettbewerb, der den schon vorbereiteten und geschickteren Fliegern offen steht und den Schulungswettbewerb, der die ersten Versuche und Anfängerleistungen zeigt. Am Samstag ist eine interessante und überaus wichtige Entdeckung gemacht worden. Bisher war man der Meinung, der höchste der zu Startzwecken benutzten Hügel sei nur nach einer (der Ost-)Seite für die Flüge geeignet. Freudig begrüßt wurde die Feststellung, daß in Wirklichkeit bei einigermaßen günstigem Winde auch an der Westseite gestartet werden kann. Dieser günstige Umstand wird nun bei den nächsten Veranstaltungen in Rechnung gesetzt werden können, und dadurch gewinnt das ganze Gelände für den Leistungssport ansehnliche Bedeutung.

Der Endspurt am Sonntag.

Das Wetter begünstigte in den letzten Tagen die Bewerbe recht gut. Am Sonntag morgen war es fast des Guten ein wenig zu viel. (Windstärke 8 bis 10). Heftige Windstöße faßten sehr oft die leichten Maschinen und es bedurfte des Einsatzes aller Kräfte, um ohne Schaden zu nehmen, wieder hinabzukommen. Ueberhaupt ist während des ganzen Wettbewerbs nicht ein einziger Unfall vorgekommen.

Die Hauptsache spielte sich am Sonntag auf dem Steinberg ab. Gegen 10 Uhr schon hatten sich wieder viele Zuschauer eingefunden, die in dichten Haufen die Kuppe besetzt hielten. Die Leute vom Ordnungsdienst hatten alle Mühe, das Startgelände freizuhalten. Jeder Start glückte. Die Kompression war oft sehr stark, und es sah recht gefährlich aus, wenn die Maschine emporflog oder im Moment tief versackte. Der Aufwind, der an den Berg treibt und die Maschine hier mit sich emporreißt, tritt auf dem verhältnismäßig flachen Gelände nicht so sehr in die Erscheinung. Immerhin sind die besten Leistungen, die erzielt wurden, recht beachtlich.

Die längste Zeit flog Stamm (Hamborn) mit 51 Sek., die längste Strecke betrug 1100 Meter.

Das vorhandene Maschinenmaterial war selbst gebaut und nicht so sehr auf Leistungen als vielmehr auf Ausbildung der Teilnehmer berechnet. Manchmal wurden die Flüge kurz unterbrochen durch einen freudigen Fliegersalut, einen Kranichschrei, der dem glücklichen Piloten zu Ehren ausgebracht wurde, der durch einen Flug über 30 Sekunden sich den Berechtigungsausweis A erkämpft hatte. Wie kaum vorherzusehen war, lieferten sich im Uebungswettbewerb Mülheim und Gelsenkirchen einen sehr harten Kampf. Fast auf gleicher Höhe befindlich, rückte der Gegner wieder mit wenigen Punkten ab. Gelsenkirchen konnte den schönen Kampf mit 16 Punkten Vorsprung für sich entscheiden.

Nicht viel anders lag die Sache im Schulungswettbewerb, nur daß hier Gelsenkirchen und Hamborn in der Konkurrenz lagen. Hamborn hatte seine besten Leute im Kampf, die durch energische Anstrengungen es fertig brachten, ihren Gelsenkirchener Gegnern das Nachsehen zu geben. Nach dem letzten Anlauf am Sonntag morgen fand der Wettbewerb gegen 12 Uhr sein Ende. Die müden, verstaubten und hungrigen Flugschüler (auch eine weibliche Vertreterin war (natürlich) anwesend, rochen die gute Erbsensuppe und beeilten sich, an die Portionen zu gelangen. Die Pferde holten die Apparate von den Bergen und nach kurzer Zeit war alles auseinandergenommen, verpackt und zur Heimreise fertig. Gegen 14 Uhr noch ein kurzer Appell und Bekanntgabe des

Uebungswettbewerb: 1. Gelsenkirchen IX 292 Punkte, 2. Mülheim X 276 Punkte, 3. Mülheim VI 177 Punkte.

Schulungswettbewerb: Hamborn IV 514 Pkte., 2. Gelsenkirchen VII 371 Punkte, 3. Hamborn I 280 Punkte, 4. Duisburg V 220 Punkte.

Der Sieg der Hamborner im Schulungswettbewerb ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sie mit 3 Maschinen und 37 Leuten in den Kampf gingen, Gelsenkirchen nur mit einer Maschine und entsprechend weniger Fliegern. **Gelsenkirchen steht darum im westdeutschen Segelflugsport trotz dieser scheinbaren Niederlage unbedingt an der Spitze.**

A-Prüfungen gelangen Hamborn 9, Gelsenkirchen 6. Die Namen der Gelsenkirchener sind: Wieland, Schenda, Friedrich, Adler, Masselo (Buer) und Wieland (Buer).

Es folgte ein zwangloser, gemütlicher Nachmittag im Heim. Langsam verabschiedeten sich die Gruppen und machten sich auf den Heimweg. Noch einmal rattern Kraftwagen und Motorräder. Dann liegen die Borkenberge wieder einsam und verlassen da und bleiben — nur kurz unterbrochen durch die Uebungstage — bis zur nächsten Schulungswoche dem Spiel der Hasen und Kaninchen.

450 und 279 für 10.

Dragomans Ueberraschungssieg (279:10) im Großen Preis von Gelsenkirchen. – Hannes siegt im letzten Rennen mit 450:10. – Kassier zahlt 122:10 auf Platz.

Schnelle Läufe, scharfe Kämpfe.

✉ **Unter sommerlicher Pracht spielte sich der sonntägliche Renntag auf dem Flugplatz ab. Der Besuch war ausgezeichnet. Das sportliche Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Entscheidungslauf im Großen Preis von Gelsenkirchen, der nach hartem Kampf dem dreijährigen Dragoman zufiel. Aber auch sonst gab es nach harten Kämpfen gar manche Ueberraschung, deren größte für das achte Rennen aufbewahrt blieb. Hier brachte der Sieg von Hannes nicht weniger als 45faches Geld.**

Erwartungsgemäß schloß der Preis vom Achternberg, wo die Zweijährigen unter sich waren. Ulk, der am vergangenen Sonntag nur wenig durchgearbeitet war, bewies heute, daß er nun wohl zu traben weiß und schlug in sicherem Lauf das übrige Feld mit nicht weniger als zehn Längen. Im übrigen zeigte noch Goldkind gutes Trabvermögen. Sie hielt sich bis zum Einlaufsbogen an der Spitze, mußte sich dann jedoch von Ulk und Silberschelle, die nicht ganz sicher, aber ziemlich schnell lief, überholen lassen. Im folgenden Herrenfahren, dem Preis von Asbeck, brachte der Ueberraschungssieg von

Käthe Bingen nicht weniger als 210:10.

Nicht weniger als elf Internationale trafen sich im Preis von Leithe. Nach schwierigem Start legte sich Anvil jr. vor Bidassoa. An den Tribünen lag Manrico hart neben Anvil und ging am Ende der Geraden in Führung, um sie bis zum Ziel mit drei Längen Vorsprung sicher zu behaupten. Ein überaus harter Kampf entspann sich im Einlauf um die Plätze. Diagonale, die in der ersten Runde dritte war, vermochte sich auf den zweiten Platz vorzuschieben. Anvil wurde zur fünften Stelle zurückgedrängt, dafür holte Bidassoa, die zeitweise in Nachteil gekommen war, wieder bis zum dritten Platz auf, den sie knapp vor dem anspringenden Nachtfalter hielt. Im Preis vom Mechtenberg hatte sich Glasformer schon an den Tribünen in Front geworfen und vermochte sich noch vor den immer heftiger werdenden Angriffen von Spitzbub, Grasblümchen und Kalksbeck ins Ziel zu retten. Insbesondere Spitzbub bleibt sehr zu beachten. Veilchen von Weitmar setzte gut an, mußte jedoch angehalten werden, da sich ihre Bandagen lösten. Nun kam der mit größter Spannung erwartete

Entscheidungslauf im Großen Preis von Gelsenkirchen

zum Austrag. Ein sportlicher Höhepunkt traf mit einer Augenweide alle Besucher zusammen. Vom Start führte Marie Watts, zu der bald Benker aufrückte, der an den Tribünen knapp führte und neben Marie Watts auch Dragoman und Heriana neben sich sah. Rubig zog Benker an der Spitze weiter bis zum Einlauf, wo sich der Kampf in voller Schärfe auswirkte. Immer gleichmäßiger tauchten die roten Farben von Dragoman auf, der sich zäh vorarbeitete, und knapp vor dem Ziel Marie Watts, die im Uebereifer ansprang, und Benker um ¾ Längen abfing. Im ersten Vorlauf am vergangenen Sonntag stand der Sieger auf dem dritten Platz. Heute, wo er von den Strapazen der Hamburger Reise ausgeruht ist, zeigte sich, daß der Hengst am Sonntag noch etwas angegriffen war. Da Benker und Volker vom Publikum sichtlich bevorzugt waren, zahlte der Toto 279:10.

Das Rennen war mit 1:27,6 fast ebenso schnell wie das internationale (1:27,3).

Auch Volker war stets auf dem Posten, er konnte jedoch bei der Schnelligkeit des Rennens seine Zugaben nur bis zum vierten Platz verbessern. Reich und verdient war also der Beifall, den der siegbekränzte Trainer Meincke bei seiner Ehrenrunde erntete. Ueberaus spannend war auch der Preis von Haus Sevinghausen, der in einen Sieg für Peter Langella auslief, dem Alicka sich im letzten Augenblick geschlagen geben mußte. Anti the Great und King Houben, die abwechselnd führten, wurden disqualifiziert und kamen, durch den Vorstoß von Peter Langella an zweiter bezw. vierter Stelle heim. Nachdem das Verkaufsrennen von Ernestine vor dem nicht minder gut gelaufenen Stapellauf entschieden war, traten zum Schluß zwölf Anwärter zum Preis von Dahlhausen über 2800 Meter an. Hannes führte über die ganze Strecke und ließ sich von dem Kampf zwischen Else Cambus, Manschette und Kassier nicht irremachen. Dem Ende zu stieß die Hexe von der fünften auf die zweite Stelle vor. Diktat begab sich durch einige Fehler seiner Siegchancen.

*

Nach den Rennen ließen es sich der Vorstand und die Presse nicht nehmen, in einer kleinen, internen Feier Herrn B. J. Alkemade zu seinem 50. Geburtstage und zu dem 25jährigen Züchterjubiläum zu beglückwünschen. Herr Alkemade, ein geborener Holländer, gab dabei seiner uneingeschränkten Bewunderung für die Leistungen des deutschen Volkes, wie sie sich erst neuerdings durch die Weltfahrt des „Graf Zeppelin" kundgetan haben, Ausdruck und schloß mit der Hoffnung und der sicheren Gewißheit daß Deutschland aus dem gegenwärtigen Tiefstand sich bald wieder erholen werde.

Ergebnisse.

1. Preis vom Achternberg. 900 Mk. 1500 Meter. 1. Herren B. J. Alkemades und J. Kruithofs Ulk (Alkemade), 2. Silberschelle, 3. Goldkind. Toto: S. 35, ital. 34, Pl. 12, 12, 38:10. Ferner: Laudon, Gänseblümchen, Jay Lee D., Werselönig (disq. 2., 80 Prz.

ital. S. und Pl.), Harvest Mädel, Rheinperle, Lilie, Alinde Lee. Ri: 10 — K — 2 Lg. Zeit: 1:34,9.

2. Preis von Asbeck. 900 Mk. 2400 Meter. 1. Herrn H. Kocks Käthe Bingen (Leuthenser), 2. Doge, 3. Prinzeß Jay Lee. Toto: S. 210, ital. 36, Pl. 32, 14, 36:10. Ferner: Steinprinzeß, Glorios, Helmuth B., Novice, Barcarole, Niersperle, Otterna. Ri: 1¼ — 3½ — 2 Lg. Zeit: 1:37,4.

3. Preis von Haus Leithe. 1000 Mk. 2000 Meter. 1. Herrn W. Lemzers Manrico (Bes.), 2. Diagonale, 3. Bidassoa. Toto: S. 26, ital. 28, Pl. 14, 16, 20:10. Ferner: Anvil jr., Lovcadio, Bellwin, Manzanares, Marius, Nachtfalter, Bernardus, Hagenbeck jr. Ri: 3 — 1 — K. Zeit: 1:27,3.

4. Preis vom Mechtenberg. 900 Mk. 2300 Meter. 1. Herrn J. Mies' Glasformer (Bes.), 2. Spitzbub, 3. Grasblümchen. Toto: S. 36, ital. 50, Pl. 14, 14, 33:10. Ferner: Veilchen von Weitmar, Zar, Kalksbeck, Petronella, Riedel, Quelle, Prinz Kuser, Minka L., Else Cambus. Ri: 1 — K — K. Zeit 1:33,8.

5. Großer Preis von Gelsenkirchen. Entscheidungslauf. 4000 Mk. 2400 Meter. 1. Stall Allmaars Dragoman (Meincke), 2. Marie Watts, 3. Benker. Toto: S. 279, ital. 40, Pl. 27, 18, 14:10. Ferner: Rosenblüte, Peter Mochester, Heriana, Volker. Ri: ¾ — 1 — 2 Lg. Zeit: 1:27,6.

6. Preis von Haus Sevinghausen. 900 Mk. 2100 Meter. 1. Herrn J. Teuwens Peter Langella (Jung), 2. Alicka, 3. Angelmaid. Toto: S. 130, ital. 44, Pl. 24, 14, 20:10. Ferner: King Houben (disq.), Graspeter, Raphanus, Rosa Watts, Renata, Madonna, Anti the Great (disq. 80 Prz. ital. S. und Pl.), Rundfunk, Novice, Ellie. Ri: ¾ — ¾ — 5 Lg. Zeit: 1:36,6.

7. Preis vom Schellenberg. 1200 Mk. 2300 Meter. 1. Herrn A. Paßgangs Ernestine (Forthmann), 2. Stapellauf, 3. Livius. Toto: S. 34, ital. 99, Pl. 15, 26, 26:10. Ferner: Eleve, Bisanton, Gisela Kuser, Zar, Justus. Ri: 2 — 2 — 4 Lg. Zeit: 1:35,2.

8. Preis von Dahlhausen. 900 Mk. 2800 Meter. 1. Herrn H. Schroers Hannes (Bes.), 2. Die Hexe von Wolfersum, 3. Kassier. Toto: S. 450, ital. 78, Pl. 61, 22, 122:10. Ferner: Lebedame, Manschette, Lady Duffy, Valencia, Else Cambus, Punier, Palmetto Silver, Diktat, Monika. Ri: 1 — K — ¼ Lg. Zeit: 1:32,5.

*

Köln a. Rh.

1. Rennen. 1. v. Oppenheims Savonarola (Jehmisch), 2. Sternkarte, 3. Chevalier. Toto: 14, 12, 15:10. Ferner Dusche Mara, 4 — 1 Lg.

2. Rennen. 1. F. Sträters Maikäfer (L. Broda), 2. Hagestolz, 3. Damokles. Toto: 77, 11, 13:10. Ferner Maharadja, Seefländerin Polyhymnia, Hofnarr. 2 — 15 Lg.

3. Rennen. 1. v. Weinbergs Avitus (Bleuler), 2. Fwo, 3. Lotos. Toto: 66, 27, 18:10. Ferner: Jahrtausend, Leitstern, Feuerprobe. 3 — 1 Lg.

4. Rennen. 1. Stall Hönwalts Melitus (K. Narr), 2. Wiener Blut, 3. Merian. Toto: 183, 20, 12, 11:10. Ferner Osmunda, Roderich, Blumenkönig, Polyglott, Hohensyburg. 1 — 1 Lg.

5. Rennen. 1. Abtlg. 1. Gest. Laubenburgs Mohwak (K. Buge), 2. Quedlinor, 3. Latina. Toto: 26, 12, 27, 13:10. Ferner Ohio, Manlius, Karisstma, Kaschka, Comtesse Ifola. 2 — 1 Lg.

5. Rennen. 2. Abtlg. 1. M. Pfeifers Taucher (Lommatzsch), 2. Pilgerin, 3. Grimm. Toto: 33, 14, 27, 41:10. Ferner: Miami, Suba, Tutankhamen, Leibwache, Malteserkreuz, Cypresse II. 1 — 1 Lg.

6. Rennen. 1. E. Moyes Perina (H. Weber), 2. Baladera, 3. Ordinaria. Toto: 140, 28, 29, 28:10. Ferner: Protheus, Pazmanvar, Sepp, Santa Paula, Tremonia, Orma, Lady Alice. Begonie, Susana, Fafnirs Bruder. 1 — 8 Lg.

7. Rennen. 1. Gest. Ravensberg Lucca (H. Schmidt), 2. Sirokko, 3. Bunte Welt. Toto: 41, 13, 13, 12:10. Ferner: Sennejagd, Grenzschutz, Mysidor;

*

Hamburg-Horn.

1. Rennen: 1. O. Matthiensens Mima (Huguenin), 2. Galan, 3. Georgia. Toto: 39, 14, 25, 13:10. Ferner: San Marco, Immerstolz, Blondine, Edu, Juwel. 1 — 1 Lg.

2. Rennen: 1. Kriete und Welps Empfehlung (Huguenin), 2. Cosimo, 3. Dogmatiker. Toto: 69, 23, 45, 24:10. Ferner: Capridi, Preußenstolz, Maravedis, Elegie, Altenhof, Mongole, Peritus, Hiltigenlei. 1 — 1 Lg.

3. Rennen: 1. Stall Landswerths Cardinal 2 (v. Borcke), 2. Himmelgeist, 3. Thymian. Toto: 13, 12, 24:10. Ferner: Brigant, Con amore jun., Prinz Christian. 3 — 1 Lg.

4. Rennen: 1. O. Trauns Asta (Th. Korb), 2. Hetmann, 3. Altenstadt. Toto: 52, 24, 76:10. Ferner: Bentheim, Peitsche, Melusine. 2 — 1 Lg.

5. Rennen: 1. G. u. W. Nettes Verena (E. Böhlke), 2. Irmin, 3. Pharisäer. Toto: 205, 50, 19, 16:10. Ferner: Jos, St. Robert, Rückkunft, Himalaya, Mondnacht, Pers. La Piave. 1 — Hals.

6. Rennen: 1. Blumenfeld u. Samsons Walhall (E. Hahnes), 2. Finsteraarhorn, 3. Mynheer. Toto: 27, 18, 20, 30:10. Ferner: Goldwert, Morgenrot, Curacoa, Nymphenburg, Milo. Kopf — 1 Lg.

7. Rennen: 1. Gest. Hasenwinkels Creme de Menthe (v. Eglofftein), 2. Kermak, 3. Manitou. Toto: 69, 15, 11, 11:10. Ferner: Daim 2, Boros, Jenoe, Hirmondo. 1 — 10 Lg.

KABINETT / HOCHGEWÄCHS / LILA
Dein SEKT sei Deinhard
BOHM

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wanne-Eickel.

Das Jubelfest der Wanner Turner.

Ae. Der Turnklub 89/92 Wanne, der am nächsten Samstag und Sonntag sein 40. Jubelfest feierlich begehen will, hatte gestern im Vereinshaus Gude eine außerordentliche Versammlung, die sich ausschließlich mit Vorbereitungen dafür beschäftigte. Die beiden Festtage sollen zu einer Kundgebung für den Körperertüchtigungsgedanken und einer Leistungsprüfung der D. T. Wanne-Eickels gestaltet werden. Mit einem Fackelzug am Samstag abend soll das Fest eingeleitet werden, dem ein Festabend im Stadtgarten folgen wird. (Festansprache: Studienrat Wigge, Ehrung der Jubilare, turnerische Darbietungen der männlichen und weiblichen Jugend.) Die Graffsche Kapelle aus Bochum bestreitet den musikalischen Teil. Am Sonntag wird eine große Feier alle alten Kämpen noch einmal zusammenführen, die in jahrzehntelanger treuer Arbeit den Verein zu Ehren und Ansehen gebracht haben. Der Stadtverband der D. T., der Stadtverband für Leibesübungen, sowie weite Kreise der Bürgerschaft werden durch ihre Teilnahme das Interesse an der vorbildlichen systematischen Schulungsarbeit des Vereins bekunden. Der M.G.V. „Harmonie", Wanne, wird durch Liedergaben mitwirken.

10jährige Jubelfeier des M.-G.-V. „Wach-auf".

Ae. Unter starker Beteiligung feierte gestern der Verein im Kurhaus sein 10-jähriges Bestehen. Durch Angehörige der Zeche Shamrock gegründet, begann man unter Rektor Berg mit 40 Sängern die Arbeit für das deutsche Lied. Die schwere Zeit der Inflation hat der Verein dank der Opferbereitschaft seiner Mitglieder gut überstanden. Dirigent Wiesner löste Rektor Berg ab und seit 1927 dirigierte Fritz Hanke die Sängerschar. Daß man in den 10 Jahren etwas geschaffen hatte, bewies man gestern mit Darbietung der beiden Lieder „Zum Licht empor" und „Grafenkind". Ausgeglichenes Stimmenmaterial gewährleistete eine abgerundete Leistung, wenn auch Einsätze hier und da Wünsche offen ließen. Das Volkslied findet eine ausgedehnte Pflege. Hiervon zeugten „Das Ringlein sprang entzwei" und „Tanzliedchen". Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Braun waren Worte des Dankes an alle, die mitgeholfen hatten, den Verein zu einer solchen Höhe zu führen. Das Orchester umrahmte das schöne Programm in feinsinniger Weise und spielte auch zum Festball auf, bei dem sich Alt und Jung im Tanze drehte.

er. **Hohes Alter.** Die Ehefrau Anna Katharina Stoltenberg, Röhlinghausen, Friedastraße 14, begeht am heutigen Montag in körperlicher und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

br. **Schulpersonalien.** Konrektor Gäde an der Südschule in Röhlinghausen wurde zum Rektor ernannt.

Ae. **Herbstfeier des Marinevereins.** Das Fest der „blauen Jungs" wurde gestern zu einem Ereignis der Eickeler Bürgerschaft. Im Feldtegeschen Saal fand sich eine große Anzahl Vereinsanhänger ein, die ein fröhliches Fest verlebten. Vor allem zeigte sich, daß die Jugend dem Verein eine gute Stütze geworden ist. Die beiden Aufführungen: „Die blauen Jungens von Kiautschau" und „Die Seemannsbraut" fesselten die Gäste, die die vorzüglichen Leistungen mit starkem Beifall quittierten.

er. **Der Deutsche Sparerbund für Eigenheime, Düsseldorf,** veranstaltet bei freiem Eintritt am heutigen Montag abend um 18 Uhr im Lokale Grotthoff, Hindenburgstraße 330, einen Vortrag über die neuzeitliche Bausparbewegung.

Ae. **Abstimmungsfeier.** Die Ost- und Westpreußen aus Eickel verbanden ihr 27. Stiftungsfest damit, die Abstimmung zu feiern. Es war eine große Schar von Gästen erschienen, so daß das Festlokal Kumpmann sie bei weitem nicht zu fassen vermochte. Auch die Nachbarvereine bekundeten durch ihr Erscheinen das Interesse zur Sache. Die Festansprache feierte das Abstimmungsergebnis und betonte die unverbrüchliche Zugehörigkeit der Heimat im Osten zum deutschen Vaterland. Nun gab es in bunter Reihenfolge Theater und Musikdarbietungen, die die Festteilnehmer bestens unterhielten.

br. **Evangel. Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen.** In der gestrigen Monatsversammlung, welche sehr stark besucht war, gedachte der erste Vorsitzende, Knappschaftsältester Fischer, des plötzlich aus dem Leben geschiedenen Verbandsvorsitzenden, Pfarrer Ehrhardt, Dortmund. Die Versammlung ehrte das Andenken in der üblichen Weise. Kamerad Bauer gab Bericht über die Freizeit in Minden und über die letzte Versammlung der evangel. Baugenossenschaft, wobei es die bevorstehenden Wahlen streifte. Das Reformationsfest soll, wie in den Vorjahren, durch gemeinschaftlichen Kirchgang und einer Nachfeier im Horstmannschen Saale gefeiert werden, wobei die Theaterabteilung „Die Zerstörung Speyers" aufführen wird. Am nächsten Sonntag gibt die Theaterabteilung bei Böhm einen Theaterabend. In der nächsten Versammlung wird der Blindenvater Nordmann einen Vortrag halten. Für die Novemberversammlung ist ein Lichtbildervortrag vorgesehen. Anfang Januar wird ein Aufklärungskursus eingelegt. Der Vorsitzende wies dann noch auf die bevorstehende Aerztewahl vom 15. bis 25. Oktober hin und machte wichtige Mitteilungen über Knappschaftsangelegenheiten. Der Verein versammelt sich morgen, Dienstag, um 4.15 Uhr zur Beerdigung des Kameraden Karl Schmidt im Vereinslokal.

Kray.

Die Arbeiten an der Verbandsstraße

im Volksgartengelände.

ö. Die trockene Witterung hat die Arbeiten zur Durchlegung der Verbandsstraße OW 4 im Gelände des Volksgarten sehr begünstigt. Die Sperrung der Ottostraße im Zuge nach Leithe konnte aufgehoben werden. Der neue Zufahrtsweg zu der Gaststätte Bierhaus ist fertiggestellt. Große Ausschüttungen erfordert die Parkstraße, um die Höhe der Verbandsstraße zu gewinnen. Diese Arbeiten erfordern erhöhtes Interesse, da dann die Zufahrt von der Osterfeldstraße aus ermöglicht wird. Das Essener Tiefbauamt wird für weitere beschleunigte Fortsetzung der Arbeiten sorgen, sodaß im kommenden Frühjahr die Anlagen des Volksgartens in allen Teilen gut erreichbar sind.

ö. **Hohes Alter.** Witwe Wilhemine Schantowski, Hubertstraße, konnte in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag begehen. Die Verwaltung gratulierte durch Ueberreichung eines Glückwunschschreibens.

Ein Stadion für Kray?

Die Spielplatzfrage erfordert dringend eine generelle Lösung.

Ein geeigneter Platz ist da.

Wie bereits an dieser Stelle berichtet, ist an der Rotthauserstraße dank des Entgegenkommens der Vereinigten Stahlwerke ein neuer Sportplatz im Entstehen, der für die Spielplatznot in Kray jedenfalls eine Erleichterung bedeutet. Doch ist eine generelle Lösung der Spielplatzfrage damit noch längst nicht erreicht. Von Westen und Norden begrenzt durch die Bonifaciusziegelei, von Süden durch einen ausgedehnten Privatbesitz und von Osten durch die Rotthauserstraße mit ihrem riesigen Durchgangsverkehr nach Gelsenkirchen eingeengt, bietet er für Zuschauer keinen Platz; auch die Größenverhältnisse gestatten ein ausreichendes Training nur für den benutzenden Verein.

Die Gelegenheit zur Ausübung von Spiel und Sport erfordert aber in Kray eine generelle Lösung und hier kann nur ein Stadion helfen, welches geeignet ist, neben dem Fußball auch andere Sportarten zu pflegen. Wie wir schon früher ausführten, müssen heute eine einzige Turnhalle, noch dazu in beschränktem Ausmaße, und zwei einfache Spielplätze genügen. Kann es da Wunder nehmen, wenn Krayer Sportvereine vielfach zu denjenigen gehören, welche ferner liefen" und auch die Schuljugend nicht das Maß an Leibesübungen erhalten kann, das sie zur Ertüchtigung ihres Körpers und Geistes braucht?

Zur Anlage eines Stadions, wie es benachbarte Städte und Gemeinden schon vielfach in vorbildlicher Weise besitzen, würde sich das Gelände zwischen der Eisenbahnstrecke Kray-Nord—Wattenscheid und dem Volksgarten vorzüglich eignen. Ob die schon vor einigen Jahren geäußerte Absicht, hier einen Sportplatz zu errichten, Wirklichkeit werden soll, entzieht sich unserer Kenntnis. Vorläufig hat man einen großen Teil dieses Geländes, nachdem es aufgeschüttet war, parzelliert, doch liegen die Parzellen teilweise unbenutzt. An anderen Stellen dient es noch zur Schuttablagerung. Sollte der Plan aber noch bestehen, so sei empfohlen, ganze Arbeit zu machen. Das tiefliegende Gelände mit dem Volksgarten im Hintergrunde und den sanft ansteigenden Höhen an der Peripherie würde eine ideale Lösung zur Schaffung eines Stadions bedeuten. Uebergroße finanzielle Mittel würde es ebenfalls nicht erfordern, denn wohl selten hat ein Gelände eine geeignetere Form für ein Stadion gehabt wie dieses.

Es kommt hinzu, daß durch die Nähe des Stadtgartens sich auch der Besuch eines dort liegenden Stadions steigern würde, wodurch der Sportbetrieb auch eine bedeutendere finanzielle Unterstützung erhielte. Groß war die Gemeinde Kray in der Pflege von Blumen und Pflanzen, möge sie bei dieser Pflege die schönsten Blüten, die jungen Menschenkinder, nicht vergessen.

ch. **Die Freiwillige Feuerwehr** hatte am Samstag abend ihre Jahresabschlußübung, die unter der Abnahme des Branddirektors Röter, Essen, am Steigerturm unter Führung des Brandmeisters Bauunternehmer Röken stattfand. Für die guten Leistungen sprach Branddirektor Röter Brandmeister Röken sowie den Mannschaften seine volle Anerkennung aus. Nach Schluß der Uebung fand im Vereinslokale Schröer eine Nachfeier statt.

ch. **Das 10. Stiftungsfest der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener,** Bezirksgruppe Kray, wurde am Sonntag im Lokale Kesenhörster festlich gefeiert. Am vormittag wurde der toten Kameraden auf dem Ehrenfriedhofe durch Kranzniederlegung gedacht. Um 17 Uhr begann die offizielle Feier im Festlokal. Als Mitwirkende hatten sich zur Verfügung gestellt das Balalaika-Sextett der Kameraden Gebr. Plappert und ein Männer-Doppelquartett. Die Festrede hatte der Gauehrenvorsitzende Kamerad Bütefür, Mülheim, übernommen.

ch. **Der evangl. Arbeiterverein** hatte am Sonntag im Gemeindehause seine Quartalsversammlung, die von dem ersten Vorsitzenden H. Münning geleitet wurde. Aus dem vierteljährigen Kassenbericht ging hervor, daß der Verein trotz der großen Auslagen (Kinderfest, Jahresfest, Sommerausflug) noch einen Ueberschuß von 340 RM. zu verzeichnen hat. Im letzten Vierteljahr konnten fünf Mitglieder ihre silberne und zwei ihre goldene Hochzeit feiern, außerdem zwei Kameraden ihren 80. Geburtstag. Dann entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die bevorstehenden Wahlen. Wie die Bekanntgabe der Kandidaten der DNVP. und DVP. ergab, hat man die evangelische Wählerschaft Krays vollständig übergangen und Versprechungen über Bord geworfen; die Entrüstung hierüber fand lauten Ausdruck. Man will am Wahltage die Stimmen nur für eine gemeinsame evangl. Vereinigung abgeben; die Vorarbeiten hierzu sollen sofort in Angriff genommen werden.

ö. **Elternbeiratssitzung der Mittelschule.** Am heutigen Montag, abends 8 Uhr, findet eine Zusammenkunft des gesamten Lehrerkollegiums der Mittelschule, sowie der Mitglieder des Elternbeirats statt, wobei die Verhältnisse in dieser Schule eingehend erörtert werden sollen.

Stadt Wattenscheid.

Wg. **Schrebergartenverein der Zeche „Centrum-Morgensonne".** Gestern hielt der Verein im Lokale Meier seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Barmeier machte bekannt, daß diejenigen Mitglieder, die ihren Garten zum Herbst dieses Jahres abzugeben gedächten, dies bis zur Oktoberversammlung beim Vorstande zu melden hätten. Bis zur Generalversammlung im Oktober wird der Vorstand Vorschläge ausarbeiten, die die bisherigen unliebsamen Vorkommnisse bei der Abgabe von Gärten vermeiden sollen. Falls die Kassenverhältnisse es gestatten, ist beabsichtigt, im kommenden Frühjahr alle Eingangstore mit neuen Schlössern zu versehen. Ein Antrag, die Generalversammlung im kommenden Monat nachmittags stattfinden zu lassen wurde abgelehnt. Einen weiteren Antrag, den neuen Mitgliedern noch vor der Generalversammlung schon Gärten zuzuteilen, konnte nicht stattgegeben werden. Immerhin wurde vom Vorstande die Zusicherung gegeben, die Gärten so rechtzeitig zu vergeben, daß die erforderlichen Herbstarbeiten noch ausgeführt werden könnten. Vor der Generalversammlung wurde noch eine Vorstandssitzung angesetzt, die noch wichtige Punkte zu erledigen hat.

Wg. **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hielt gestern im Lokale Schlenkhoff, Weststraße, eine Versammlung ab. Es wurden 12 Neuaufnahmen getätigt. Der Vorsitzende, Bauunternehmer Ricken, hielt einen Vortrag über die Mietprobleme der Gegenwart, in dem er besonders geißelte, daß das Reich den größten Teil der Hauszinssteuer für Verwaltungs- und Wohlfahrtszwecke verwendet. Dem Vortrage schloß sich eine sehr eingehende Diskussion an, in der lobend erwähnt wurde, daß im Gegensatz zum Reiche in Wattenscheid die Hauszinssteuer immer ordnungsgemäß für den Wohnungsbau vergeben worden sei.

1. Volkstanzfest in Wattenscheid.

Wg. Die dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossene Volkstanzgruppe trat Samstag abend im Reckeschen Saale zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit. Wenn auch die Gruppe erst seit einigen Monaten besteht, muß doch gesagt werden, daß ihre Leistungen allgemein überraschten. Die Darbietungen stellten dem Lehrer der Gruppe, Willi Hofmeister, Bochum, das beste Zeugnis aus. Die rhythmische Tanzart im „Polka zu Dreien", „Stopp-Galopp" und „Sett-Quardrille" machten großen Eindruck. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß alle Programmpunkte vollkommen befriedigten und daß die Veranstaltung ihren Werbezweck voll erfüllte. Großen Beifall fanden auch die Tanzvorführungen des Tanzkreises Bochum, der sich in anerkennender Weise in den Dienst der guten Sache stellte. Konrektor Hevnen begrüßte als Leiter des Tanzkreises Wattenscheid die zahlreich Erschienenen. Er schilderte eingehend die Ziele und den Zweck des Volkstanzkreises. Die Musik stellte die Wattenscheider Bürgerkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Scholven. Auch sie erfüllte die auf sie gestellten Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit.

Katernberg.

So. **Filmvorführung.** Die am Sonntag in Stoppenberg mit großem Erfolg gelaufenen Filme „Blühende Jugend" und „Geknickte Hoffnung" werden am Mittwoch im evangelischen Gemeindehaus vorgeführt. Die Filme schildern in anschaulicher Weise das Werk der inneren Mission. Eintrittspreis für Kinder um 4 Uhr 25 Pfg., für Erwachsene um 7.30 Uhr 50 Pfg.

Gladbeck.

k. **Wirtschaftliche Not trieb ihn dazu.** Der 30jährige Anstreichermeister Diehl, Feldstraße 33, Vater von 6 Kindern, trank Schwefelsäure, um seinem Leben ein Ende zu bereiten. D. wurde dem Krankenhause zugeführt, wo er in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Wie es heißt, soll D. des öfteren schon Selbstmordabsichten geäußert haben. Er war längere Zeit erwerbslos, so daß anzunehmen ist, daß ihn wirtschaftliche Not zu der Tat veranlaßt hat.

Auflösung der Denksportaufgabe.

Vom Sonntag.

45 Mark betrug der Einsatz und 32 Mark der Verlust.

KLEIDERSTOFFE
MANTELSTOFFE
SEIDENSTOFFE

in überwältigender Auswahl - nur bewährte, gute Qualitäten - so preiwert wie noch nie!

Kleiderstoffe

Crêpe-Caid in großem Farbensortiment, reine Wolle 2.25
Crêpe-Etamine 100 cm breit, reine Wolle, in allen Farben 4.20 3.65
Quadrillé 100 cm breit, entzückende Farbenauswahl 5.90
Fantasie-Stoffe für Jumper- und Sportkleider 2.45 1.95
Velour- u. Tuchschotten in neuester Ausmust. 4.50 3.25

Mantelstoffe

Lodenstoff 160 cm breit 6.90 4.80
Mantelstoff für Kindermäntel, einfarbig und gemustert 3.90
Mantelstoff engl. Art, 140 cm breit 6.75 4.90
Mantelstoff mit angerauhtem Futter 140 cm breit 10.50 8.75
Fantasie-Ottomane 140 cm breit, in marine, schwarz . 13.50

Seidenstoffe

Veloutine Wolle mit Seide, 100 cm breit 6.90 5.90
Taffet-Jacquard für Tanzkleider, in allen Pastelifarben 4.25
Moiré die große Mode, in allen Farben . . . 11.50 6.90
Marocaine Kunstseide, entzückende Ausmusterung, ca. 100 cm breit 3.90
Köper-Samt 70 cm breit, solide Qualität 4.90 3.90
Lindener Köper-Samt die gute Standartqualität 7.50

Gebr. DAVID
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36/38

kannt, daß diejenigen zum Herbst dieses ies bis zur Oktober- melden hätten. Bis ktober wird der Vor- die die bisherigen der Abgabe von s die Kassenverhält- gt, im kommenden neuen Schlössern zu eralversammlung im stattfinden zu lassen n Antrag, den neuen alversammlung schon stattgegeben werden. nde die Zusicherung tig zu vergeben, daß en noch ausgeführt Generalversammlung g angesetzt, die noch at.

bdbesitzerverein hielt Weststraße, eine Ver- Neuaufnahmen ge- ternehmer Ricken, Mietprobleme der rz geißelte, daß das szinssteuer für Ver- ke verwendet. Dem ingehende Diskussion e, daß im Gegensatz die Hauszinssteuer Wohnungsbau ver-

attenscheid.

ß für Jugendpflege rat Samstag abend Mal an die Oeffent- e erst seit einigen gt werden, daß ihre . Die Darbietungen Willi Hofmeister, . Die rhythmische n", „Stopp-Galopp" großen Eindruck. werden, daß alle friedigten und daß zweck voll erfüllte. e Tanzvorführungen ch in anerkennender Sache stellte. Kon- Leiter des Tanz- Erschienenen. Er und den Zweck des e die Wattenscheider ihres Dirigenten die auf sie gestellten friedenheit.

rg.

Sonntag in Stop- gelaufenen Filme kie Hoffnung" wer- hen Gemeindehaus in anschaulicher ission. Eintritts- fg., für Erwachsene

dazu. Der 30jäh- Feldstraße 33, Vater esellsäure, um n. D. wurde dem in hoffnungslosem s heißt, soll D. des geäußert haben. Er daß anzunehmen ist, Tat veranlaßt hat.

rtaufgabe.

und 32 Mark der

5.90
4.25
6.90
3.90
3.90
7.50

Wählen Sie!



Natürlich müssen Sie zum Winter einen dieser **reich mit Pelz besetzten Mäntel** besitzen.
Besuchen Sie uns, wir bieten Ihnen Qualitäten!
Eine nicht zu übertreffende Auswahl.

1) Reinw. Ottomane-Mantel mit großem mod. Pelzkragen, auf Steppfutter **34.50**

2) Herbstmantel aus gemustertem, reinwollenem Velour, ganz gefüttert, Rücken garniert **39.50**

3) Fantasie-Velour-Mantel mit großem, gezogenen Ejarkragen u. Stulpen ganz auf Kunstseiden-Duchesse **59.-**

4) Eleganter Mantel aus modernem Velour, bester Qualit. großem Ejarkragen und hohem Stulpenbes., ganz auf Kunstseidenduchesse **79.-**

Mäntel englischer Art, in jugendlicher Ausführung, mit Sattelsattel, zum Teil mit Pelzkragen **19.75**

Mäntel aus gutem Ottomane, mit sportiver Steppnaht, mit gezogenem Pelzkragen, ganz gefüttert **29.50**

Mäntel aus reinwollenem Velour, mit Pelzkragen, leicht jugendliche Form **34.50**

Mäntel aus neuartigen Velourstoffen, in besonders schöner Machart, mit Pelzkragen u. Stulpen ganz gefüttert **45.-**

Frauen-Mäntel aus reinwollenem Ottomane, ganz gefüttert, mit großem Pelzkragen, jugendliche Machart, alle Weiten **49.-**

Eleg. Mäntel aus Velourrayé mit vollem, großem Ejarkragen und Stulpenbesatz, ganz auf Kunstseide **69.-**

Eleg. Mäntel aus Fantasie-Velour in neuester Form, in Verarbeitung, besond. reicher Pelzbesatz, ganz auf Seide **89.-**

herrschend auf den hiesigen Friedhöfen ist Kunststein, ein Material, das für Grabdenkmäler von jedem wirklichen Bildhauer nicht für vollwertig angesehen wird. Die Ueberhandnahme der Kunststeingrabmäler auf unseren Friedhöfen hat ihre schablonenmäßige Massenanfertigung gefördert und dadurch bewirkt, daß ihnen künstlerischer Wert abgesprochen werden muß. Neben dem Kunststein findet man häufig ein sehr geeignetes Material, Granit, leider in recht unkünstlerischer Bearbeitung. Unser liebes Vaterland liefert eine Fülle schöner, haltbarer Gesteinsarten, die durch künstlerische Gestaltung der Form, in möglichstem Einklang mit persönlichen Wünschen des Käufers, wahre Schönheiten unserer Friedhöfe bilden können und doch im Verhältnis nicht wesentlich teurer sind, als aus Kunststein angefertigte Denkmäler, besonders wenn es sich um Kaufgräber handelt. Die Schrift sollte in jedem Falle möglichst kurz gewählt werden. So würde z. B. eine Eingravierung Karl Heinz Braun, geb. 28. 4. 1811, gest. 24. 2. 1874 genügen, ohne anzugeben, daß er Gatte, Vater, Schwager, Onkel, Enkel und Neffe war, weil dieses für die Friedhofsbesucher kaum von Interesse ist, für den Stein aber nachteilig wirkt. Auch der Zusatz, daß der Gestorbene treu für seine Familie gesorgt hat, erübrigt sich, denn dieses wird schon dadurch bewiesen, daß die Liebe der Seinen ihm das Grabmal geschaffen hat. Selbstverständlich wäre den Wünschen der Religionsgemeinschaften auf Anbringung eines christlichen Zeichens Rechnung zu tragen.

Für die weitere Entwicklung und künstlerische Umgestaltung unserer Friedhöfe, die sich natürlich nicht von heute auf morgen, aber doch mit den Jahren erzielen läßt, wäre es wünschenswert, daß städtischerseits eine Stelle für Friedhofsberatung eingerichtet würde, zu der aus den Kreisen der hiesigen Bildhauer geeignete Kräfte heranzuziehen wären. Wenn dann zwischen Stadtverwaltung und Bildhauern eine rege Zusammenarbeit besteht und das kaufende Publikum entsprechend aufgeklärt wird, werden sich die Früchte der Arbeit schon recht bald bemerkbar machen.

Karl Voß.
Kunstbildhauer.

Ankündigungen.

Städt. Veranstaltung Gelsenkirchen-Buer

Heute — Montag — abend erster Kammermusikabend der Lehrer des städt. Konservatoriums. Mitwirkende sind: unsere einheimischen Künstler Else Suhrmann und Paul Wibral, der frühere Meisterklassenlehrer des Konservatoriums Hannover Leonhard Witzenbacher, der geschätzte Essener Pianist und Cembalist Dr. Gaston Dejmek, der hier ebenfalls bereits bestens bekannte Sänger Ewald Kaldeweier und der vorzügliche Duisburger Klavierpädagoge und Pianist Heinz Eccarius. Das Programm nennt eine Reihe bedeutender neuerer Kammer-Lied- und Klaviermusik. Die Veranstaltung kommt einem Wunsche aller dem Konservatorium irgendwie Nahestehenden entgegen und hat die Aufgabe, die an der Anstalt Interessierten mit den künstlerischen Leistungen des Oberklassenlehrkörpers bekanntzumachen. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.

„Olympia", ein dreiaktiges Spiel von Franz Molnar, wird vom Düsseldorfer Schauspielhaus am Mittwoch dieser Woche in der Stadthalle unter der Regie von Peter Scharoff und in vorzüglicher Rollenbesetzung für die Vormietegruppe blau gegeben. Beginn: 19,30 Uhr, Ende gegen 21,45 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Mittwoch an der Abendkasse. Für den Besuch Jugendlicher ist die Vorstellung nicht zu empfehlen. Das Programmheft „Die Vorschau" ist zum Preise von 0,20 Mark ebenfalls im städt. Bildungsamt und den Verkaufsnebenstellen erhältlich; der Abonnementspreis beträgt für 17 Hefte 2,50 Mark. Die Hefte werden alsdann dem Abnehmer alle 14 Tage zugestellt.

Aus den Parteien.

△ Frauengruppe Bismarck der DVP. Auf die am Sonntag im Mehringschen Saale abgehaltene Veranstaltung kann die Gruppe mit Stolz zurückblicken. Die sorgsam vorbereitete Festfolge zerfiel in zwei Teile: 1. die Ausstellung selbstangefertigter Handarbeiten und 2. die anschließenden Feierstunden. Das war etwas für die Frauen, die so reich beschickte Ausstellung! Was geleistet worden ist, zeigte die mit feinem Geschmack aufgebaute Ausstellung. Von den einfachsten und schlichtesten Sachen, die für geringe Unkosten für das Rohmaterial selbst angefertigt wurden und die dem täglichen Bedarf dienen, ging es bis zu den farbenfreudigsten Decken, Vorlagen und Sofakissen. Die vielseitige Ausstellung zeigte, was durch Fleiß und Tüchtigkeit, gepaart mit fachverständiger Anleitung, gestrickt, gewebt, gestickt und gehäkelt werden kann. Die Erzeugnisse fanden restlose Anerkennung aller Besucher. Die Feierstunden, die als Vorfeier von Hindenburgs Geburtstag und als Werbeabend für die Frauenarbeit gedacht waren, nahmen, dank sorgsamer Vorbereitung, einen prachtvollen Verlauf. Die festlichen Klänge des kleinen Orchesters bildeten den Auftakt zu der Feier, zu der eine überaus große Zahl Parteifreunde erschienen war. Frau Ludewig bewillkommnete die Festversammlung und kennzeichnete in kernigen Worten den Sinn der Veranstaltung. Die Gesangabteilung des evangelischen Arbeitervereins Bismarck trug unter der Stabführung ihres Dirigenten Lehrer Sidemann durch ansprechende Gesangvorträge sehr zum Gelingen des Ganzen bei. Vor allem gefielen die markige „Sturmbeschwörung", das liebliche „Das Kind der Mutter" und die innigen Weisen von Heimat und Vaterland. Die Festansprachen von Frau Landgraf-Bielefeld, Generalsekretär Jacobi und Geschäftsführer Dr. Mehring machten den nachhaltigsten Eindruck. Frau Lefring sprach eindrucksvoll einen vaterländischen Vorspruch. Kinder trugen passende Gedichte vor und Mitglieder der Gruppe warteten mit hübschem Theaterspiel auf. Die ganze Veranstaltung war ein Spiegelbild lebendiger Arbeit für die DVP. und das Vaterland.

Ortsverein der DVP. Bulmke. Am Dienstag hielt der Ortsverein Bulmke die erste Monatsversammlung nach den Sommerferien ab. Der Saal Wiele war gut besetzt. In Vertretung des verhinderten Vorsitzenden eröffnete Herr Berns die Versammlung. Nach Begrüßung der Mitglieder erhielt Herr Dr. Mehring das Wort für sein Referat über die äußere und innere Politik. Sehr viel Interessantes fanden seine Ausführungen über die bevorstehenden Kommunalwahlen, was sich in der anschließenden Aussprache zeigte. Oberstleutnant Meißner und Herr Zelustek gaben noch ein anschauliches Bild über die Verhältnisse im Stadtteil Bulmke. Nachdem Herr Berns noch auf die Neugründung der Frauengruppe hingewiesen und die anwesenden Damen zum Besuch aufgefordert hatte, schloß er die Versammlung mit der Aufforderung, weiterhin ein so reges Interesse in den Versammlungen zu entwickeln.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Altstadt. Montag, den 30. September, abends 8 Uhr, bei Oehler, Roonstraße, Pflichtversammlung. Abrechnung der bereits verkauften Karten. Gäste herzlich willkommen.

Der Königin-Luise-Bund, O.-G. Gelsenkirchen, veranstaltet am Sonnabend, den 5. Oktober, 6 Uhr abends, in den Räumen des Bahnhofshotels ein Erntedankfest. Ein reichhaltiges Programm bietet Gewähr für einige recht angenehme Stunden. Tanzreigen, Solotänze und Theaterstücke wechseln sich ab. Die Gelsenkirchener Stadtheimkapelle füllt den musikalischen Teil des Programms in bekannter Weise mit herzerfrischenden Klängen aus. Ab 10 Uhr abends kommt auch die Jugend zu ihrem Recht. Die alten beliebten deutschen Tanzweisen werden zum Tanz auffordern. Im übrigen ist für volkstümliche Belustigungen bestens gesorgt. Eine reichhaltige Verlosung krönt endlich die ganze Veranstaltung. — Der Reinerlös dient, wie in den vergangenen Jahren, der Wohltätigkeit.

Filmschau.

Uhu-Lichtspiele. Nur noch heute das mit großem Beifall aufgenommene Monatsend-Programm „Paris du Stadt der Liebe", „Die Sandgräfin", „Der Todesritt von Bellinzona" und auf der Bühne die humoristischen Akrobaten 3 Barry mor's. Ab Dienstag gelangt ein neues aktuelles 3 Schlager-Programm zur Aufführung. „Das Recht der Ungeborenen". Hier sehen wir den seelischen Kampf einer Künstlerin, die die Mutterschaft als ein Hindernis für ihre Kunst betrachtet. Im Mittelpunkt der Handlung steht der viel umstrittene § 218 des Straf-Gesetz-Buches. Die Handlung selbst ist dem täglichen Leben entnommen und zeigt in buntbewegten Szenen das Schicksal zweier verschiedener Menschen. In den Hauptrollen Mady Delschaft, Adalbert v. Schlettow, Eva Speier, Fritz Kampers, Iwa Wanga. Der zweite Film betitelt sich „Mitgiftjäger". Der Roman eines jungen Mannes in acht Akten. Ein Film von Liebe und von Geld, spannend, interessant, packend und überwältigend. Ein Werk, das in packenden Bildern die Angst einer reichen Frau vor dem Heiraten schildert. 3. „Nuri, der Elefant". Ein Film aus Indiens Urwäldern. Ferner eine Lachpille in zwei Akten und das bekannte Beiprogramm.

Durch Brandstiftung eingeäschert



In dem mecklenburg-strelitzischen Dorfe Schwichtenberg vernichtete ein Riesenbrand 48 Gebäude. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß Brandstiftung vorliegt. Während des fünf Stunden wütenden Brandes kamen nämlich zahllose Diebereien vor, durch die ohnehin schwer Geschädigten noch um einen Teil ihrer geretteten Habe gebracht wurden. Aus Neustrelitz sind mehrere Polizeibeamte eingetroffen, die zurzeit mit der Untersuchung des Falles beschäftigt sind. Unser Bild zeigt einen Teil der Brandstätte.

Briefkasten.

Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt werden.

W. S. 100. Ja, der Arzt kann den Kassenschein einer auswärtigen Kasse annehmen, er braucht es aber nicht. Die Kasse muß vorher gefragt werden, ob sie mit der Inanspruchnahme eines beliebigen Arztes einverstanden ist, oder ob sie einen besonderen Arzt dafür benennt. Wenn Sie auf eigene Faust es übernehmen, zu einem beliebigen Arzt zu gehen, dann haben Sie auch die Kosten dafür zu zahlen.

Anekdoten.

Die Kandidaten der Medizin wurden von Professor Virchow, der als scharfer Examinator ihr Schrecken war, geprüft. Virchow setzte einem von ihnen die Symptome seines Leidens auseinander und fragte ihn, wie er den Patienten behandeln würde. „Ich würde ihm einen Eßlöffel von der und der Medizin geben", erwiderte der Prüfling und erläuterte die Bestandteile der Medizin, mit der er den Kranken zu heilen gedachte. „So", sagte der Professor Virchow und zog sich mit den übrigen Mitgliedern der Kommission zur Beratung zurück. Nach wenigen Minuten Ueberlegung fiel dem Kandidaten ein, daß er sich geirrt habe. Er ging in das Beratungszimmer und rief Virchow zu: „Der Patient darf nicht einen Eßlöffel, er darf nur einen Teelöffel von der Medizin bekommen". „Der Patient ist schon tot", erwiderte Virchow kurz.

*

Ueber Mendelssohn, dessen zweihundertster Geburtstag jetzt festlich begangen wurde, laufen eine ganze Anzahl von Anekdoten um. So wurde er einst von einem Offizier gefragt, der ihn glaubte, mit dieser Frage ärgern oder aufziehen zu können, was für Waren er denn verkaufe, womit er handele; er möchte gern etwas von ihm kaufen. Moses Mendelssohn erwiderte dem Frager ruhig: „Die Ware, mit der ich handele, kaufen Sie doch nicht. Denn ich handele mit Verstand."

*

Klammrich geht zum fünften Male in Konkurs. Ein Freund trifft ihn und fragt: „Na, höre mal, wie kannst du denn dabei bestehen?"

„Ach weißt du," entgegnet Klammrich, „die Masse muß es bringen."

*

Chef: „Wo sind Sie eben gewesen, Krause?"

Kommis: „Ich habe mir die Haare schneiden lassen, Herr Direktor."

Chef: „Was fällt Ihnen denn ein, während der Bürozeit?"

Kommis: „Verzeihung, Herr Direktor dürfen doch nicht vergessen, daß die Haare auch während der Bürozeit wachsen."

*

„Donnerwetter, jetzt möchte ich das Rezept schreiben und der Füllfederhalter funktioniert nicht."

„Ich glaube, Herr Professor, was Sie in der Hand halten ist das Fieberthermometer. Den Füllfederhalter haben Sie mir gerade unter den Arm gesteckt."

*

„Auf Ihre Tipps kann man sich aber wirklich verlassen! Ein Glück, daß ich nicht auf das Pferd, das Sie mir angegeben haben, gewettet habe. Als Letztes ist es durchs Ziel gegangen."

„Aber seien Sie doch vernünftig — warum soll sich das Pferd denn anstrengen, um zu gewinnen, wenn doch nicht drauf gewettet ist?"

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Durch Stadtverordnetenbeschluß vom 23. September ds. Js. ist die staubfreie Müllabfuhr nach dem Tonnenumleersystem für folgende durch das Gesetz über die kommunale Neugliederung des rhein.-westf. Industriegebietes vom 29. Juli ds. Js. an Wattenscheid gefallene Gebietsteile mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. eingeführt worden:

Ueckendorferstraße 262—306, Watermannstraße 1—69, Watermannsweg 2—28, Hollandstraße 7—63 und Am Wiesenpfad 7 u. 9.

Ab Montag, den 30. September ds. Js. erfolgt in den genannten Straßen durch den städt. Fuhrpark die Verteilung und Zustellung der Mülltonnen an die Eigentümer der einzelnen Grundstücke. Die Aufstellungsorte für die Gefäße sind so anzuweisen, daß sie bequem erreichbar sind (Hofräume, Vorgärten pp.). Vom Tage der Aufstellung ab dürfen andere Gefäße als die stadtseitig gelieferten Mülltonnen für die Müllsammlung und -abfuhr nicht mehr benutzt werden. Die Entleerung der Gefäße geschieht jeden Freitag, in der Zeit von 7½—18 Uhr, erstmalig am 4. Oktober 1929. Außerdem erfolgt ab 1. 10. ds. Js. in nachgenannten Straßen die Straßenreinigung durch die Stadt Wattenscheid:

Ueckendorferstraße	262—306,
Watermannsweg	1—31,
Hollandstraße	7—63.

Wattenscheid, den 28. Sept. 1929.

Der Oberbürgermeister.

Herren und Damen

mit guter Garderobe, für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung Einstellung als Bote oder Kontrolleur. Zu melden heute (Montag) von 11—3 Uhr im 21898

Restaurant Posthörnchen, Vereinsstraße 7. Ausweise mitbringen.

Noch zwei

hochherrschaftliche Etagen

von je 7 und 8 Räumen und allem Zubehör, mit Warmwasserheizung am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Bei rechtzeitiger Anmietung können bauliche Wünsche berücksichtigt werden.

Baugeschäft Wilh. Stallmann. Wittekindstraße 27

Eilt! nächste Woche Ziehung

Kölner Dombau Geldlotterie



ZIEHUNG 10.-12. OKTB. 1929

LOSE 3 RM

200000 RM

100000 RM

75000 RM

25000 RM

10000 RM

Degenhard Georgshaus

LOTTERIEZENTRALE GELSENKIRCHEN

Zurück.

Nervenarzt

Dr. Schirbach,

Florastraße 24 (Kaiserplatz).

Photo-Arbeiten

erledigen wir für Sie schnell u. sorgfältig

Photo-Apparate

Photo-Artikel

Fach-Drogerie M. Schneider

Bahnhofstraße 37

Stühle

werden dauerhaft geflochten

Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Herd- u. Ofenreparaturen

können jetzt noch schnell ausgeführt werden. Ersatz [illegible] allen Fabrikaten zu b[illegible]. Rufen Sie bitte sofort an.

Ebertz,

Bochumerstraße 54. — Telephon 25991. —

Wäscherei Frauenhülfe

Fernruf 20189

Laitpoldstr. 28, Bismarckstr. 167 Bochumerstr. 119, Margaretenstr. 1

Hauswäsche feinste Ausführung Schonende Behandl. ohne Chlor Ia. Referenzen aus allen Kreisen

20 Pfd. gewaschen u. gebleicht 3.60 Mk.

15 Pfd. schrankfertig . . . 4.50 Mk.

Oberhemd 90 Pfg., Kragen aller Art 18 Pfg.

Bote holt und bringt kostenlos.

Montag

der Tag der sparsamen Hausfrau- der billige Einkaufstag bei

Finn

Kleider-Stoffe

Flanellschotten 70 cm breit . . . . . Meter 1.10 — 0.98

Reinwollene Schotten in hübscher Ausmusterung . . . . Meter — 1.85

Popeline reine Wolle, 95/100 breit, in großer Farbenwahl, besond. preiswert Mtr. 2.65 — 1.95

Mantelstoffe 140 cm breit in moderner Musterstellung . . . Meter 5,90 — 4.90

Seiden-Stoffe

Waschsamt 70 cm breit, einfarbig u. bedruckt, in hübscher Farbenwahl . m 2.25, 1.95 — 1.65

Crêpe Marocaine bedruckt, mod Musterstellungen . . . . . m — 3.90

Satin riche 80 cm breit, besonders reichfließende Qualität in vielen Farben . . m — 4.45

Crêpe de Chine 100 cm breit, uusere bekannt guten Qualitäten . . m 5.80 — 4.90

Baumwollwaren

Rohnessel einfachbreit . . . . . Meter 0.34 — 0.29

Gerstenkorn weiß mit roter Kante . . . . . Meter 0.34 — 0.18

Rohcroise 75/80 cm breit, gut gerauhte Qualitäten . . . . . Meter 0.68 — 0.56

Bettuchbiber 140/150 cm br., weiß und gestreift . . . . . Meter 1.75, 1.25 — 1.10

In unserem Erfrischungsraum die bekannten Spezialitäten

GELSENKIRCHEN • BAHNHOFSTRASSE • KAMPSTRASSE

Großväter-Verein Gelsenkirchen.

Unser liebes Mitglied, der Großvater

Friedr. Dietrich

ist gestorben.

Zur Beerdigung treten die Mitglieder am Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 2,15 Uhr im Vereinslokale Rettebeck, Schalkerstraße, geschlossen an.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 1. Okt., vorm. 9 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle: 21895

1 Büfett, 1 Plüschgarnitur, 1 Alabasteruhr, 1 Harmonium, 1 Eichentruhe, Teppiche, 5 Oelgemälde, Kronleuchter, Oefen, Lampen, 1 Frisiertisch, 1 Chaiselongue, 4 Ladentheken, 3 Warenschränke, 1 Schreibmaschine (Orga Privat), 3 Warenregale, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 National-Schreibkasse, 1 Kleiderschrank, 10 Linoleumteppiche, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Grammophon, ca. 2000 Rollen Tapeten, 10 Faß Trockenfarben, 100 Klg. verschiedener Lacke, Bohnerwachs, Abbeizsalbe, Linkrusta, Schreibmaterialien, Maler- u. Anstreichergeräte, Postkarten, Haushaltungsartikel, Spielwaren, Mundharmonikas usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Käufer treffen sich um 8,50 Uhr an der Wirtschaft Albring, Wilhelminenstr. 19.

Rolland, Gerichtsvollzieher.

Auto-Oel-Vertretung stellt noch einige Herren für die Bezirke Buer u. Horst zum Reisen ein. Zuschriften unter in den Bezirken wohnen u. bei Autobesitzern gut bekannt sein. Meldung. bis Mittwoch vorm. 8—11 b. G. Taddey, Gelsenkirchen, Liboriusstr. 121, pt.

Kräftigen **Lehrling** mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, sucht Haushaltwaren Ebertz, Bochumerstr. 54.

Tüchtige **Verkäuferin** aus d. Lebensmittel- u. Feinkostbranche f. sof. gesucht. Zu melden zw. 10—12 Uhr. Heding, Bochumerstr. 135. Das. wird auch ein **Laufmädchen** eingestellt von 14 bis 16 Jahren.

Braves, tüchtiges **Mädchen** mit guten Empfehlungen f. halbe Tage ges. Vorzustell. v. 9 Uhr vorm. ab. Frau Prokurist Favorte, Küppersbuschstr. 6, I.

Tüchtiges, evang. **Morgenmädchen** von 18—20 Jahren sof gesucht. Frau Studienrat Nagel, Markgrafenstr. 7.

Mädchen für ganze Tage gesucht (kl. Haushalt). Frau H. Vieth, Gewerkenstr. 80, I.

Junge, gebildete **Rote-Kreuz-Schwester** 22 J., mit Staatsexamen „Sehr gut", sucht Stellung als Helferin in Zahnpraxis, Anfängerin, Gelsenkirchen-Buer u. näh. Umgebung. 21812 Off. u. S. U. 346 an die Allg. Ztg.

Wer lehrt einem Schlosser, evtl. auch nach Feierabend, **Bleilöten?** Ang. unt. T. J. 358 an die Allg. Ztg.

Zwei elegant 3499 **möbl. Zimmer** Wohn- u. Schlafz., Zentralh. u. elektr. Licht, a. Stadtg. gel., z. 1. Okt. zu verm. Näh. in der Allg. Z.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ringstraße 31 III.

Freundlich **möbl. Zimmer** zu vermieten. Elsenstraße 7, prt. a. Bulmker Stadtg.

Frdl. möbl. Zimmer mit Licht für 30 M zu verm. Zu erfr. Gelsenkirch., König-Wilhelmstr. 47, I.

Gut möbl. Zimmer m. Heizung u. Licht an bess. Herrn oder Dame evtl. mit voll. Pens. zu vermieten. Frau Schlömer, Hindenburgstr. 2.

Freundlich :3525 **möbl. Zimmer** zu vermieten. Grenzstr. 119, part.

Frdl. möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Florastr. 62, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Oskarstr. 15, III.

Gut möbl. Zimmer sep. Eingang, fließ. Wasser, zu vermiet. Steelerstraße 1, Konditorei.

2 leere Zimmer (Ueckendorf) nur an alleinstehende Pers. zu vermieten. 3493 Off. u. T. D. 353 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 3486 Grillostraße 48, pt.

Großes, frdl. möbl. **Frontzimmer** zu verm. Bochumerstraße 123, II. r.

Beschlagnahmefreie **3-4 Zimmer** für Praxisräume Nähe Bahnhof zum 1. Okt. od. 1. Nov. gesucht. Off. u. S. M. 339 a. d. Allg. Z.

Stoffplan

der bestehenden und der neueingerichteten Abendklassen an der Industrieschule, Stadtteil Gelsenkirchen

Vorbereitende Klassen:

Klasse	Stoff	Std.	Tag	Raum
V. K. VIa	Algebra	3	Montag	32
	Masch.-Zeichnen	3	Dienstag	32
	Deutsch/Rechnen	3	Donnerstag	32
	Deutsch	3	Freitag	32
V. K. VIb	Deutsch/Rechnen	3	Montag	33
	Deutsch	3	Dienstag	33
	Algebra	3	Mittwoch	33
	Masch.-Zeichnen	3	Donnerstag	33
V. K. Va	Masch.-Zeichnen	3	Montag	34
	Deutsch/Rechnen	3	Mittwoch	34
	Algebra	3	Donnerstag	34
	Fläch.- u. Körperberechn.	3	Freitag	34
V. K. Vb	Fläch.- u. Körperberechn.	3	Montag	36
	Algebra	3	Dienstag	36
	Masch.-Zeichnen	3	Mittwoch	36
	Deutsch/Rechnen	3	Donnerstag	36
V. K. IV	Mathematik	3	Montag	37
	Masch.-Zeichnen	3	Dienstag	37
	Planimetri	3	Mittwoch	21
	Deutsch	3	Donnerstag	37
V. K. III	Physik/Chemie	3	Montag	42
	Mathematik	3	Dienstag	34
	Staats- u. Wirtschaftsgeschichte	3	Donnerstag	21
	Geometrisches Zeichnen	3	Mittwoch	37

Einzelkurse

E. K. 1	Arbeitsrecht	3	Freitag	33
E. K. 2	Kalkulation und Betriebsführ.	3	Mittwoch	24
E. K. 3	Projektionszeichnen	3	Montag	11
E. K. 4	Abwicklungen	3	Donnerstag	14
E. K. 5	Literaturgesch.	3	Freitag	36
E. K. 6a	Holzbearbeitung-U.	3	Freitag	Hochbauamt Ostflr.
E. K. 6b	Holzbearbeitung-O.	3	Donnerstag	
E. K. 7a	Metallbearbeitung-U.	3	Mittwoch	
E. K. 7b	Metallbearbeitung-O.	3	Donnerstag	
E. K. 8	Stenographie	3	Freitag	37
E. K. 9	Verkehrskunde	3	Freitag	14

Anmeldungen neuer und früher er Schüle im Büro der Industrieschule, Industriestraße 1, rechtes G ebäude, 1 Tür.

Dr. f. Leiter der Stdt. Industrieschule: Erben.

Gewerbl. Räume

geeignet für Kontor u. Lager, in Gelsenkirchen, Karlstr. 40, zu verm. Bergmann, Hochstraße 46.

Lagerplatz

eingefriedigt, mit Schuppen zu verm. Gartenstraße 10.

Kleiner, gebr. **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Kortshagen, Wannerstr. 15.

Ev. Frauenhilfe

Ueckendorf, Bezirk I. Am Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr **Versammlung** im Gemeindehause, wozu alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Die Bibeln nicht vergessen!

Verloren

von Richardstr. über Kesselstraße, Hohenstaufenallee, Bulmkerstraße bis zur Hüller Mühle **Damenseidenschirm** mit Messingstäben. Abzugeben Richardstraße 10.

Mehrere gebrauchte **Pianos** 275,— M 475,— M 600,— M usw. abzugeben. Rating Hindenburgstraße 5.

Pianos in bester Ausführung, preiswert. Nevries, Bahnhofstraße 71.

Seiler's Wäschemangel, wenig gebraucht, zu verkaufen. Zu erfr. in d. Allg. Z. 21694

Billiger als jedes Sonderangebot **Küchen** 195.- 245.- 295.- in schönst. Ausführung u. best. Verarbeitung **Liebau** Hochstr. 41 Ecke Roonstr.

Hühneraugen

werden schmerzlos ohne Messer in 20 Minuten vollständig entfernt. (Patentamtl. geschützt.) Ecke Hochstr. 37



Eine neue Sendung Schweine angekommen, die ich spottbillig abgebe. Karl Wise, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 20

Bilder für's Heim

gerahmt bei **Reddemann** fein. Gegründet 1890 Schalker Str 186

Mehrere gebr. **Kinderwagen** u. Klappsportwagen gibt zu jedem annehmbaren Preis ab Ebertz, Bochumerstr. 54.

Kleineres Haus zu kaufen gesucht. 4000 M Anzahlung. Off unt. T. T. 367 an die Allg. Ztg.

Neubeginn

Preußisch-Süddeutsche

Staatslotterie

1. Klasse, 18. Oktober 1929

Höchstgewinn gemäß § 9 des Planes:

auf ein Doppellos **2 Millionen RM**

auf ein ganzes Los **1 Million RM**

Prämien:

2 × 500000

Gewinne:

2 × 500000

2 × 300000

2 × 200000

10 × 100000

4 × 75000

14 × 50000

u. s. w.

zus. über **62 Millionen RM**

Lospreis wie bisher

	1/8	1/4	1/2	1/1
Rm	3.-	6.-	12.-	24.

Degenhard

Staatl. Lotterie-Einnahme Georgshaus, Gelsenkirchen

Fernsprecher 21494

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme daß ich in Gelsenkirchen, Beumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.

Ekkommen insbesondere

Nervenleiden aller Art, Fallsucht, seel. Leiden- Magen- Darm- und Nierenleiden

z. Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wasserjucht, Rheuma,

Kopfschmerzen Schwindel Kropf Gallensteine Haarausfall usw.

werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Kleinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRODER

Magie — Homöopathie

Landesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.

Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.

Wer an Epilepsie (Krämpfe) leidet, wird mit ganzer Kraft seiner Seele die Heilung herbeisehnen. Nur solche Kranke werden meine übergroße Tätigkeit verstehen, die ich Herrn Schröder für seine Hilfe, welche er mir teil werden ließ, entgegenbringe. Mein Glück wird vollständig sein, wenn diese Zeilen von vielen Kranken gelesen werden, um Ihnen Wegweiser zu werden.

Paprotni, Hombruch b. Dtr.

Bügel-Blitz

2.- Mk. Anzug bügeln, 6.- Mk. Anzug reinigen, Reparaturen billigst Ruf 21764 Schalkerstr. 12 Kirchstraße 27 Rotthauserstr. 85



Kaufe am Dienstag, 1. Okt. von 4½-5 Uhr in Gelsenkirchen, Kaiserpl. 6, b. Hinstein jeden Posten **Kanarienhähne** gelbe 6, schecken 5.50, grüne 4 M. Geschke.

Stempelartikel jeder Art Stempel-Sturm Fernruf 22222 Weststr.

Miele

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

350 qm Ausstellungsräume

Größte Musterschau im ganzen Bezirk

Besuch unbedingt lohnend

KAMPHAUS G. m. b. H.

Winzerfest

im

Café Rheingold

ab heute, in den festlich geschmückten Räumen.

Beste Stimmungsmusik durch Gebr. Elias

(Rheinische Lieder, schöne Frau'n beim Wein . .)

Außer den üblichen Getränken Wein in Pokalen und Flaschen.



Tanzschule Fischbach

Kampstr 35 Großer Parkettsaal Raf 25533

Tanzübungsabende für Personen, die sich im Tanzen besser ausbilden wollen, Mittwochs um 20 Uhr. Sonntags um 19 Uhr

Für ältere Damen und Herren werden besondere Uebungsabende eingerichtet. Einzelunterricht vor- und nachmittags.

Neuer Anfängerkursus Montags und Donnerstags 20 Uhr.

Ganze Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel kaufen Sie billigst in bekannt besten Qualitäten bei

Karl Dietz, Buer-Erle

Bismarckstraße 170

(Zahlungserleichterung)

Eigene Polsterei - Lederwaren

Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet



PROGRAMME

liefert sauber und preiswert

Buchdruckerei Carl Bertenburg

Wildenbruchstraße 27

September 1929.

affe

u. .95 1.65

od m 3.90

ers m 4.45

t, 80 4.90

0.56

1.10

litäten

STRASSE

le

g- und chinen

räume

schau

zirk

nend

aus

fest

gold

ückten Räumen.

smusik

beim Wein . .)

ein in Pokalen

schbach

effsaal Raf 25533

Personen, die sich wollen, Mittwochs um 19 Uhr

Herren werden eingerichtet. Ein- nachmittags.

onnerstags 20 Uhr.

Einzelmöbel

Qualitäten bei

-Erle

ung)

erwaren

st aufgearbeitet

reiswert

fenburg



Die Herbst-Modelle der **‚Sprechenden' Ullstein-Schnitte** bringen das Schönste an Kleidern, Mänteln, Blusen und Jacken zum Selbstschneidern

×

Verkauf: I. Stock

Kleiderstoffe seiden

Neue Herbst- und Winter-Moden

Kleiderstoffe Seidenstoffe Mantelstoffe

Schotten große Auswahl in geschmackvollen, neuen Mustern 0.95

Jumperstoffe solide Qualitäten, moderne Musterung . . . . . Meter 1.95 1.35

Wollcrêpe de Chine unsere Spezialqualitäten, in großem Farbsortiment, ca. 100 cm breit . . . Meter 4.90 2.95

Tuchschotten ca. 70 cm breit, für das praktische Haus- und Straßenkleid, neuartige Karostellungen Mtr. 3.45 2.95

Tweed das neuzeitliche Gewebe, für das aparte Jumperkleid . . . . . Meter 4.25 3.75

Woll-Georgette ca. 100 cm breit, das beliebte und dankbare Gewebe, für elegante Nachmittagskleider in allen Modefarben . . . Meter 5.50

Damassé erprobte Qualitäten, in schönen Mustern und Farben . . Meter 1.95 1.45

Besonders preiswert

Waschsamt vorzügliche Qualitäten für Sportkleidung, praktische Kleider, Morgenröcke, Kinder-Bekleidung, Knaben-Anzüge, in großer Farbenauswahl . . gemustert 2.25, einfarbig 1.95

Velvet bewährte Fabrikate, in neuen Herbstfarben . . . . . Meter 8.90 4.90

Für das Nachmittagskleid

Veloutine ca. 100 cm breit, reine Seide, mit Wolle, unsere gute, weichfließende Kleider-Qualität in den neuesten Farbtönen 4.75

Crêpe-Satin ca. 100 cm breit reine Seide, unsere bekannte Standardqualität, in großem Farbsortiment . . . . . Meter 6.90

Crêpe-de-Chine-Druck reine Seide, ca. 100 cm breit, aparte Musterung auf guter Grundware . . . . . Meter 8.90 6.90

Poult de soie 95/98 cm br., reine Seide, das taffartige, feingerippte Gewebe, in neuen Farben, für das eleg. Stilkleid Mtr. 12.50

Für den praktischen Mantel

Mantelstoffe engl. Art, ca. 140 cm breit, neue Muster, gute strapazierfähige Qualität . . . . . Meter 5.90

Außergewöhnlich billig

Mantel-Ottomane ca. 140 cm breit, eine vorzügl. reinw. Qualität in marine und schwarz Mtr. 6.75

Mantel-Besätze

Mouflonetkragen in vielen Farben . . . . . Stück 3.95

Mouflonetkragen grß. Buhlform, in vielen Farben . . . . . Stück 8.75

Seal-electric-Streifen ca. 12 cm breit . . . . . Meter 5.75

Wollpelz-Streifen . . . . . Meter 0.95 0.50

Große Auswahl in Mantel-Knöpfen und -Schnallen zu billigsten Preisen

Aisberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Der König von Araucanien.

Zum 100. Geburtstag des berühmten Abenteurers.

Von C. A. Bratter.

Vor hundert Jahren, im September 1829, wurde in einer kleinen südfranzösischen Stadt O. A. de Tounens geboren, eine der merkwürdigsten Gestalten unter den Abenteuern aller Zeiten. Merkwürdig schon deshalb, weil er sich nicht willenlos vom Schicksal hin- und hertreiben ließ, nicht in unvorgesehene Verhältnisse verschlagen wurde; sondern ein geordnetes System in seine selbstgewählte Laufbahn brachte, sich von vornherein ein festes Ziel steckte und dieses unter großen Schwierigkeiten wirklich erreichte — freilich nur für eine kurze Zeit. Mit den meisten anderen Abenteurern teilte er das Geschick, von großer Höhe in die Tiefen des Alltagslebens, ja der Vergessenheit geschleudert zu werden.

Das Ziel, das der Landadvokat Tounens ins Auge gefaßt hatte, war nichts Geringeres, als — eine Krone zu tragen, gleichviel wo, und über ein Volk zu regieren, gleichviel über welches. Er glaubte fest an seine königliche Mission, und dieser Glaube verlieh ihm die Energie, die für die Vollziehung großer Pläne unerläßlich ist.

Tounens überstürzte nichts. Er überlegte und studierte lange, ehe er sich über das Land und Volk, das er beherrschen sollte, schlüssig wurde. Seine Wahl fiel auf Südamerika, und zwar auf das im Süden von Chile gelegene Gebiet Araucanien, das, von Indianern bewohnt, ein von Chile beanspruchtes, aber keineswegs unterworfenes Land war. Das angrenzende Patagonien, berühmt durch seine Riesenmänner, gedachte Tounens mit Araucanien zu einem Königreich zu verschmelzen.

Am 22. August 1858 landete Tounens in Coquimbo an der chilenischen Küste. Fahne und Wappen, sowie eine — der französischen nachgeahmte — Verfassung hatte er schon in Frankreich entworfen. In Coquimbo verweilte er, seinem Grundsatz getreu, die Dinge nicht übers Knie zu brechen, längere Zeit. Er warf sich auf das Studium des Spanischen und der araucanischen Indianersprache und war emsig bemüht, sich über die inneren Zustände Araucaniens zu unterrichten. Es gelang ihm, sich mit Magnil, dem mächtigsten Indianerhäuptling — Kaziken nannte man diese — in Verbindung zu setzen, und er ging dabei so vorsichtig und klug vor, daß dieser auf den kühnen Plan Tounens, alle Stämme zum Kampf gegen Chile zu vereinigen und ihn als Führer und König anzuerkennen, mit Freuden einging. Magnil holte auch die Einwilligung aller anderen Stämme zu diesem Projekt ein. Der Haß aller Stämme gegen Chile sollte Tounens zum Erfolg verhelfen.

Anfang 1860 zog Tounens nur von einem Dolmetscher begleitet, über die Grenze nach Araucanien. Magnil war inzwischen gestorben; vor seinem Tode hatte er dem Indianervolk prophezeit, daß ein Mann aufstehen werde, der König über alle Stämme sein und das Joch Chiles abschütteln werde. So fand Tounens denn überall beste Aufnahme; und da die Indianer ihn bereitwillig als König anerkannten in der sicheren Erwartung, er werde sie von der chilenischen Herrschaft befreien, so proklamierte er sich am 17. November durch Dekret als König mit dem Namen „Orelie I., König von Araucanien und Patagonien". Am nächsten Tage verkündete er die Verfassung. In Chile erfuhr man davon durch die Veröffentlichung des Dekrets und der Verfassung in einigen Zeitungen: die Regierung entbrannte sich aber zunächst jeder Gegenmaßnahme in der Ueberzeugung, daß „König Orelies" Herrschaft nicht lange dauern oder daß er bald in ihre Hände fallen werde.

Die Chilenen behielten recht. Sie verzogen auch keine Miene, als Tounens sich von Araucanien nach Valparaiso, also nach Chile begab, anscheinend, um die Anerkennung seiner Königswürde von der chilenischen Regierung zu erlangen. Er teilte ihr seine „Thronbesteigung" offiziell mit, wurde aber keiner Antwort gewürdigt. In Wirklichkeit war es ihm wohl weniger um die Anerkennung, als um die Beschaffung von Geldmitteln zu tun. Er wandte sich zunächst an die französische Regierung, der er ankündigte, seine Absicht sei, mit der Zeit Araucanien als „Nouvelle France" seinem Vaterlande einzuverleiben, und knüpfte daran die Bitte um Gewährung einer „Nationalanleihe". Aber auch Frankreich antwortete ihm nicht. Irgendwie muß er es aber doch verstanden haben, sich Geld — vermutlich auf kurze Frist — zu verschaffen, denn nach neun Monaten kehrte er mit 20 000 Piastern in „sein Land" zurück, um die Huldigungen seiner Untertanen entgegenzunehmen. Unterwegs machte er in einem Grenzstädtchen die Bekanntschaft des Gouverneurs des betreffenden chilenischen Landesteiles, eines Senor Faes, dem er seine Pläne hinsichtlich der Verwaltung Araucaniens mitteilte. Der Gouverneur hörte ihn an und — schwieg. Die erste araucanische Ortschaft, die Tounens erreichte, war Canglo, die Residenz des Kaziken Levlou. Er machte in dem Hause die Bekanntschaft eines gewissen Lorenzo Lopez, eines Spaniers indianischer Abkunft, der sich ihm anschloß, um ihn später zu verraten.

Der Kazik Leviou empfing Tounens mit allen Ehren, die einem Monarchen gebühren, und versammelte tags darauf die Aeltesten seines Stammes und seinen Hofstaat um den König. Diesem kleinen Kreise erklärte König Orelie, er sei gekommen, ihre Rechte zu verteidigen, namentlich Chile zu zwingen, auf das Land südlich des Bio-Bio-Flusses — der alten, geheiligten Grenze der Araucanier — zu verzichten. Lauter Jubel folgte seinem Versprechen. Am nächsten Tage erschien dort ein zweiter Kazik mit großem Gefolge. Eine Huldigungsfeier großen Stils wurde veranstaltet, Tounens hat sie später in seinen Memoiren wie folgt beschrieben:

„Die indianischen Reiterhaufen bildeten ein großes Carre in Kampfordnung, in der Mitte hielten der König und die Kaziken. Die Huldigungszeremonie gab ein bewegtes, interessantes Schauspiel. Auf die kurze, von dem Dolmetscher übertragene Ansprache Orelie Antoines erscholl aus allen Kehlen enthusiastisch der Ruf „Es lebe der König!" Die Indianer wandten ihre Pferde, unter Kriegsgeschrei ihre Lanzen schwingend, und dann ging es in rasender Carriere viermal im weiten Kreise um den König herum, welcher inzwischen den Kaziken die Fahnen überreichte. Die Indianer hatten bedeckten Hauptes gerufen: „Es lebe der König!", aber der König tat zu wissen, daß sie seinen Namen fürderhin nicht aussprechen dürften, ohne das Haupt zu entblößen oder ohne ihn mit der rechten Hand zu grüßen, wenn sie barhaupt wären. Und die guten Indianer folgten dem Befehl und ließen ihren König von neuem, jetzt unbedeckten Hauptes, hochleben."

Dieses Schauspiel wiederholte sich bei mehreren anderen Kaziken, die der König auf seiner Rundreise durch sein Land aufsuchte. Ueberall wurde er mit Begeisterung aufgenommen. Die Kaziken erklärten sich bereit, bis zu 30 000 Krieger zu stellen, um die Chilenen hinter den Bio-Bio-Fluß zurückzuwerfen.

Ein unbedeutender Zwischenfall, den Tounens ursprünglich nicht beachtete, brachte ihn ins Verderben. Sein Geld war zur Neige gegangen. Er konnte seinem Diener Rosales den Monatslohn von 15 Piastern nicht bezahlen und vertröstete ihn auf die nächste Geldsendung. Rosales, der an eine solche nicht glaubte, knüpfte durch Vermittlung des oben erwähnten Lopez insgeheim Verbindungen mit der chilenischen Regierung an und erhielt von ihr das Versprechen einer beträchtlichen Belohnung, wenn er ihr die Person des Königs in die Hände spielte. Auf der Reise zu einem dicht an der Grenze wohnenden Kaziken wurde Tounens rücklings von chilenischen Soldaten überfallen und zu dem Gouverneur Faes gebracht, der ihn verhaften ließ. Mehr als neun Monate lang wurde er im Kerker allen erdenklichen Qualen unterworfen. Es war ein Wunder, daß er diese furchtbare Leidenszeit überlebte. Der französische Ministerresident in Santiago bewirkte endlich seine Freilassung, und Tounens kehrte nach Frankreich zurück.

In Paris war Tounens als interessante Persönlichkeit eine Zeitlang der Löwe des Tages. Er schrieb seine Memoiren, die reißenden Absatz fanden, und spielte sich, natürlich ohne Erfolg, als Prätendant auf den Thron von Araucanien und Patagonien auf. Am 19. September 1878 ist er in Armut gestorben.

Schwerer Straßenbahn-Zusammenstoß.

in Essen. — 7 Verletzte.

RP. Essen, 29. Sept. (Drahtb.)

Sonntag um 14 Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 10, von der Hindenburgstraße kommend, vermutlich infolge Versagens der Bremse, auf einen am Limbeckerplatz haltenden Straßenbahnzug der Linie 16 in voller Fahrt auf. Hierbei wurden 7 Fahrgäste verletzt, die von der Feuerwehr abtransportiert wurden. Vier Verletzte, die Quetschungen und Glassplitterverletzungen erlitten hatten, wurden den städtischen Krankenanstalten zugeführt. Drei Verletzte, die sich einen Nervenschock zugezogen hatten, wurden in ärztliche Behandlung gebracht. Sämtliche Verletzte haben sich nach der ersten Behandlung durch den Arzt in ihre Wohnungen begeben.

× **Verlegung des Flottenkommandos nach Kiel.** Im Februar 1930 wird das Flottenkommando von Wilhelmshaven nach Kiel verlegt. Hierdurch wird dem Mangel abgeholfen, daß der Chef des Flottenkommandos von dem Hauptübungsgebiet der Seestreitkräfte, der westlichen Ostsee, räumlich getrennt ist. Die wirtschaftlichen Belange des Standortes Wilhelmshaven und der Beschäftigungsgrad der Marinewerften werden durch diese Maßnahme nicht berührt.

Rundfunk

Montag, 30. September.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—7.55 Ausgewählte Schallplatten
8.00—9.00 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen
Das Städtische Orchester Hildesheim.
Leitung: Musikdirektor Feichert
1. Nun danket alle Gott, Choral
2. Schäfers Sonntagslied — Kreutzer
3. Festouvertüre — Lortzing
4. Roter Mohn, Intermezzo — Elliot
5. Tonbilder aus der Oper „Preziosa" — Weber
6. Veilchen am Wege, Walzer — Fetras
10.15—11.10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
11.15—11.55 Schulfunk für Volksschulen: Deutschlands Ein- und Ausfuhr (1)
12.10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre — Keler-Bela
2. Liebeswalzer, Suite 1 — Brahms
3. Melodien aus der Oper „Werther" — Massenet
4. Tanz der Wellen — Catalani
5. Tenorsoli
6. Sang und Klang aus dem Osten, Fantasie — Haensch
7. Tango — Albeniz
8. Rheinlands Huldigungsmarsch — Tiel
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Lustige Fotomontage (1)
16.00—16.25 Frauenstunde. Dr. Rosemarie Ellscheid: Was muß die Frau von der Arbeitslosenunterstützung wissen?
16.30—16.50 Die Welt im Buch
Dr. Karl Blume: Reiseberichte
Alexander David-Neel: Arjoda — Gordon Maccreagh: Weißwasser und Schwarzwasser — Ph. C. Visser: Zwischen Kara-Korum und Hindukusch — Arnold Höllriegel: Das Urwaldschiff — Bengt Berg: Tootern, der See der wilden Schwäne — Martin Johnson: Simba, Filmabenteuer in Afrikas Busch und Steppe
16.50—17.35 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Seereisen zu des Kolumbus Zeiten und heute, von Hans Kafka
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Wir basteln ein Schachspiel (1)
17.35—18.30 Vesperkonzert. Kammermusik.
Das Hüser-Trio „Willy Hüser: Klavier, Julian Gumpert: Violine, Karl Klein: Cello)
1. Trio G-dur — Mozart
Schnell — Langsam — Freudig bewegt
Trio C-dur — Brahms
Schnell — Langsam mit Ausdruck — Scherzo (Sehr schnell) — Schlußsatz (Schnell)
Flügel: Grotrian-Steinweg
18.30—18.50 Wandern und Reisen. J. Schult: Ins Hochsauerland
19.15—19.40 Zeitfragen der Energiewirtschaft. Professor Dr. Hellmann: Die Organisation der deutschen Elektrizitätswirtschaft (1)
19.40—20.00 Elternstunde. Dr. Hennes: Die Ernährung des Schulkindes (1)
20.00—20.30 Die unsterbliche Stimme
Paul Knüpfer
Einführende Worte: Paul H. Gehly
1. Aus der Oper „Die Zauberflöte" — Mozart
a) In diesen heil'gen Hallen
b) O Isis und Osiris
2. „Sie hat mich nie geliebt", Arie aus der Oper „Don Carlos" — Verdi
3. Aus „Parsifal" — Wagner
a) Die siehst, das ist nicht so
b) Mein erstes Amt verricht' ich
gesungen von Paul Knüpfer und Hermann Jadlowker
4. Der Wanderer, Lied — Schubert
5. Archibald Douglas, Ballade — Löwe
6. Prinz Eugen, der edle Ritter, Ballade — Löwe
Electrola-Schallplatten
20.30 Abendkonzert
des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks; Leitung: Eysoldt
1. Ouvert. z. Op. „Die Hugenotten" — Meyerbeer
2. Bergweisen, romantisches Tongedicht — Clemus
3. Stelldichein, Walzer — Waldteufel
4. Melodien a. d. Oper „Gioconda" — Ponchielli
5. a) Der Wanderer — Schubert
b) Nur wer die Sehnsucht kennt — Tschaikowski
6. Brautchor und Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin" — Wagner
7. Carneval-Ouvertüre — Glasunoff
8. a) Verliebtes Intermezzo — Clemus
b) Narrenspiel — Clemus
9. Melodien aus der Oper „Das Nachtlager von Granada" — Kreutzer
10. Handkuß-Intermezzo — Offenbach
11. Erste kleine Suite — Micheli
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Cafe Royal Münster, Kapelle: Heinz Elber

Hauptschriftleiter: Otto Zobel

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Berenburg.

Qualitäten, Preise u. Modelle vereinigt in unserem Angebot!







EDOX-HAUS

Frauen!
Näheres bei Kampmann!
Unsere Preise sind niedriger wie die sogenannten Ausverkaufspreise. Bevor sie sich zum Kauf einer Waschmaschine oder eines Wassermotors entschließen, lassen Sie sich die vielen Vorzüge unserer Original-Patent-Maschinen erklären. Bis 10 Monate Ziel und länger Spezialität: Wasch-, Bring-, Mangelmaschinen Wassermotore, Herde, Patent-Gasherde und Nähmaschinen. Kampmann's Patent-Maschinen und Patent-Wassermotore sind allen voran. Eig. Filialen an vielen Plätzen. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Die Verkaufsniederlagen sind in Gelsenkirchen Florastr. 4, an der Wiese, Buer Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.

Gute Möbel billig
Elegante Küchen
in Natur lackiert und Schleiflack, bestehend aus 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen alles mit Linoleum, 1 Handtuchhalter komplett Mark
195.- 275.- 365.- 485.-
Aparte Reformküchen in neuesten Ausführungen
Möbelhaus G. Block
Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
Ecke Liboriusstraße — Gegr. 1868



Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 20441

Brennholz u. Sägemehl
täglich 20 Ztr. Abfälle unserer Fabrikation. Brennholz sägefallend 1,25 Mk. je Ztr., zerkleinert 1,50 Mk. je Ztr. Sägemehl sack- und fuhrenweise je Sack Mk. 0,40 ab unserer Fabrik
Gebr. Escher
Holzschuhfabrik
Gelsenkirchen-Heßler
Kanzlerstr. 15/17
Fernspr. 21789.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 23478

Kaimers Konzerthalle
Haus der guten Küche
Bochumerstr. 40 Gelsenkirchen Bochumerstr. 40
Halloooooooooo!
Versäumen Sie nicht das Antrittskonzert am 1. Oktober
Kapellmeister Hanns Stumpf
und die
„Vive-Rhythmic-Stomp-Boys"
die Jazz-, Stimmungs-, Konzert- und Tango-Kapelle von Ruf mit ihrem geschulten Sänger **Karl Petter vom Theater des Westens Berlin**, ein Kunstgenuß f. jed. Musikkenner.
Stimmung! Humor!

Zahle hohe Preise für getragene Herrengarderoben.
Frisch, Gewerkenstr. 5

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

Voranzeige!

Meine erste diesjährige

Großzügige Werbe-Woche

beginnt Dienstag, den 1. Oktober.
Zur billigsten Zeit habe ich für diese Veranstaltung große Warenmengen außerordentlich preiswert eingekauft. Jetzt bietet sich die günstigste Gelegenheit den Herbst- und Winterbedarf zu meinen billigen Werbepreisen zu decken.
Beachten Sie meine Schaufenster.
Lesen Sie morgen mein Inserat an dieser Stelle.

Vorverkauf schon heute vormittag ab 9 Uhr.

Heymann Nachf.

am Bahnhofsvorplatz